

dbb *magazin*

11

November 2007 - 57. Jahrgang

dbb Gewerkschaftstage 2007:

Leistung anerkennen. Zukunft gestalten.

Seite 4 <

Interview:

Herbert Rische
Präsident der Deutschen
Rentenversicherung
Bund

Seite 8 <

Aktuell:

Bürgerbefragung
öffentlicher Dienst 2007



Unser exklusives Bezügekonto für den öffentlichen Sektor

Seit unserer Gründung als Selbsthilfeeinrichtung für Beamte im Jahre 1921 betreut die BBBank erfolgreich Beamte und Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst. Dank unserer langjährigen Erfahrung und Historie als Beamtenbank in Verbindung mit einem besonderen Produkt- und Leistungsangebot sind wir auch heute bevorzugter Partner von Beschäftigten des öffentlichen Sektors.

EUR 0,- Bezügekonto

+ EUR 30,- dbb-Startguthaben

- Kostenfreie Kontoführung und BankCard
- Regelmäßiger und kostenfreier Ratgeber "Rund ums Geld im öffentlichen Sektor"
- Regelmäßiger E-Mail-Newsletter mit interessanten Informationen rund um den öffentlichen Sektor
- Umzugsservice für Ihr Konto
- Kostenfreie Bargeldversorgung an allen Geldautomaten der BBBank sowie an über 2.300 Geldautomaten unserer CashPool-Partner



+ mind. EUR 5.000,- AbrufDispokredit*

- Bis zum 6-fachen Ihrer Nettobezüge, mind. EUR 5.000,-; auch für Berufsstarter oder Teilzeitbeschäftigte

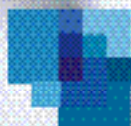
+ EUR 0,- Depot**

* Bei entsprechender Bonität

** Voraussetzung: Bezügekonto (ohne Mindesteingang)

**BBBank ist Partner des
dbb vorsorgewerk**

Jetzt kostenfrei informieren:
(0 800) 4 62 22 26
www.bezuegekonto.de



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

BB  **Bank**

Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst

Leistung anerkennen. Zukunft gestalten.

Der dbb und die dbb tarifunion führen vom 25. bis 28. November 2007 im Convention Center des Berliner Estrel Hotels ihre Gewerkschaftstage durch. Insgesamt sind es über 800 stimmberechtigte Delegierte, die die Grundlinien der weiteren gewerkschaftspolitischen Arbeit für die kommenden Jahre festlegen und mit der Bundesleitung des dbb und dem geschäftsführenden Vorstand der dbb tarifunion die Führungsspitze des dbb neu wählen werden.



Mit ihren Entscheidungen über fast 750 Anträge aus allen berufs- und gesellschaftspolitischen Bereichen werden die Delegierten des dbb und der dbb tarifunion die Weichen für eine moderne, zukunftsorientierte Verwaltung stellen – für eine Verwaltung, deren Leistung anerkannt, für eine Verwaltung, deren Zukunft durch verlässliche Grundlagen gesichert wird. Unter diesen Aspekten betrachtet, ist das Motto des Gewerkschaftstages „Leistung anerkennen. Zukunft gestalten.“, mehr als eine Formel: Sie ist Programm.

Bundeskanzlerin Angela Merkel wird eine Ansprache vor dem Plenum des Gewerkschaftstages halten, und Vorsitzende und Generalsekretäre der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien werden neben Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble und dem saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller als Vizepräsident des Bundesrates auf einer öffentlichen Veranstaltung das Wort an Delegierte und Gäste richten. Dies belegt nicht nur die hohe Wertschätzung, die der dbb als Gesprächs- und Verhandlungspartner bei den politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern genießt, sondern zeigt deren Bereitschaft, sich der Diskussion mit dem dbb zu stellen. Über tragfähige Kompromisse auf der Grundlage der Beschlüsse der dbb Gewerkschaftstage 2007 wird im Einzelnen zu verhandeln sein.

Impressum: Herausgeber: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Friedrichstr. 169/170, 10117 Berlin, ☎ (0 30) 40 81-40, Fax (0 30) 40 81-55 98.

Internet: www.dbb.de, E-Mail: magazin@dbb.de

Chefredakteur: Dr. Walter Schmitz (sm); Redaktion: Christine Bonath (cri), Jan Brenner (br), Mitarbeiter dieser Ausgabe: Cornelia Krüger (cok), Alexander Schrader (as), Sandra Elena Braukmann (seb). **Redaktionschluss** am 10. jeden Monats. Namensbeiträge stellen in jedem Falle nur die Meinung des Verfassers dar.

Gestaltung: Marian-Andreas Neugebauer. **Fotos:** dbb, MEV, Project Photos, www.fotolia.de: Sebastian Kaulitz, Doug Olsen, patrizier-design, Burkovsky. **Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift für Beamte, Angestellte und Arbeiter erscheint zehnmal im Jahr. Für Mitglieder ist der Verkaufspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Abonnementpreis für Nichtmitglieder des dbb beträgt jährlich 29,90 Euro inkl. Porto und Umsatzsteuer. Der Bezugspreis für das Einzelheft 3,50 Euro inkl. Porto und Umsatzsteuer. Bezug durch die Post. Einzelstücke durch den Verlag.

Verlag: dbb verlag GmbH, Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de.

Verlagsort und Bestellschrift: Friedrichstr. 165, 10117 Berlin, ☎ (0 30) 7 26 19 17-0, Telefax (0 30) 7 26 19 17 40, Commerzbank Berlin: Konto 0 733 998, Sparkasse Köln/Bonn: Konto 21 006 903.

Versandort: Düsseldorf.

Herstellung und Anzeigen: Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf, Internet www.vva.de, E-Mail info@vva.de.

Anzeigenleitung: Ulrike Niggemann. **Anzeigenverkauf:** Panagiotis Chrisovergis, ☎ (02 11) 73 57-841, **Anzeigenposition:** Britta Urbanski, ☎ (02 11) 73 57-5 63, Fax (02 11) 73 57-5 07, Anzeigentarif Nr. 49 (dbb magazin), gültig ab 1. 10. 2007. Druckauflage: 770 050 Exemplare (IVW 2/2007). **Vertrieb:** ☎ (02 11) 73 57-1 55, Fax (02 11) 73 57-8 91. **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinung. Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff. ISSN 0941-8156

> Schwerpunkt in dieser Ausgabe: Gewerkschaftstage des dbb

> aktuell

- > Interview mit Dr. Herbert Rische, Präsident der Deutschen Rentenversicherung Bund 4
- > Neue Fortbildungsvereinbarung für die Bundesverwaltung 6
- > Peter Heesen wurde 60 7
- > Bürgerbefragung öffentlicher Dienst 2007 8
- > Eingruppierung von Lehrkräften 10
- > Korruptionsfälle in der öffentlichen Verwaltung 11
- > Mindestlohn 12
- > Dienstrechtsneuordnungsgesetz 13

> fokus

- > Report Kommunale Wasserwerke Leipzig: Im blauen Bereich 14
- > Vorgestellt: Geldmuseum Frankfurt am Main 18
- > dbb beamtenbund und tarifunion: Gewerkschaftstage 2007 20
- > dbb akademie 22
- > Die andere Meinung: Generationenvertrag vor dem Aus? 24
- > dbb frauen: Arbeitsbesuch bei Ministerin von der Leyen 26
- > Hauptversammlung der dbb bundesfrauenvertretung 27

> spezial

- > Nachgefragt: Kfz-Versicherung für dbb Mitglieder noch attraktiver 28
- > 3. Europäischer Abend von dbb und Europa-Union Deutschland: Kritik an Frankreichs haushaltspolitischen Plänen 30
- > Senioren: Studienangebote für das dritte Lebensalter (Teil 2) 32
- > Glosse: Time is money ... 37
- > Mitgliederservice: Private Pflegeversicherung 38

> finale

- > t@cker 39
- > Jugend und Internet: Digitaler Exhibitionismus 40
- > Mitgliedsgewerkschaften 43
- > Kulisse: Der Ball ist rund 47

Die Rentenversicherung ist auf di

> dbb magazin

Die Deutsche Rentenversicherung Bund betreut rund 25 Millionen Erwerbstätige. Sie entstand aus dem Zusammenschluss der BfA und des VDR: Ist die deutsche Rentenversicherung nach dieser umfangreichen Reform leistungsfähiger geworden?

> Rische

Mit dem Gesetz zur Organisationsreform in der Rentenversicherung wurden im Jahr 2005 entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt. Die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, die Landesversicherungsanstalten für die Arbeiter und die Rentenversicherungsträger für die Bergleute, die Bahnbeschäftigten und die Seeleute haben sich zum 1. Oktober 2005 unter dem gemeinsamen Dach der Deutschen Rentenversicherung zusammengeschlossen. Durch Fusionen von Rentenversicherungsträgern wurde ihre Zahl deutlich reduziert: Von ursprünglich 26 auf 16 bis Anfang nächsten Jahres. Nicht mehr zeitgemäße Regelungen, wie die Unterscheidung zwischen Arbeitern und Angestellten, wurden aufgehoben und die organisatorische Struktur der Rentenversicherung erheblich optimiert. Ziel der Reform ist es, bis 2010 zehn Prozent der ohnehin schon sehr niedrigen Verwaltungskosten in der Rentenversicherung einzusparen.

> dbb magazin

„Die Rente ist sicher!“ prognostizierte 1994 der damalige Sozialminister Norbert Blüm „zum Mitschreiben“ –

Dr. Herbert Rische,
Präsident der
Deutschen
Rentenversicherung
Bund

und irrte sich. Was sagen Sie den Beitragszahlern heute, Herr Rische?

> Rische

Zur gesetzlichen Rentenversicherung gibt es keine sinnvolle Alternative. Das gesetzliche Rentensystem ist überaus flexibel und konnte durch diverse Reformen immer wieder an die sich ändernden gesellschaftlichen Herausforderungen angepasst werden. Die Rentenversicherung hat zwei Weltkriege, Inflation und Wirtschaftskrisen sowie die Währungsreform von 1948 überstanden, während kapitalgedeckte Systeme weitgehend ihren Wert verloren haben. Kein kapitalgedecktes Alterssicherungssystem wäre in der Lage gewesen, im Zuge der Herstellung der Deutschen Einheit rund vier Millionen Renten zu übernehmen. Die Rentenversicherung ist aber auch auf die künftigen Herausforderungen vorbereitet. Mit den Rentenreformen der letzten Jahre wurde schon sehr frühzeitig auf die anstehende demographische Entwicklung reagiert und die Rentenversicherung damit auch für die Zukunft auf eine solide Basis gestellt. Auch künftig bleiben die Beiträge zur Rentenversicherung bezahlbar. Rechnete

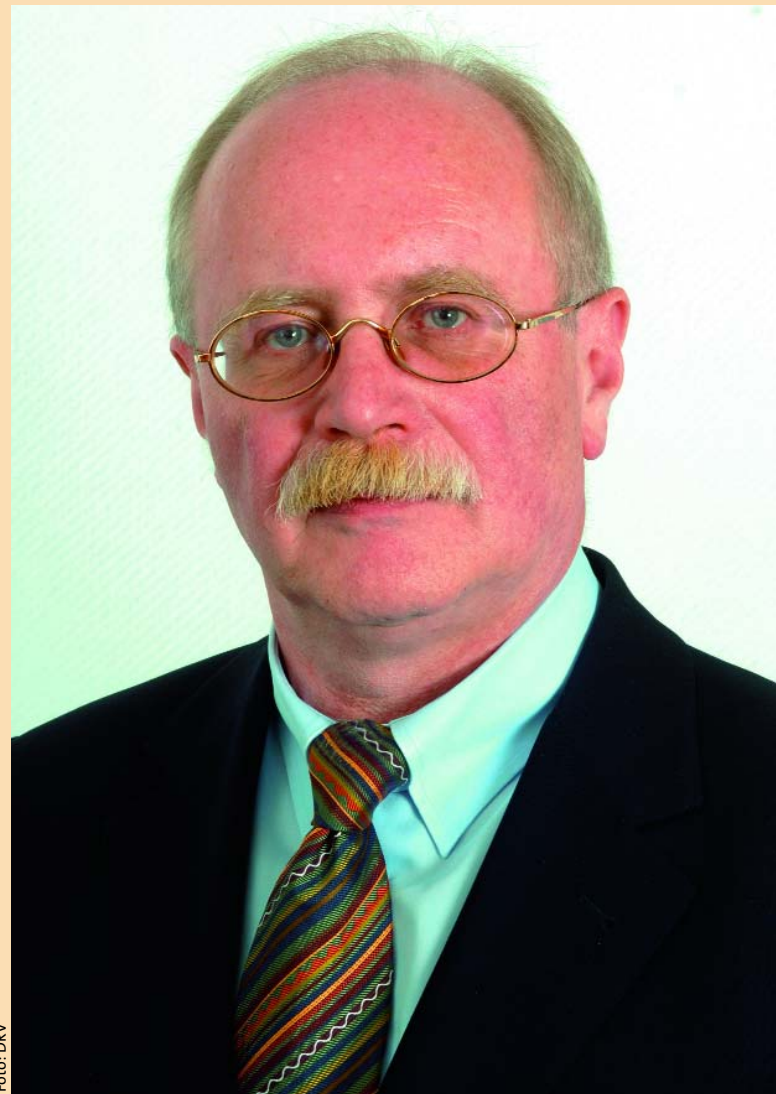


Foto: DRV

man Ende der achtziger Jahre noch mit einem Anstieg des Beitragssatzes allein für die Rentenversicherung auf rund 40 Prozent, so wird heute für 2030 ein moderater Beitragssatzanstieg auf rund 22 Prozent erwartet. Gleichzeitig sinkt das künftige Leistungsniveau der gesetzlichen Rentenversicherung durch die Reformmaßnahmen der letzten Jahre. Die Rente wird für die meisten Menschen aber auch zukünftig deutlich über dem Sozialhilfeniveau liegen. Und wichtig ist dabei: Auch für die künftigen Jahrgänge wird es

nach unseren Berechnungen im System der gesetzlichen Rentenversicherung eine positive Rendite geben. Unsere Renditeberechnungen werden von unabhängigen Instituten bestätigt, wie etwa vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung oder der Stiftung Warentest.

> dbb magazin

Wie sehen Sie die Zukunftsaussichten der älteren Generation: Müssen Senioren sich in ab-

e künftigen Aufgaben vorbereitet

sehbarer Zeit auf ein noch höheres Eintrittsalter in den Ruhestand einstellen, auf noch geringere Alterseinkünfte nach noch höheren Beitragsleistungen?

> Rische

Die Anhebung der Regelaltersgrenze vom 65. auf das 67. Lebensjahr stellt das abschließende Element eines langjährigen Reformprozesses zur Anpassung der Alterssicherung an den demografischen Wandel dar. Die Maßnahme trägt dazu bei, in einem ausgewogenen Verhältnis zwischen den Generationen die finanzielle Grundlage und die Leistungsfähigkeit der gesetzlichen Rentenversicherung nachhaltig zu festigen. Die Anhebung der Regelaltersgrenze erfolgt schrittweise vom Jahr 2012 bis zum Jahr 2029. Erst für Geburtsjahrgänge ab 1964 ist die neue Regelaltersgrenze von 67 Jahren erreicht. Durch diese lange Übergangszeit wird sicherge-

stellt, dass erst künftige Jahrgänge von der Neuregelung betroffen sind und genügend Zeit verbleibt, sich auf die geänderten Altersgrenzen einzustellen. Allerdings sind nicht nur die Beitragszahler, sondern auch die heutigen Rentnerinnen und Rentner von den Rentenreformen der letzten Jahre betroffen. Mehrfache Veränderungen der Rentenanpassungsformel wirken sich dämpfend auf die Rentenanpassungen aus. Aber auch nach den Rentenreformen wird die Rente steigen, allerdings nicht mehr so stark wie in der Vergangenheit. Dies führt langfristig dazu, dass verglichen mit den Löhnen das Niveau der Renten sinken wird. So wird auch die heutige Rentengeneration an der finanziellen Konsolidierung der gesetzlichen Rentenversicherung beteiligt.

> dbb magazin

Was raten Sie jungen Menschen, die am Anfang ihres Be-

rufslebens stehen: Gönnen Sie sich etwas, oder sparen Sie sofort auf Ihre Rente?

> Rische

Je früher mit der zusätzlichen Altersvorsorge begonnen wird, desto mehr Geld wird später ausgezahlt. Hier macht sich der Zinseszinsseffekt deutlich bemerkbar. Wer etwa 50 Jahre jeden Monat 100 Euro zu einem Zinssatz von fünf Prozent anlegt, hat über 265 000 Euro zusammen – obwohl er insgesamt nur 60 000 Euro eingezahlt hat. Im Rahmen der „Riester-Rente“ wird die zusätzliche Altersvorsorge auch noch durch staatliche Zulagen gefördert. Um gerade junge Menschen über die Altersvorsorge aufzuklären, hat die Deutsche Rentenversicherung die Informationskampagne „Rentenblicker“ gestartet. Informationen gibt es unter „www.rentenblicker.de“.

die Deutsche Rentenversicherung. Hier stehen die Auskunfts- und Beratungsstellen und unser kostenloses Servicetelefon 0800 1000 4800 zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch Broschüren und unser barrierefreies Internetangebot sowie durch Kurse an den Volkshochschulen unter dem Namen „Altersvorsorge macht Schule“.

> dbb magazin

Vor fast zehn Jahren haben Sie im Interview mit dem dbb magazin erklärt, dass es „mittelfristig ein Nullsummenspiel“ sei, Beamte in die gesetzliche Rentenversicherung einzubeziehen. Hat sich ihre Auffassung angesichts der finanziellen und demografischen Entwicklung inzwischen geändert?

> Rische

Die Einbeziehung von zusätzlichen Personenkreisen entlastet die gesetzliche Rentenversicherung auf lange Sicht nicht, da eingezahlte Beiträge auch immer Rentenansprüche erzeugen. Mir geht es aber nicht um die Einbeziehung von Beamten oder anderen Personengruppen, die in eigenständigen Alterssicherungssystemen abgesichert sind. Notwendig ist die Einbeziehung jener Gruppen von Erwerbstätigen in den Sicherungsschutz der gesetzlichen Rentenversicherung, die bislang nicht obligatorisch gesichert sind und bei denen Sicherungsdefizite im Alter nicht auszuschließen sind, zum Beispiel kleine Unternehmer und Solo-Selbstständige.

> Info

Dr. Herbert Rische,

Präsident der Deutschen Rentenversicherung Bund, Jahrgang 1947, studierte von 1969 bis 1973 Rechtswissenschaften in Freiburg, Berlin und Genf und absolvierte seine Referendarzeit 1974 bis 1976 beim Landgericht Freiburg. Von 1977 bis 1978 amtierte er als Richter beim Sozialgericht Stuttgart. Rische promovierte 1978 zum Thema „Ausgleichsansprüche zwischen Sozialleistungsträgern“. 1978 bis 1988 war er beim Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR), zuletzt als Hauptabteilungsleiter und verantwortlich für die gemeinsam von den Rentenversicherungsträgern betriebene Datenstelle (DSRV) tätig. 1988 bis 1991 war er Mitglied der Geschäftsführung, von 1991 bis 2005 Präsident der BfA. In seine Zuständigkeit fielen unter anderem die Bereiche Finanzen und Vermögen, Rehabilitation und die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA). Seit Oktober 2005 amtiert Rische als Präsident der Deutschen Rentenversicherung Bund.

> dbb magazin

Es gibt inzwischen Angebote für Zusatzrenten wie Sand am Meer. Wie trennt man – grundsätzlich betrachtet – die Spreu vom Weizen?

> Rische

Eine allgemeine Regel gibt es hier leider nicht. Die Auswahl des richtigen Vorsorgeproduktes ist eine sehr individuelle Entscheidung, die von den jeweiligen Lebensumständen und Sicherungszielen des Einzelnen abhängt. Vor Abschluss eines Vorsorgevertrages sollte man sich umfassend informieren. Informationen zu dem Thema gibt

Neue Fortbildungsvereinbarung für die Bundesverwaltung:

Lebensaufgabe: Lernen

Die Bundesregierung und die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen haben eine neue Modernisierungs- und Fortbildungsvereinbarung „Für Innovationen, Fortbildung und Führungskräfteentwicklung in der Bundesverwaltung“ geschlossen. Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble, dbb Chef Peter Heesen und DGB-Vorsitzender Michael Sommer setzten am 5. Oktober 2007 auf einer Fachtagung im dbb forum berlin ihre Unterschriften unter die Vereinbarung.



Foto: Jan Brenner

Handschlag nach der Unterzeichnung: Michael Sommer, Wolfgang Schäuble und Peter Heesen (von links).

„Lebenslange Fortbildung ist nicht nur ein Schlüsselfaktor für beruflichen Erfolg, sondern auch wesentliche Voraussetzung für eine bürgerorientierte, moderne und effiziente Verwaltung“, sagte dbb Chef Peter Heesen vor den rund 400 Teilnehmern des Kongresses, der unter dem Motto „Bildungscontrolling in der Bundesverwaltung“ stand. Die Tagung wurde gemeinsam von Bundesinnenministerium, dbb beamtenbund und tarifunion sowie Deutschem Gewerkschaftsbund (DGB) veranstaltet und von der dbb akademie organisiert.

„Um die Herausforderungen zu meistern, vor denen die Bundesverwaltung heute und in Zukunft steht, ist die Bereitschaft des Einzelnen zu lebensbegleitendem Lernen ebenso notwendig wie eine wirksame Förderung von Weiterbildung durch Bundesregierung und Gewerkschaften“, unterstrich Heesen.

➤ Herausforderung Demographie

Ein Grund sei die demographische Entwicklung. Angesichts des steigenden Anteils älterer Beschäftigter sei gezielte Fort-

bildung notwendig, um Wissen und Fähigkeiten generationsübergreifend zu erhalten und fortzuentwickeln. „Zugleich machen stetige Fortbildungsmöglichkeiten den öffentlichen Dienst attraktiv für junge, qualifizierte Nachwuchskräfte, die dringend gebraucht werden“, sagte Heesen. Der dbb Chef warnte erneut davor, die Personalstärke im öffentlichen Dienst noch weiter zu verringern. „Eine wirksame Verwaltungsmodernisierung ist nicht zu machen, wenn die Beschäftigten immer mehr an Aufgaben erledigen und zugleich de facto Einkommensverluste hinnehmen müssen.“

➤ Fortbildung ist Personalentwicklung

Die Modernisierungs- und Fortbildungsvereinbarung gilt für die obersten Bundesbehörden und deren nachgeordnete Behörden. „Fortbildung wird darin nicht länger nur als Pflicht der Beschäftigten, sondern auch als wesentlicher Teil einer im Interesse der Mitarbeiter liegenden Personalentwicklung festgeschrieben“, hob Heesen hervor.

Zudem wird es einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Gewerkschaften und dem Bundesinnenministerium über die praktische Umsetzung der Vereinbarung geben.

Auch Bundesinnenminister Schäuble, der vor den Kongressteilnehmern „Zehn Orientierungspunkte“ zur Modernisierung der dienstlichen Fortbildung entwarf, sagte: „Über alle Divergenzen hinweg, die es gelegentlich zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaft-

ten gibt, besteht in einem zentralen Punkt vollkommene Einigkeit: Wir brauchen hoch qualifizierte und hoch motivierte Beschäftigte, um die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Dienstes im Interesse der Bürger zu sichern und zukunftsfähig zu machen.“ Deshalb müsse das lebenslange Lernen gefördert und auch die mittlere und höhere Führungsebene einbezogen werden. Zudem sei eine umfassende Kontrolle der Fortbildung notwendig. DGB-Chef Sommer plädierte für die Einführung eines regelmäßigen Bildungsberichts, der die Fortschritte in der dienstlichen Fortbildung dokumentiert.

➤ Autorität statt autoritär

Auf großes Interesse stießen die Bildungsexperten Dieter Frey (Universität München) und Reinhold Weiß (Bundesinstitut für Berufsbildung) mit ihren Fachvorträgen. Prof. Frey ging der Frage „Braucht die öffentliche Verwaltung eine neue Führungskultur?“ auf den Grund. Dabei appellierte er an Führungskräfte: Fragen Sie Ihre Mitarbeiter, wie sie geführt werden wollen, lassen Sie Heterogenität von Talenten zu, sorgen Sie für permanente faire und kritische Reflexion der Arbeit im Team und bedenken Sie: Wer Autorität hat, braucht nicht autoritär zu sein. Prof. Weiß informierte über Erkenntnisse und Empfehlungen zum Bereich Evaluation, Qualitätssicherung und Controlling in der Weiterbildung.

Handlungsbedarf im Bereich der dienstlichen Fortbildung machte auch die Runde auf dem Podium in ihrer Diskussion aus. Fazit: Sollen die aktuellen und künftigen Herausforderungen von der Bundesverwaltung gemeistert werden, sind Dienstherren und Beschäftigte dabei gleichermaßen gefordert.

col

> Info

Peter Heesen wurde 60

Am 8. Oktober 2007 feierte dbb Chef Peter Heesen in Berlin seinen 60. Geburtstag. Mehr als 200 Gäste waren der Einladung der dbb Bundesleitung zum Empfang im International Club Berlin gefolgt – unter ihnen Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble und Bundesjustizministerin Brigitte Zypries, DGB-Vorsitzender Michael Sommer und ver.di-Chef Frank Bsirske, der ehemalige Bundesinnenminister Otto Schily, Spitzen der Bundestagsfraktionen, hochrangige Vertreter von Politik, Wirtschaft und Medien, so ZDF-Intendant Markus Schächter, sowie zahlreiche gewerkschaftliche Weggefährten.



Foto: Marco Urban

> Gelöste Stimmung beim Geburtstagsempfang: Peter Heesen mit Bundesjustizministerin Brigitte Zypries.

Frank Stöhr, dbb Vize und 1. Vorsitzender der dbb tarifunion, würdigte den Jubilar als einen „Rheinpreußen“, der immer mit 100 Prozent Engagement, Kompetenz, Durchsetzungswillen, aber auch Humor seine Aufgaben angeht. „Er ist Einzelkämpfer und Teamplayer zugleich“, sagte Stöhr, und das Motto „agieren statt reagieren“ verstehe er als Selbstverpflichtung. Peter Heesen sei mutig in die Offensive gegangen und habe dem dbb ein neues, modernes Gesicht gegeben: „Heute sind wir offensiver Mitgestalter der Arbeitswelt im öffentlichen Dienst.“

Wolfgang Schäuble bescheinigte Peter Heesen, er sei nie ein falscher Fuffziger gewesen und sei nun ein echter Sechziger geworden. Zudem könnten Beobachter angesichts des energischen dbb Einsatzes für eine zukunftstaugliche Dienstrechtsreform den Eindruck gewinnen, hier hätten sich die Verhältnisse verkehrt und die Gewerkschafter zeigten sich reformfreudiger als die Politiker.

Die dbb magazin Redaktion schließt sich den Gratulanten an und wünscht weiterhin Kraft, Gesundheit, Glück und Erfolg.

Beamtendarlehen ab 0,99 %

gibts bei uns nicht! Dafür aber die besten Konditionen für Beamte und Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst!

Alles spricht für ein Beamtendarlehen über das dbb vorsorgewerk:

- ✓ Freier Verwendungszweck: z. B. für die Umschuldung bisheriger Kredite, Ausgleichen von Rechnungen oder Investitionskredit für größere Anschaffungen
- ✓ Darlehen von EUR 10.000 bis EUR 60.000
- ✓ Flexible Laufzeiten: 12, 15 oder 20 Jahre
- ✓ Festzinsgarantie
- ✓ 100 % anonym (keine Datenweitergabe an Unberechtigte)
- ✓ 100 % Vertrauensgarantie
- ✓ Garantierte Bestkonditionen*

*Erhalten Sie bei einem anderen Anbieter eine nachweislich günstigere monatliche Rate für ein Beamtendarlehen – bei gleicher Laufzeit – als bei uns, schenken wir Ihnen einen EUR 50 Tankgutschein!

Jetzt anrufen: 030 / 40 81 64 25 und unverbindliches Angebot abfordern!

dbb vorsorgewerk GmbH
Friedrichstraße 165
10117 Berlin

Tel.: 030 / 40 81 64 25
Fax: 030 / 40 81 64 99



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

beamtendarlehen@dbb.de
www.dbb-vorsorgewerk.de

Bürgerbefragung öffentlicher Dienst 2007:

Mehrheit für starken Staat

Um dem schlechten Image des öffentlichen Dienstes in Deutschland Fakten entgegenzustellen, hat der dbb eine „Bürgerbefragung öffentlicher Dienst 2007“ in Auftrag gegeben. Die daraus resultierenden Einschätzungen, Erfahrungen und Erwartungen haben dbb Bundesvorsitzender Peter Heesen und forsa-Chef Manfred Güllner am 11. Oktober 2007 in Berlin vorgestellt.



ren sie ihn mit ihren Steuergeldern“, sagte Heesen. Weitere Privatisierungen staatlicher Dienstleistungen – etwa bei Haftanstalten, Schulen oder Krankenhäusern – wurden von den Bürgern mehrheitlich abgelehnt, im Bereich der Polizei beispielsweise von 97 Prozent.

Der dbb Chef verwahrte sich gegen Beamtschelte aus Politikermund: „Diese ist umso unerträglicher, je mehr damit von eigenen Versäumnissen abgelenkt werden soll. Gerade weil die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes für die Politiker den Kopf hinhalten, verdienen sie deren Respekt und Unterstützung.“ Die Umfrage habe zudem gezeigt, dass 82 Prozent der Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst wachsende Einkommensrückstände gegenüber der Privatwirtschaft beklagen. „Leider zu Recht“, so der dbb Chef, „denn in den vergangenen Jahren sind durch Nullrunden, Weihnachts- und Urlaubs-geldkürzungen sowie Arbeitszeitverlängerungen Reallohnverluste von mehr als 20 Prozent eingetreten. Das muss sich nun endlich ändern.“

> Der dbb Bundesvorsitzende Peter Heesen (rechts) interpretierte die Ergebnisse der Studie, die er gemeinsam mit forsa-Chef Manfred Güllner (links) vorstellte.

Seit Jahren haben die Kolleginnen und Kollegen unter verbreiteten Vorurteilen über ihre mangelnde Leistungsfähigkeit und vermeintliche Privilegien zu leiden: „Es ist höchste Zeit, diesen Negativklischees mit Tatsachen zu begegnen“, sagte Heesen. So würden die Beschäftigten, vor allem die Beamtinnen und Beamten, für die Konsequenzen einer verfehlten Politik verantwortlich gemacht. „Wie die Untersuchung zeigt, sind im Gegensatz zum schlechten Gesamtimage des öffentlichen Dienstes die persönlichen Erfahrungen der Menschen mit der Verwaltung weit überwiegend positiv. Mit dem abstrakten Begriff ‚Beamter‘ verbinden 61 Prozent der

Befragten negative, 50 Prozent neutrale und nur sechs Prozent positive Assoziationen“, sagte Heesen. Dabei existiere das Negativklischee „Beamter“ völlig losgelöst vom tatsächlichen Ansehen des Feuerwehrmannes, von Polizisten, Lehrern, Krankenschwestern oder Müllmännern. Sowohl der Anteil der im öffentlichen Dienst Beschäftigten an der Gesamterwerbsbevölkerung als auch der Beamtenanteil im öffentlichen Dienst würden deutlich überschätzt. Bürger und Mitarbeiter gleichermaßen kritisierten Überregulierung, Stellen- und Leistungsabbau im öffentlichen Dienst. Eine Mehrheit der Bür-

ger von 66 Prozent wünsche sich einen starken Staat. „Darauf haben die Menschen Anspruch – schließlich finanzie-

> Info



Für die Untersuchung befragte die forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen zwischen dem 23. Mai und 12. Juni 2007 insgesamt 2 008 Bürgerinnen und Bürger und 1 045 Beschäftigte im öffentlichen Dienst, davon 497 Beamte und 548 Tarifbeschäftigte. Der dbb hat die Ergebnisse der Umfrage als Broschüre unter dem Titel „Bürgerbefragung öffentlicher Dienst. Einschätzungen, Erfahrungen und Erwartungen“ veröffentlicht. Umfrageergebnisse im Internet unter www.dbb.de.

Das dbb vorsorgewerk empfiehlt die DBV-Winterthur!



Vorsorgen und Sparen – mit dem dbb vorsorgewerk!

Nicht für jeden – nur für Sie!

Das dbb vorsorgewerk ist die Antwort des dbb auf die verschlechterte Versorgung im öffentlichen Dienst. Über den starken Partner DBV-Winterthur bietet es besonders attraktive und preisgünstige Angebote zur Deckung der bestehenden Versorgungslücken. Die umfangreiche Angebotspalette für die gesamte Daseinsvorsorge reicht von der Altersvorsorge über Kranken-, Unfall- und Schadenversicherungen bis hin zu Dienst- bzw. Berufsunfähigkeitsabsicherung. Alle Vorteile gelten exklusiv für Mitglieder der dbb-Einzelgewerkschaften und deren Angehörige.

Pflegezeitgeld-Versicherung

Ein schwerer Unfall oder eine schwere Krankheit führen oft dazu, dass selbst die einfachsten Dinge des Lebens nicht mehr bewältigt werden können. Derzeit sind in Deutschland ca. 2 Millionen Menschen als anerkannte Pflegefälle registriert – mit steigender Tendenz. Ein Thema, das für jeden wichtig ist.

Die Pflegezeitgeld-Versicherung erhält im Pflegefall die finanzielle Selbstständigkeit. Sie macht das Leben leichter. Tritt der Pflegefall ein, beginnen die Leistungen und es sind keine weiteren Beiträge zu zahlen. Damit die Versicherung mit der Entwicklung der Pflegekosten Schritt hält, passt sie sich ihnen dynamisch an.

Die Vorteile der Pflegezeitgeld-Versicherung

- Es gibt keine Wartezeiten und keine Karenzenzeiten. Vom ersten Tag an vertraglich garantierte Sicherheit.
- Im Leistungsfall entfällt die Beitragszahlung.
- Das Pflegezeitgeld passt sich automatisch alle 3 Jahre an (Dynamik).
- Das versicherte Pflegezeitgeld steht zur freien Verfügung, auch bei Pflege durch die Angehörigen.

Pflegezeitgeld-Versicherung für alle drei Pflegestufen, Tarif PTG DYN

Es werden Pflegezeitgeld-Leistungen schon bei Stufe I fällig. Die Pflegestufen sind identisch mit denen der Pflegepflichtversicherung. Leistet diese, leistet die DBV-Winterthur auch.

Pflegezeitgeld-Versicherung für Pflegestufe III, Tarif PTG 3

Dieser Tarif bietet ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis und gilt ausschließlich für die Pflegestufe III.

Ihr Informationspaket

Wir halten für Sie Ihr persönliches Informationspaket bereit. Das Infopaket für Beamte beinhaltet die Broschüren Beihilfe, Beamtenrecht und die Beamtenversorgungs-Uhr. Das Infopaket für Angestellte enthält die Broschüre Betriebsrente und die Versorgungs-Uhr. Fordern Sie es ab. Damit Sie jederzeit über Ihre persönlichen Versorgungsansprüche informiert sind.

Einfach Coupon ausfüllen und faxen oder senden an:

DBV-Winterthur Versicherungen
234 Bereich Service
Frankfurter Straße
65178 Wiesbaden
Tel.: 01803 202163*
Fax: 0611 3634822

* 9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz; die Gebühren für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können abweichen.

DBV-winterthur

Ja, ich interessiere mich für die kostengünstigen Vorsorge- und Versicherungsangebote des dbb vorsorgewerk und wünsche eine Beratung.

- ☐ Pflegezeitgeld-Versicherung
☐ Staatlich geförderte Privat-Rente
☐ meine persönliche Riesterförderung
☐ Berufs-/Dienstunfähigkeitsvorsorge
☐ Private Krankenversicherung
☐ Ergänzungsversicherungen zur Gesetzlichen Krankenvorsorge
☐ Unfallversicherung
☐ meine gesetzlichen Versorgungsansprüche
☐ Ich habe Interesse am Infopaket

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon dienstlich

Telefon privat

E-Mail

Dienststelle

ich bin Beamtin/Beamter

☐ ich bin Arbeitnehmer

☐ ich bin Auszubildender

☐ auf Widerruf ☐ auf Probe ☐ auf Lebenszeit

Laufbahngruppe

☐ einfacher Dienst

☐ mittlerer Dienst

☐ gehobener Dienst

☐ höherer Dienst

Ich bin damit einverstanden, dass obige Daten verarbeitet, gespeichert und für weitere Aktionen sowie Werbezwecke verwendet werden dürfen. Die DBV-Winterthur versichert, diese Daten nicht an Dritte weiterzugeben. Sie können die Verwendung der Daten für Werbezwecke jederzeit schriftlich bei uns widerrufen.

Eingruppierung von Lehrkräften:

Einigung erzielen

Ende September 2007 fand in Fulda die Auftaktveranstaltung der Tarifverhandlungen zur neuen Entgeltordnung mit Bund und Kommunen statt. In der Oktoberausgabe des dbb magazins wurde ausführlich über die Verhandlungen zur Eingruppierung im Rahmen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) berichtet. Die darauffolgenden Tarifverhandlungen werden voraussichtlich 2008 beginnen und neben der Einkommensrunde 2008 das tarifpolitische Geschehen des nächsten Jahres bestimmen.

Auch mit den Ländern stehen die Verhandlungen über eine neue Entgeltordnung im Rahmen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) bevor. Ein konkreter Termin für die Aufnahme der Verhandlungen steht noch nicht fest. Die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) beobachtet die Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften sowie Bund und Kommunen allerdings sehr aufmerksam. Die dbb tarifunion hat bereits im Juni 2007 eine grundsätzliche Positionsbestimmung zum Thema Eingruppierung gegenüber den

Arbeitgebern von Bund, Ländern und Kommunen formuliert und zu Verhandlungen aufgefordert. Die Bildungsgewerkschaften des dbb wurden im März 2007 aufgefordert, ihre Positionen zur Eingruppierung der Lehrkräfte darzulegen. Da diese jetzt vorliegen, befassen sich die zuständigen Gremien der dbb tarifunion mit den jeweiligen Vorschlägen.

➤ Grundsätzliche Forderungen

So wird sich die Facharbeitsgruppe Lehrkräfte in ihrer nächsten Sitzung im Dezember



2007 intensiv mit dem Thema Eingruppierung auseinanderzusetzen.

Die dbb tarifunion fordert bezüglich der Eingruppierung von Lehrkräften grundsätzlich:

Die Lehrkräfte sollen in Abhängigkeit von ihrer Ausbildung und der entsprechenden Tätigkeit eingruppiert werden. Lehrkräfte, die nicht über die Qualifikation, die für die jeweilige Lehrtätigkeit erforderlich ist, verfügen, sollen nach einer entsprechenden Lehrtätigkeit in die Entgeltgruppe eingruppiert werden, in die sie bei Besitz der erforderlichen Qualifikation von Anfang an eingruppiert wären.

Lehrkräfte mit einer Ausbildung nach dem Recht der DDR sollen in die Entgeltgruppe eingruppiert werden, die dem jeweiligen Abschluss entspricht. Lehrkräfte sollen bei ausübender

höherwertiger Tätigkeit oder bei besonderen schulbezogenen Aufgaben entsprechend höher gruppiert werden. Und schließlich soll die vor dem Inkrafttreten der Entgeltordnung für Lehrkräfte gegenüber der Eingruppierung aufgrund des bisherigen Eingruppierungsrechts günstigere Eingruppierung vor dem Inkrafttreten der Entgeltordnung für Lehrkräfte nicht berührt werden (Besitzstandsschutz).

Nach Auffassung der dbb tarifunion muss noch vor der Eröffnung der Einkommensrunde 2008 eine Verständigung mit den öffentlichen Arbeitgebern über die Grundlagen einer neuen Entgeltordnung erzielt werden. Eines muss den Beteiligten klar sein: Ohne eine Einigung über die grundsätzlichen Fragen kann ein Eingruppierungssystem von speziellen Berufsgruppen nicht zum Erfolg führen. ■

10

tarifpolitik

➤ Info



Einkommensrunde 2008:

Tarif Sonderheft

Mit einer Sonderausgabe zur Einkommensrunde 2008 ist das Magazin der dbb tarifunion Tacheles erschienen. Das Heft erläutert die Forderungen zur Tarifrunde 2008 detailliert aus den allgemeinen wirtschaftlichen Rahmendaten und der konkreten tarifpolitischen Situation im öffentlichen Dienst. Ausgewählte Artikel des Sonder-

hefts können im Internet unter www.tarifunion.dbb.de heruntergeladen werden.



Pfiffe für Berlins Innensenator Ehrhart Körting

Im Streit um einen Tarifvertrag für die Beschäftigten des Landes Berlin haben mehr als 200 Beschäftigte ihre Proteste am 10. Oktober 2007 gegen die Blockadehaltung des Senats fortgesetzt. Aktueller Anlass war die Personalrätekonferenz des Hauptpersonalrats des Landes Berlin. Ihren Unmut, den auch Innensenator Ehrhart Körting bei seiner Ankunft zu spüren bekam, haben die Mitglieder der Fachgewerkschaften von dbb tarifunion und dbb berlin vor dem Veranstaltungsort demonstriert. „Der Senat verweigert den Beschäftigten die Einkommensserhöhung von 2,9 Prozent und die drei Einmalzahlungen von je 300 Euro, die die Kolleginnen und Kollegen in anderen Bundesländern und Kommunen erhalten!“, rief Joachim Jetschmann, Vorsitzender des dbb berlin, den Demonstranten zu. Diese quittierten die harte Haltung des Senats mit Pfiffen und Buhrufen. Der Senat sieht weiterhin keinen Spielraum für eine Entgeltsteigerung in Berlin. dbb tarifunion, dbb berlin und ihre Mitgliedsorganisationen werden jetzt über das weitere Vorgehen beraten.

Korruptionsfälle in der öffentlichen Verwaltung:

Stark rückläufig

In der öffentlichen Verwaltung hat es im vergangenen Jahr deutlich weniger Korruptionsstraftaten gegeben als zuvor. Das geht aus dem vom Bundeskriminalamt (BKA) veröffentlichten „Bundeslagebild Korruption 2006“ hervor. „Während die Fälle in der Privatwirtschaft spürbar zugenommen haben, ist laut BKA-Statistik in der öffentlichen Verwaltung ein gegensätzlicher Trend erkennbar“, sagte der stellvertretende dbb Bundesvorsitzende Heinz Ossenkamp am 26. September 2007 in Hamburg.

Auch in den Kommunalbehörden ist die Zahl der Korruptionsfälle von 1 321 auf 502 deutlich gesunken. Das sei – angesichts von mehreren hunderttausend Beschäftigten in diesem Bereich – eine erfreuliche Entwicklung, sagte Ossenkamp, der auch Chef der kombi-gewerkschaft ist, mit Blick auf eine in der „Bild“-Zeitung (Ausgabe vom 26. September 2007) veröffentlichte Meldung. Aber auch wenn laut BKA eine zunehmende Sensibilität und gesteigerte Wahrnehmung für das Phänomen und dessen gravierende schädliche Auswirkungen zu erkennen sei, bleibe der

Kampf gegen Korruption ein wichtiges Anliegen des dbb. Jeder Einzelfall von Korruption im öffentlichen Dienst sei ein Fall zu viel. Ossenkamp warnte in diesem Zusammenhang vor „Sparmaßnahmen um jeden Preis“. Diese seien eine ernst zu nehmende Gefahrenquelle. Denn wenn es aus Kostengründen üblich werde, dass ein Mitarbeiter sowohl für die Auftragsvergabe als auch für die Ausführung und Rechnungskontrolle zuständig ist, begünstige das den Missbrauch, der zwingend unterbunden werden müsse. Laut BKA war die Vergabe öffentlicher Aufträge



(970 Fälle), insbesondere bei Bauvorhaben (219) und bei Beschaffungen (75), häufig Ziel von Korruptionshandlungen. Ferner waren behördliche Dienstleistungen (842) und sonstiges Verwaltungshandeln (504) betroffen. Insgesamt hatten BKA und Landespolizeidienststellen im ver-

gangenen Jahr in Privatwirtschaft und öffentlicher Verwaltung 6 895 Korruptionsstraftaten und damit 53 Prozent weniger als im Vorjahr (14 689) registriert. Die Anzahl der Ermittlungsverfahren hingegen war mit rund 1 600 gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben.

> Info

Beamte auf Teilzeitbasis ...

... dürfen nur dann eingestellt werden, wenn sie das ausdrücklich wünschen. Ohne die Zustimmung des Betroffenen ist die gesetzliche Anordnung der Teilzeitbeschäftigung verfassungswidrig. Das hat am 28. September 2007 das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe entschieden (Az.: 2 BvF 3/02). Gegenstand der Klage war ein Paragraf im niedersächsischen Beamten-gesetz. Dort konnten Beamte seit 1997 in ein Teilzeit-Beamtenverhältnis von drei Vierteln der regelmäßigen Arbeitszeit eingestellt werden. Dagegen hatten Betroffene geklagt. Die Vorschrift verstoße gegen den vom Grundgesetz vorgeschriebenen Grundsatz der „Hauptberuflichkeit und der amtsangemessenen Alimentation“, hieß es in der Begründung. Das Bundesverfassungsgericht hat damit die Auffassung des dbb voll bestätigt, dass die Einstellungsteilzeit den hergebrachten Grundsätzen des Beamtentums widerspricht.

Lifta – der meistverkaufte Treppenlift

Kiel Hamburg Berlin Dresden Gera Leipzig Bremen Hannover Gelsenkirchen Köln Frankfurt Mannheim Stuttgart Freiburg Ulm Nürnberg München

... und in weiteren 80 Städten ist Lifta in Ihrer Nähe.

GUTSCHEIN

☐ Ich möchte Sie mit meinem Treppenlift - besonders und unverbindlich

Name/Name: _____
 Telefon: _____
 PLZ/Ort: _____
 Lifta GmbH, AM DRP OP, Herbolter Straße 33, 39490 Kitz

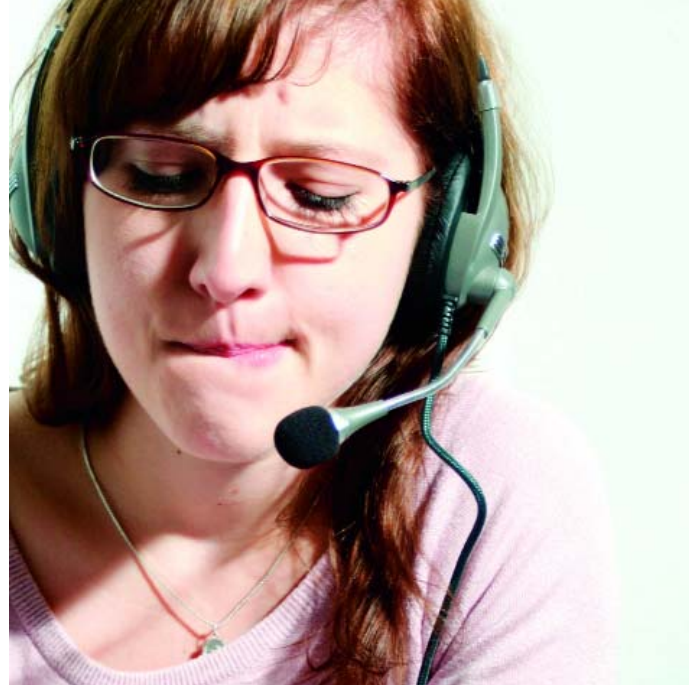
Mindestlohn:

Beitrag zum sozialen Frieden

Der dbb hat an die Arbeitgeber appelliert, sich allgemeinverbindlichen Mindestlöhnen in Deutschland nicht länger in den Weg zu stellen. Bundesvorsitzender Peter Heesen begrüßte am 27. September 2007 auf dem Gewerkschaftstag der Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM) in Bonn den für die Postbranche vereinbarten Mindestlohn-Tarifvertrag. „Mit der Vereinbarung eines vernünftigen Mindestlohns hat der Arbeitgeberverband Postdienste seine Bereitschaft bewiesen, Verantwortung für die Beschäftigten und damit auch für die Gesamtgesellschaft zu übernehmen. Daran sollten sich andere Arbeitgeber ein Beispiel nehmen“, sagte Heesen.

Auch in anderen Branchen könne es nicht angehen, dass Unternehmen ihren Beschäftigten selbst bei Vollzeittätigkeit Löhne zahlen, die nicht zur Existenzsicherung reichten. Dies führe nicht nur zu Negativentwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch bei den Sozialversicherungssystemen. „Ob der soziale Frieden in Deutschland Bestand hat, hängt nicht zuletzt entscheidend davon ab, ob Menschen mit Vollzeitjob von ihrem Verdienst auch ihre Familien ernähren können“, gab

Heesen zu bedenken. Dafür könnten Mindestlöhne – bei allem Respekt für branchenspezifische Besonderheiten – sehr wohl die geeignete Voraussetzung sein. Heesen fügte hinzu: „Wenn die Tarifparteien sich nicht darauf einigen können, steht hier der Gesetzgeber in der Pflicht.“ Schon bei ihrem Eintritt in den öffentlichen Dienst – auch wenn sie inzwischen bei Unternehmen wie Deutscher Telekom AG, Deutscher Post AG und Deutscher Postbank AG arbeiteten – sei den Beschäftigten klar,



> Arbeit im Call-Center: Anstrengend, anspruchsvoll und oft schlecht bezahlt.

dass es hier nicht um das ganz große Geld und die steile Karriere gehe. Aber sowohl Beamte als auch Arbeitnehmer in diesen Bereichen hätten auch kein Mönchsgelübde über ewige Armut abgelegt. Und sie erwarteten eine langfristige, stabile berufliche Perspektive. Diese

trage nicht zuletzt zur Loyalität gegenüber dem Unternehmen bei. Vorständen dürfe es deshalb nicht ausschließlich um den Shareholder Value gehen, mahnte Heesen: „Sie haben auch eine Verantwortung für ihre Belegschaft und die sozial ausgestaltete Gesamtgesellschaft.“

> Info

Beamte auf Lebenszeit...

... dürfen kein Führungsamt auf Zeit übernehmen. Eine entsprechende Regelung im nordrhein-westfälischen Beamtenrecht widerspreche der Verfassung, urteilte das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig am 27. September 2007 (AZ: BVerwG 2 C 21.06. u. a.). Das Lebenszeitprinzip gelte auch für die Ämter. Durch die Übertragung des Amtes auf Lebenszeit solle der Beamte vor Beeinflussungen geschützt werden. Bei einer Befristung bestehe für Beamte in Führungspositionen die Gefahr, dass sie bei wichtigen Fragen taktisch entscheiden – nämlich danach, was am ehesten zu einer Verlängerung ihrer Amtszeit führt. Damit hat das Bundesverwaltungsgericht die Auffassung des dbb bestätigt, der stets die Vergabe von Führungspositionen an Beamte auf Zeit für nicht mit der Verfassung vereinbar gehalten hat. Abschließend muss sich das Bundesverfassungsgericht mit dieser Frage beschäftigen.

GENUG GESPART!

In den letzten Jahren wurden über 1.500 öffentliche Bäder geschlossen. Für viele Familien ist der Eintritt im »Spaßbad« zu teuer!

Initiative Öffentliche Dienste

Dienstrechtsneuordnungsgesetz:

Koalition verpasst Reformchance

Die Bundesregierung hat am 17. Oktober 2007 das Dienstrechtsneuordnungsgesetz beschlossen, mit dem die Einkommens- und Beschäftigungsbedingungen für die mehr als 360 000 Bundesbeamten und Soldaten neu geregelt werden. Der dbb kritisierte diesen Beschluss. „Damit hat der Bund die Möglichkeit zu einer wirklichen Reform des Beamtenrechts fahrlässig ungenutzt gelassen“, sagte dbb Chef Peter Heesen.



Die Bundesregierung werde ihrem eigenen Reformanspruch nicht gerecht. In der Koalitionsvereinbarung von 2005 heißt es ausdrücklich: „Wir wollen die Leistungsbezogenheit des Dienstrechts und einen flexiblen Personaleinsatz weiter fördern und ein Besoldungsrecht schaffen, mit dem individuelle Leistung besser gewürdigt werden kann.“

Heesen erinnerte daran, dass die Gewerkschaften bereits im Oktober 2004 einen Masterplan für eine durchgreifende Erneuerung des Dienstrechts auf den Tisch gelegt und auch in der Diskussion des Gesetzentwurfs immer wieder auf Mängel hingewiesen hatten. „Vor allem fehlen im nun beschlossenen Gesetzentwurf neue Ansätze in der Leistungsbezahlung, die für die Motivation der Beschäftigten und die Nachwuchsgewinnung so dringend

benötigt werden und die im Tarifbereich bundesweit längst installiert sind. Auch die angestrebte Förderung der Mobilität zwischen öffentlichem Dienst und Privatwirtschaft ist auf der Strecke geblieben – es fehlt ein Konzept zur Mitnahme von Versorgungsansprüchen“, kritisierte Heesen.

Einziger positiver Schritt sei der Verzicht auf die bisher beabsichtigte Absenkung der Eingangsbesoldung um zehn Prozent. Das wäre nicht nur eklatant ungerecht gewesen, sondern hätte auch die Nachwuchsgewinnung unterminiert. Der dbb hat die Fraktionen des Deutschen Bundestages zu einer umfassenden Diskussion unter Beteiligung der Gewerkschaften aufgefordert: „Das gemeinsame Ziel müssen wirksame Reformschritte hin zu einem wirklich modernen Dienstrecht sein.“



Treffen mit dem Vorstand des neuen Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen

Als Teil der Gesundheitsreform hat der Gesetzgeber zum 1. April 2007 eine neue Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Namen „Spitzenverband Bund der Krankenkassen“ geschaffen. Dessen Verwaltungsrat hat in mehreren Etappen Ende September einen dreiköpfigen Vorstand bestellt, dem bisherige Verbandsvorstände aus Ersatzkassen, AOK und Betriebskrankenkassen angehören. Der stellvertretende dbb Bundesvorsitzende und Vorsitzende der Gewerkschaft der Sozialversicherung (GdS) Klaus Dauderstädt (links) kam am 8. Oktober 2007 im Domizil des Spitzenverbandes im Spreekarree, Berlin, mit Dr. Doris Pfeiffer, Johann-Magnus von Stackelberg und Karl-Dieter Voß zu einem ersten Spitzengespräch zusammen. Dabei wurden eine aufgabengerechte Personalausstattung, die Zukunft der bisherigen Kassenverbände, die künftige Tariflandschaft wie die Aufstellung einer Dienstordnung sowie die Einrichtung einer Personalvertretung erörtert. Die GdS hat sich zugleich als zuständige Fachgewerkschaft dem Spitzenverband für eine Tarifpartnerschaft angeboten.

> Info

Besoldungskürzungen ...

... müssen Beamte von ihrer Besoldung zum Aufbau von Rücklagen für ihre Altersversorgung hinnehmen. Das entschied das Bundesverfassungsgericht am 16. Oktober 2007. Seit 1999 werden die Anpassungen von Beamtengehältern um 0,2 Prozent abgesenkt; Bund und Länder bilden mit diesem Geld Rückstellungen für die Altersversorgung. Der dbb erneuerte seine Kritik an diesem Vorgehen. Zwar liegen die Kürzungen nach Einschätzung des Gerichts im Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers, sie seien jedoch ein Verstoß gegen das Prinzip der Bindung der Versorgungsentwicklung an die Besoldung.



Kommunale Wasserwerke Leipzig:

14

report

Im blauen Bereich

Wir bewegen mehr als Wasser – reklamiert die KWL – Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH selbstbewusst für sich – und das zu Recht. Als Querverbundunternehmen, das in Leipzig und Umland rund 610 000 Menschen nicht nur mit Trinkwasser versorgt, sondern auch deren Abwasser entsorgt, zählt das kommunale Unternehmen zu den Ausnah-

meerscheinungen in der Wasserbranche. Dass zur KWL fünf Tochterunternehmen gehören, die alle dem (wasser-)blauen Bereich verbunden sind, dass die Unternehmensgruppe schwarze Zahlen schreibt, grüne Landwirtschaft betreibt und ihren Kundenkreis mit moderaten Preisen erfreut, passt da gut ins Selbstverständnis.

Ein Mädchenpensionat? Der Landsitz eines sächsischen Kaufmanns aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg? Oder doch eher ein exklusives Sanatorium der Vergangenheit, wo es in Vollmondnächten spukt? Die Spekulationen über die Geheimnisse des einsam gelegenen, sorgfältig restaurierten Gebäudes hinter dem Hochwasserschutzdamm des Flüsschens Mulde zerfallen beim Näherkommen zu nichts. Ein Zaun sichert das Gelände, Schilder warnen vor unbefugtem Betreten: Hinter der denkmalgeschützten Fassade arbei-

tet seit 1912 ein Wasserwerk. Heute fördert die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, kurz KWL, hier in Canitz, rund 30 Kilometer östlich von Leipzig, einen Teil des Trinkwassers, mit dem sie rund 610 000 Menschen in der Messestadt und ihrem Umland versorgt. Nach den Modernisierungen in den Jahren 1999 und 2003 läuft hier alles nach dem neuesten Stand der Technik. Aus 234 Bohrbrunnen wird Grundwasser mithilfe von Vakuumpumpen in einen Sammelbrunnen gepumpt und anschließend zu Trinkwasser aufbereitet – voll-

automatisch und in geschlossenen Verfahrensschritten. „Besucher, die am Tag der offenen Tür nach Canitz kommen, sind immer überrascht, dass sie hier im Wasserwerk gar kein Wasser zu Gesicht bekommen“, erklärt Jarno Wittig, Leiter der KWL-Unternehmenskommunikation. So bleiben die Geschehnisse im Haus hinter dem Muldedamm also doch geheimnisvoll ...

► Trinkwasser ist ein Lebensmittel

Auch im wenige Kilometer entfernt gelegenen, 1943 in Betrieb genommenen Wasserwerk

Thallwitz ist auf den ersten Blick kein Wasser auszumachen; nur dicke, meist blaue oder graue Rohre und Messgeräte, die zum Beispiel die Leistung der Pumpen anzeigen oder den Wasserdruck. Im gesamten Gebäude mischen sich Summen, Brummen und Rauschen zu einem Geräuschpegel, der ahnen lässt, welche Urgewalt durch die mit starken Schrauben verbundenen Leitungen tobt. Gebändigt wird der Wasserstrom, der in Thallwitz von 144 Rohrbrunnen aus zehn bis 17 Meter Tiefe hinaufgepumpt wird, von zwei Beschäftigten pro



> Gute Qualität: KWL-Kommunikationsexperte Jarno Wittig löscht im Wasserwerk Thallwitz seinen Durst mit frischem Trinkwasser.

Schicht. Schon einige Male hat der Maschinist die auf vier Etagen verteilten Stationen der Wasseraufbereitung in seiner Schicht überprüft. Von ganz oben, wo das aus den Brunnen gepumpte Rohwasser durch Düsen geblasen wird, um es zu entsäuern und mit Sauerstoff zu belüften, zur ein Stockwerk darunter gelegenen Filteranlage, in deren mit Kiessand gefüllten Becken sich Eisen und Mangan absetzen und das Rohwasser als Reinwasser eine weitere Etage tiefer in den Reinwasserbehälter

sickert. Jeder Verfahrensschritt wird sowohl am Monitor wie auch im Betrieb inspiziert. Das gilt auch für die Restentsäuerung und die Entkeimungsanlagen: Claus Schober und seine Kollegen wissen, wie viel Sorgfalt der Prozess der Wasserveredlung verlangt. „Was durch diese Leitung das Werk verlässt, ist Trinkwasser“, sagt der Maschinist und deutet auf ein Rohr im Durchmesser von 60 und einer Wandstärke von drei Zentimetern. „Und Trinkwasser ist ein Lebensmittel.“

> Leipziger sind keine Duschmuffel

Lebensmittel und Mittel zum Leben: Wenn es um Trinkwasser geht, ist die Grenze fließend und die Nachfrage groß. Pro Jahr versorgt die KWL ihre Kunden mit über 33 Millionen Kubikmetern Trinkwasser; pro Tag sind 98 000 Kubikmeter davon unterwegs im Leipziger Leitungsnetz, das rund 5 500 Kilometer umfasst. Gut zwei Drittel

Wasserbedarf den Verbrauch erhöht.

> Öko-Kartoffeln aus dem Wassergut

Da (Trink-)Wasser nun mal für alles da ist, für Babyfläschchen und Suppentöpfe, für Blumenkannen und Badewannen ebenso wie für Toilettenspülungen und Industriebetriebe, sind die Versorger in der Pflicht, das von ihnen verbreitete Trinkwas-



> Kontrolle der Wasseraufbereitung: Maschinist Claus Schober weiß, dass das Lebensmittel Trinkwasser jede Sorgfalt verdient.

des Wassers stammt aus den Grundwasserreservoirs des zeitlichen Muldeflussbettes östlich der Messestadt, in dessen Einzugsbereich die KWL-eigenen Großwasserwerke Canitz, Thallwitz, Naunhof 1 und 2 sowie das Wasserwerk Belgershain gehören. Der Rest wird über eine Fernwasserverbindung aus dem Ostharz zugeführt. Pro Tag und Person liegt der Wasserverbrauch in Leipzig und Umland bei durchschnittlich 90 Litern. „Im Vergleich mit den westlichen Bundesländern, wo der Tagesbedarf bei 125 bis 127 Litern pro Person liegt, ist das recht moderat“, relativiert Jarno Wittig, was – so schränkt er ein – keinesfalls daran liege, dass die Leute hier Dusch- oder Bademuffel seien: Im Westen sei mehr Industrie ansässig, deren

ser vor Verunreinigung zu schützen und seine Qualität ständig zu kontrollieren. In Deutschland sind die gesetzlichen Auflagen für die Trinkwassergewinnung und -aufbereitung streng: So sind die Wasserwerke grundsätzlich von den in drei Zonen eingeteilten Wasserschutzgebieten umgeben. In unmittelbarer Umgebung der Brunnen und den Bereichen, wo sich das Grundwasser die letzten 50 Tage vor der Entnahme aufhält (Zonen I und II), ist Landwirtschaft untersagt. Zone III, die das gesamte Einzugsgebiet des Grundwassers umfasst, soll vor allem vor chemischen Verunreinigungen geschützt werden. Das, so weiß man in der Branche, ist leichter verordnet als befolgt, zumal Landwirte im Umgang mit Düngemitteln häufig auch eigene Vorstellungen haben. Um ihre



> Denkmalgeschütztes Gebäude, hochmodernes Innenleben: das 1912 in Betrieb genommene Wasserwerk Canitz.

Wasserreservoirs zu schützen, entschied die Geschäftsführung 1991, im Jahr der Gründung der KWL, die Flächen selbst im ökologischen Landbau zu bewirtschaften.

„Wir waren damals nach unserem Wissen die ersten, die diesen Weg gegangen sind“, erzählt Jarno Wittig – „und wir haben diese Entscheidung nicht bereut.“ 1994 wurde die „Wassergut Canitz GmbH“ als Tochterunternehmen gegründet. Durch den Verkauf seiner nach den Regeln des ökologischen Landbaus erzeugten Produkte – im Herbst sind das vor allem Kartoffeln und Zwiebeln – an eine Bio-Marke, erwirtschaftet das

Die Chemikerin leitet das KWL-Betriebslabor, das sich im Ortsteil Probstheida, im Schatten des 1906 erbauten ältesten noch im Dienst stehenden und mit einem Fassungsvermögen von 1 500 Kubikmetern größten Leipziger Wasserturmes befindet. Zehn Mitarbeiterinnen untersuchen hier täglich, ob die Eigenschaften der von drei qualifizierten Probennehmern im KWL-Wassernetz genommenen Wasserproben den strengen Bestimmungen der neuen, 2003 in Kraft getretenen Trinkwasserverordnung entsprechen.

Zwischen 12 000 und 15 000 Trinkwasserproben werden in Probstheida jährlich unter-



> Kennt das Leipziger Trinkwasser bis ins kleinste chemische Detail: Täglich untersuchen die Leiterin des KWL-Betriebslabors Sonja Riebe und ihr Team Wasserproben, an die 15 000 Proben jährlich.

dicken Rohren zurücklegt, auch bei den Endverbrauchern an: via Probstheida. Denn dort werden die Wasserlieferungen gemischt und in die Trinkwasserleitungen eingespeist.

> Im Rosental stinkt es

Am tiefsten Punkt des Leipziger Stadtgebietes, nur wenige Kilo-

meter nordwestlich des Zentrums, fließt zusammen, was die Bürger der Großstadt mit ihren 90 Litern Trinkwasser ließen. Dieser Ort birgt kein Geheimnis – trotz seiner romantischen Adresse: Im Rosental, das Besucher über den Marienweg erreichen, stinkt es. 80 000 bis 100 000 Kubikmeter Abwasser



> Der Wasserspeicher des 1907 in Dienst gestellten Wasserturms im Leipziger Ortsteil Probstheida misst im Durchmesser 14,5 Meter und ist 11 Meter hoch. Sein Fassungsvermögen beträgt 1 500 Kubikmeter Wasser – ein Gewicht von 1 500 Tonnen.

Wassergut nicht nur seit Langem genug, um finanziell auf eigenen Beinen zu stehen. Es hilft der Muttergesellschaft KWL sogar, Geld zu sparen: „Durch die umweltschonende Bewirtschaftung sind die Nitratwerte im Grundwasser erheblich gesunken; was wiederum die Kosten für die Wasseraufbereitung senkt“, rechnet Wittig.

> Wohlschmeckend, sauber und hart

„Alles, was wir an Chemie produzieren und in die Welt bringen, kommt zu uns zurück“, gibt auch Sonja Riebe zu bedenken.

sucht. Die zum Teil langwierigen Tests erfordern viel Sorgfalt. Doch wie oft sie die Wasserproben in ihren sensiblen Messgeräten auf der Suche nach Schadstoffen, Schwermetallen oder Krankheitserregern rütteln und schütteln – der Gehalt an unerwünschten Bestandteilen ist äußerst gering: „Das Leipziger Wasser ist wohlschmeckend, sauber und hart“, sagt Laborchefin Sonja Riebe.

Und in dieser sensorischen Qualität kommt es nach seiner bis zu 30 Kilometer langen Anreise aus den Wasserwerken, die es in anderthalb Meter



> Wasser marsch auf Leipzig: Pro Tag werden von Probstheida aus an die 98 000 Kubikmeter Wasser ins Leipziger Trinkwassernetz eingespeist.



> Die Faultürme (im Hintergrund), in denen durch die Vergärung von Klärschlamm letztlich Strom erzeugt wird, zählen zu den jüngsten Innovationen, mit deren Hilfe Daniel Jentzsch, der Leiter des Kärwerks Leipzig-Rosental, die Kosten für die Abwasserentsorgung stabil halten will. Mit Erfolg: ab 2008 sinken die Abwassergebühren im Schnitt um fünf Prozent.



> Gewaltige Wasserschrauben heben das Abwasser in einem der ersten Schritte des Kärungsprozesses in die Vorklärbecken.

aus Privathaushalten und Industriebetrieben kommen täglich im Klärwerk Leipzig-Rosental an. Eine nahezu gleich große Menge verlässt nach zwei- bis dreitägigem Reinigungsaufenthalt in den modernen Klärbecken die großzügige knapp 40 Hektar messende Anlage – die wie die anderen Kläranlagen in ihrem Wasserversorgungsgebiet – ebenfalls zur KWL gehören. Trinkwasser und Abwasser gehören zusammen, deshalb habe man sich bei der Gründung der KWL entschieden, einen Querverbund zu schaffen, der seinen Kunden beide Leistungen anbiete: „Diese Strukturi-

erung bringt uns branchenweit Vorteile“, erklärt Jarno Witting, „unter den rund 6 500 Wasserver- und -entsorgern gibt es nur wenige, die sich für diesen Weg entschieden haben.“

> Seit Jahren stabile Wasserpreise

Der Mut zu unorthodoxen Entscheidungen scheint ohnehin eine Art Markenzeichen der KWL zu sein. So ist das samt seiner fünf Tochterunternehmen, die auch mit der (wasser-) blauen Branche zu tun haben, 866 Beschäftigte zählende Unternehmen „zu 100 Prozent kommunal aber privatwirt-

schaftlich organisiert“. In ihrem Leitbild verpflichtet sich die KWL zu wirtschaftlichem Handeln und unternehmerischem Erfolg – engagiert sich aber zugleich mit Leidenschaft als Sponsor und Auftraggeber für Leipzig und die Region. Durch unternehmerische Investitionen erzielte Einsparungen streicht sie nicht als Gewinne ein – sondern gibt sie an ihre Kunden weiter. Seit Jahren halten sie so die Wasserpreise stabil, und da das Klärwerk Rosental nach der Inbetriebnahme der neuen Anlage, die aus Klärschlamm Strom erzeugt, rund 50 Prozent seines Energiebedarfs selbst decken kann, werden ab Januar 2008 sogar die

verknüpft. Zusammen mit den Stadtwerken und den Leipziger Verkehrsbetrieben ist die KWL ihrerseits Tochterunternehmen der als kommunale Holding organisierten Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (LVV), welche die Aktivitäten der Stadt im Bereich Energie, Wasser/Abwasser und Verkehr steuert. Dieses Tafelsilber der städtischen Daseinsvorsorge steht – wie in vielen Städten mit vergleichbarer klammer Kasse – auch in Leipzig zum Verkauf. Zurzeit läuft ein Bieterverfahren zur Teilprivatisierung der Leipziger Stadtwerke, die zu 49 Prozent aus der Holding herausgelöst und – angeblich zum Preis von 360 Millionen



> Gewaschenes Wasser: nach zwei bis drei Tagen Klärprozedur werden die Becken der Nachklärung erreicht.

Abwassergebühren um durchschnittlich fünf Prozent gesenkt.

50 Cent pro Person und Tag zahlen die Leipziger für Trinkwasser und Abwasser. In anderen Regionen, wo die großen Energiekonzerne schon im Wassergeschäft mitmischen, liegen die Preise um das Vielfache höher. Und doch ist unklar, ob es reicht, unternehmerisch erfolgreich zu wirtschaften und kommunal sozial zu sein – wie die KWL. Das liegt an dem Band, das die KWL mit den anderen kommunalen Unternehmen

Euro – an ein privates Energieunternehmen verkauft werden sollen. Die Bekanntgabe des in großer Diskretion vorbereiteten Geschäftsabschlusses durch den Leipziger Stadtrat wird für Mitte Dezember erwartet. Die Stadtwerke könnten der Anfang sein. Wenn Leipzig seine kommunalen Töchter in private Hände verkauft – könnte auch das Preisschild für die wirtschaftlich gesunde KWL, die seit Jahren schwarze Zahlen schreibt, schon ausgestellt sein.

Text: Christine Bonath
Fotos: Jan Brenner

Geldmuseum der Bundesbank:

Lockruf des Geldes

Wer nach Nonpekunia reist, hat es nicht leicht. In diesem Land, der Name sagt es, muss man ohne Geld auskommen. Und wie der Besuch eines Marktes zeigt, kann die ewige Tauscherei ganz schön nerven. Ein Glück also, dass Nonpekunia reine Fiktion ist und nur im Geldmuseum der Deutschen Bundesbank in Frankfurt am Main existiert. Wo man auch sonst allerlei erfährt über Geschichte, Herstellung und Funktionen des Geldes, über Fälschertricks, Währungspolitik, Euro, Dax und Europäische Zentralbank.



> Groß, schwer und nicht sehr handlich – Steingeld.

Dabei ist das 1999 in einem schmucken Neubau eröffnete Museum viel mehr als ein herkömmliches Münzkabinett. Denn aus der geldgeschichtlichen Sammlung der Bundesbank, die mehr als 90.000 Münzprägungen von der Antike bis zur Gegenwart und 255.000 Geldscheine umfasst, wird hier nur ein Bruchteil gezeigt. „Uns geht es um mehr: Wir wollen auch mit der Funktion des Geldes vertraut machen, über die Arbeit der Zentralbanken informieren, Instrumente und Spielarten der Geldpolitik vorstellen“, sagt Museumschef Christian Erb, der sich als Historiker bestens in der Geschichte von Geld und Währungspolitik auskennt.

> Medienmix

Dabei probt das Museum den Spagat. Denn natürlich wünscht man sich ledermann als Besucher, vor allem junge Leute sollen für das wichtige Thema interessiert werden. Aber selbst Experten können hier noch hinzulernen. Erb verweist auf den Medienmix, der einen „sinnlichen Zugang“ zu der spröden Materie eröffnet. Der Besucher wandelt zwischen sechs Bühnen, auf denen unterschiedliche Themen „aufgeführt“ werden, und neben dem Ausstellungsstück in der Vitrine behaupten sich Videointerviews, interaktive Spiele und Quizangebote. Das Konzept wird angenommen:

Fotos: Eduard N. Fiegel



> Das Geldmuseum der Bundesbank an der Frankfurter Wilhelm-Epstein-Straße.

Jeden Monat kommen etwa 3.000 Besucher, darunter viele Schulklassen. Es gibt spezielle Angebote für Grundschulkin- der, Fortbildungen für Lehrer. Museumsbesucher zwischen acht und 16 Jahren werden auf 20-minütige Museumsrallyes geschickt – auf der Suche nach Münzen und Noten, zum Thema Preisstabilität oder Europäische Währungsunion.

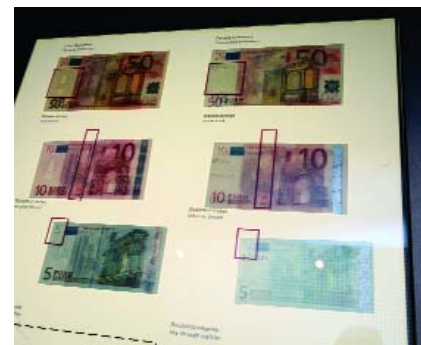
Dass verschiedene Kulturen auf der Welt verschiedene Zahlungsmittel nutzten, ist bekannt. Rinder, Schafe, Hühner dienten als Währung, und so begrüßt mit Pecus (lateinisch: das Vieh) ein leibhaftiges, wenn auch ausgestopftes Rind den Besucher des Geldmuseums. In der Südsee wurde mit Muscheln gezahlt, in Mittelamerika mit Kakaobohnen. Auch das Steingeld, zum Beispiel in Mikronesien verbreitet, zählt zu den vormünzlichen Zahlungsmitteln. Die sehr großen und schweren Geldsteine mussten teils von weit her übers Meer herangeschafft werden und verhalfen ihren Besitzern zu gehörigem Prestigegewinn.



> Kapitalströme der Welt werden von den großen Börsen geregelt.

> Blütenlese

Einen Eindruck von der Vielfalt der Münzen und Scheine vermittelt – ganz stilecht – ein Besuch im Tresor. In dem dunklen Raum gibt es helle Sichtfenster, kleine Aufzüge lassen sich herauf- und herunterfahren und die reizvollsten Münz-



> Euro unter der Lupe – echt oder falsch? Wasserzeichen, Sicherheitsfaden und Durchsichtsregister geben Aufschluss.

schönheiten unter einer Lupe parken. Papiergeld ist in ausziehbaren Schubern abgelegt, die nach der Betrachtung von selbst wieder in die Wand zurückgleiten.

Weiter geht es mit Geldherstellung früher und heute und einem Schnellkurs zur Blütenlese: Mit welchen Tricks arbeiten Fälscher und wie lassen sich dennoch „echt“ und „falsch“ sicher unterscheiden? Bei den aktuellen Euroscheinen sorgen dafür unter anderem Wasserzeichen, Sicherheitsfaden und Durchsichtsregister.

Auch wenn der Romancier Honoré de Balzac einst meinte

„Geld gilt mir nichts“, scheint manchem Museumsbesucher die Frage „Was macht Geld wertvoll?“ sicher paradox. Aber genau darum geht es auf Bühne 2, um die Grundfragen von Geldtheorie und -politik. Merke: Geld muss knapp sein, wenn es stabil sein soll. Und – das haben nicht zuletzt die deutschen Inflationen von 1919 bis 1923 und von 1936 bis 1948 deutlich gemacht – ohne stabiles Geld keine prosperierende Volkswirtschaft und kein Wohlstand für alle.

Die Hauptverantwortung für den Geldwert, lernt man weiter, trägt die Zentralbank. Sie bringt Bargeld in Umlauf, verwaltet die Währungsreserven, ist Dienstleister für Geschäftsbanken, fungiert als Bindeglied im bargeldlosen Zahlungsverkehr. Und wo, wenn nicht im Geldmuseum, kann der Besucher sogar am Konferenztisch des Europäischen Zentralbankrats Platz nehmen?

► Kanzler oder Tarifschlichter sein

Geht es um Strategien und Instrumente der Geldpolitik – also um Maßnahmen, mit denen der Geldwert stabil gehalten werden soll – sind auch Konflikte vorprogrammiert: zwischen Zentralbank, Regierung und Tarifparteien.

Deshalb heißt es, per Computerspiel in die Rolle als Bun-

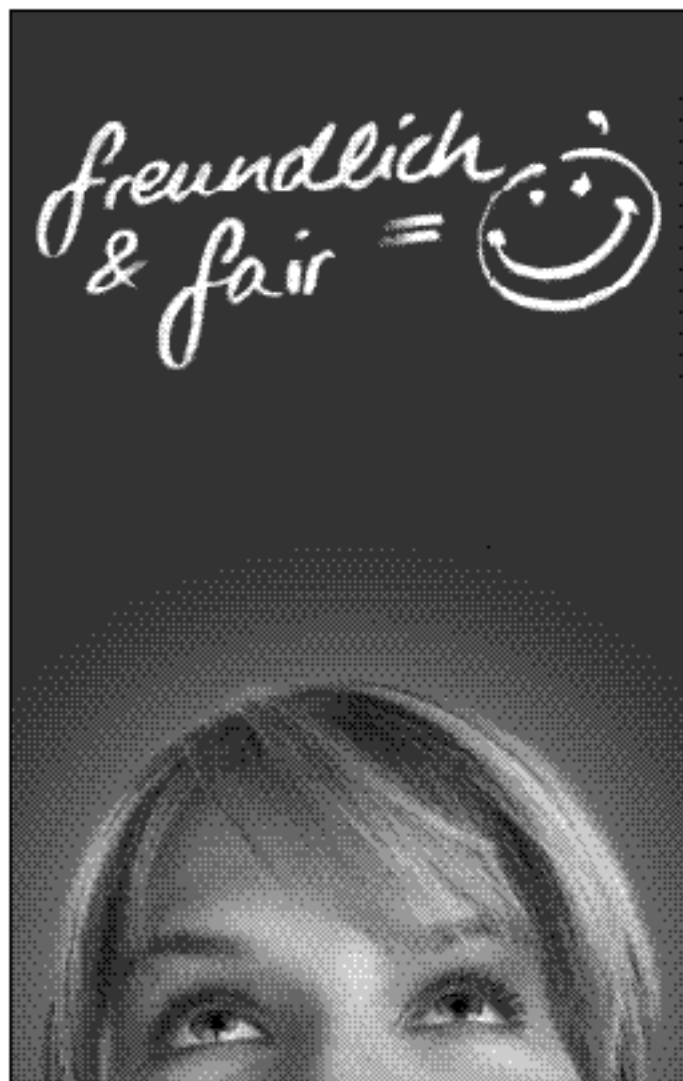
deskanzler(in), Zentralbankpräsident oder Tarifschlichter zu schlüpfen und so Einfluss zu nehmen auf Geldwert, Beschäftigungspolitik und Einkommen. Im Selbstversuch bestätigt sich, was Christian Erb prophezeit hat: „Es ist nicht leicht, die Wiederwahl zu schaffen...“

Nächstes Thema ist die Währungspolitik: Wechselkurse, Währungsunion, weltweite Handels- und Kapitalströme – und wie sie ständig für Kursschwankungen sorgen. Übrigens auch beim Euro, wenngleich dieser heute mindestens genauso stabil ist wie einst die D-Mark. Da mutet der Rückblick auf die Währungsumstellung in Europa und die große Skepsis vieler Deutscher der neuen Gemeinschaftswährung gegenüber schon fast nostalgisch an.

Zum Schluss noch ein Blick in den Museumsshop, wo das Angebot weit hinausreicht über mein Haus, mein Boot, mein Auto. „Verschenken Sie eine Million!“, heißt es da – leider nur geschreddertes Geld in origineller Verpackung. Börsenguru André Kostolany hätte vielleicht trotzdem seine Freude daran gehabt, denn er war überzeugt: „Wenn es um Geld geht, gibt es nur ein Schlagwort: mehr!“ cok



► Tarifschlichter im Selbstversuch – interaktive Spielangebote finden großen Zuspruch.



Entdecken Sie die Banken mit den zufriedensten Kunden.

Zum 14. Mal in Folge die Bankengruppe mit der höchsten Kundenzufriedenheit: die freundlichen und fairen Sparda-Banken. Werden Sie zufriedener Kunde.



www.sparda.de
Telefon:
0800 6999 700
(gebührenfrei)

Sparda-Banken

freundlich & fair

COUPON

☐ Ja, ich will Ihre Banken entdecken.
Bitte senden Sie mir Informationen.

Der Weg zu den Sparda-Banken ist einfach –
Coupon ausfüllen und einsenden an die Service-Agentur der Sparda-
Banken, Postfach 106, 68781 Wädgassan, Fax 0 68-34 / 94 20-45

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon (optional)

00 11

dbb beamtenbund und tarifunion: Gewerkschaft

Das Estrel Convention Center in Berlin ist das größte Hotel- und Kongresszentrum Europas und wird vom 25. bis 28. November 2007 fest in der Hand des dbb beamtenbund und tarifunion sein: Unter dem Motto „Leistung anerkennen. Zukunft gestalten.“ führen die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen zeitgleich ihre Gewerkschaftstage durch und stellen die politischen Weichen für die kommenden Jahre. Der großzügig bemessene Raum wird dringend gebraucht, denn immerhin

sind nicht nur mehr als 1 500 Delegierte, Gastdelegierte und Gäste beider Gewerkschaftstage unterzubringen, sondern auch zahlreiche nationale und internationale Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften. Darüber hinaus werden es zahlreiche Medienvertreter kritisch begleiten, wenn dbb und dbb tarifunion ihre politische Marschrichtung festlegen und jeweils Bundesleitung beziehungsweise Bundesvorstand wählen.

Bereits im Vorfeld des gewerkschaftspolitischen Großereignisses werden zahlreiche Sitzungen stattgefunden haben, auf denen Rahmenbedingungen und Details der Gewerkschaftstage festgezurrut worden sind, bevor der eigentliche Tagungsmarathon beginnt: Am 23. November eröffnet die Bundesleitung des dbb den Sitzungsreigen mit einer Klausur, gefolgt vom dbb Bundeshauptvorstand sowie dem Vorstand und der Tarifkommission der dbb tarifunion am 24. November.

> dbb tarifunion ...

In die heiße Phase geht die Großveranstaltung am 25. November 2007 zunächst mit dem Gewerkschaftstag der dbb tarifunion und den Wahlen zum neuen Vorstand. Nach Annahme einer neuen Satzung stellt sich der bisherige Geschäftsführende Vorstand mit dem 1. Vorsitzenden Frank Stöhr (komba gewerkschaft) und dem 2. Vorsitzenden Willi Russ (DPVKOM) sowie Helmut Overbeck als zukünftigem Tarifkoordinator und zugleich stellvertretenden Vorsitzenden (DSTG) sowie den weiteren gleichberechtigten Stellvertre-

tern Siglinde Hasse (GdS), Siegfried Damm (VDStRa) und Klaus-Dieter Hommel (Verkehrsgewerkschaft GDBA) zur Wiederwahl. Neu zur Wahl stellen sich Ulrich Silberbach (komba gewerkschaft) für den nicht mehr kandidierenden Rüdiger Dittmann (komba gewerkschaft) und das bisherige Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands Helmut Liebermann (VBE).

> ... und dbb wählen

Der dbb zieht am 26. November mit der Plenumsitzung und den Wahlen zur Bundesleitung gleich. Für den dbb stellt sich die bisherige Bundesleitung in Form des Bundesvorsitzenden Peter Heesen (DPHV) und seinen Stellvertretern Ilse Schedl (DSTG), Klaus Dauderstädt (GdS), Heinz Ossenkamp (komba gewerk-

schaft) und Dieter Ondracek (DSTG) zur Wiederwahl. Weitere Kandidatinnen und Kandidaten sind Kirsten Lühmann (DPoIG), Astrid Hollmann (VRFF), Anke Schwitzer (DSTG), Klaus Hilger-Leprich (BDZ) und Rainer Wendt (DPoIG).

Vor dem Plenum wird auch Bundeskanzlerin Angela Merkel sprechen, deren Terminkalender es ihr leider nicht erlaubt, an der öffentlichen Veranstaltung teilzunehmen. Dennoch lässt die Bundeskanzlerin es sich nicht nehmen, den Delegierten ihre Vision eines modernen öffentlichen Dienstes darzulegen.

Die zu treffenden Entscheidungen bei den Wahlen und bei der Beratung über die Anträge an den Gewerkschaftstag wiegen übrigens nicht nur politisch schwer, sondern auch physisch: Jeder Delegierte führt eine prall gefüllte Tasche mit Tagungsunterlagen mit sich. Darunter befinden sich als wichtigste Entscheidungsgrundlage die 529 Anträge an den Gewerkschaftstag des dbb, über die die 562 stimmberechtigten Delegierten befinden werden. Essenziell sind hierbei die vom dbb Arbeitskreis „Grundsatz und Bildung“ erarbeiteten Leitanträge D1 bis D4,



ts tage 2007



mit denen sich der dbb für ein modernes Dienstrecht mit einer funktions- und leistungsgerechten Bezahlung einsetzt. Darunter subsumieren sich unter anderem Forderungen nach Strukturverbesserungen in der Besoldung, nach einer Anhebung der Anwärterbezüge, der Honorierung von Berufserfahrung, nach Leistungsbezahlung „on top“ sowie

nach der Mitnahmefähigkeit von Versorgungsansprüchen. Die Reform des Laufbahnrechts nach den Vorgaben der Einstiegslaufbahn steht in den Leitanträgen ebenso vorn auf der Agenda wie die Forderung nach dem Ausbau der berufsbegleitenden Fortbildung. Weiter beinhalten die Antragshefte mit den laufenden Nummern S1 bis S24 grundlegende

satzungsändernde Anträge des dbb Arbeitskreises Organisationspolitik.

► Orientierungshilfe

Soweit das politische Rüstzeug zum Gewerkschaftstag. Damit sich die Delegierten auch räumlich orientieren können, beinhalten die Tagungsunterlagen alles, was zielstrebige Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter brauchen, um zur richtigen Zeit am richtigen Ort die richtige Entscheidung treffen zu können: Angefangen von Zeitplänen, Tages- und Geschäftsordnungen über Stimmzettelleisten für die stimmberechtigten Delegierten bis hin zu den 29 Seiten starken Tagungshinweisen bekommen die Entscheider alles Notwendige an die Hand, um einen reibungslosen Ablauf des Gewerkschaftstages zu ermöglichen. Damit sich die Delegierten rechtzeitig einen Überblick verschaffen können, sind ihnen die für den dbb in einer praktischen Schultertasche verpackten, gut fünf Kilo schweren Unterlagen bereits im Oktober zugegangen.

► Öffentliche Veranstaltung

Medienwirksames Highlight des Gewerkschaftstages wird die gemeinsame öffentliche

Veranstaltung von dbb und dbb tarifunion am 27. November sein: Nach der Eröffnung durch den Bundesvorsitzenden des dbb werden unter anderem Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble sowie CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla, SPD-Generalsekretär Hubertus Heil, der FDP-Vorsitzende Guido Westerwelle, der Vorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Reinhard Bütikofer, die stellvertretende Vorsitzende der Bundestagsfraktion Die LINKE Petra Pau und der CSU-Vorsitzende Erwin Huber zu aktuellen berufspolitischen Themen Stellung beziehen.

Mittags werden sich die Spitzen von dbb und dbb tarifunion im Rahmen einer Pressekonferenz den Fragen der Journalisten stellen, es folgen Sitzungen der sich bis in den Abend hineinziehenden dbb Arbeitskreise.

Am 28. November setzt der dbb seine Gewerkschaftstage mit einer Plenumsitzung fort, auf der die Anträge der Landesbünde und Mitgliedsgewerkschaften des dbb zur weiteren Beratung stehen: Zustimmung, Ablehnung oder Arbeitsmaterial für die neue dbb Bundesleitung stehen zur Wahl, bis der Tagungs-marathon am späten Nachmittag offiziell geschlossen wird. ■

> Info

Estrel Convention Center – Tagen nach Maß

Europas größter Convention-, Entertainment- und Hotel-Komplex bietet einzigartige Tagungsmöglichkeiten. Mit 1 125 Zimmern und Suiten ist er Deutschlands größtes Hotel.

Das 2 800 Quadratmeter große Atrium verbindet die vier Flügel des Hotels. Der Servicegedanke „Alles unter einem Dach“ erschließt sich den Gästen in den großzügigen Räumen des Estrel Convention Center, das über optimale Bedingungen für Kongresse, Tagungen und Veranstaltungen jeder Art und Größe verfügt. Das im September 1999 eröffnete multifunktionale Kongress- und Tagungszentrum bietet auf insgesamt 15 000 Quadratmetern Nutzfläche Raum für Veranstaltungen vom internationalen Politik- und Wirtschaftsgipfel über Messen und Ausstellungen von Unternehmen und Verbänden bis hin zu Galaveranstaltungen und Konzerten internationaler Stars. Allein die Convention Hall im Estrel CC besitzt Veranstaltungsraum für bis zu 6 000 Gäste. Ein 1 000 Quadratmeter großer Saal und weitere 60 Tagungsräume runden das Bild ab. Zudem ist das Estrel CC mit modernster Kommunikations-, Hallen- und Bühnentechnik sowie innovativer Medientechnik ausgestattet, die von professionellen, hauseigenen Veranstaltungstechnikern eingesetzt werden kann.

Für den dbb ist das Terrain nicht neu: Bereits 1999 fand der Gewerkschaftstag im Estrel Convention Center statt.

Fort- und Weiterbildung in der öffentlichen Verwaltung in Osteuropa:

dbb akademie unterstützt das regionale Bildungszentrum in Timisoara (Rumänien)

Rumänien ist seit dem 1. Januar 2007 neues Mitglied in der Europäischen Union. Das Land hat nach Ansicht der Europäischen Kommission in der jüngsten Vergangenheit eine Vielzahl von Fortschritten erzielt. Dies gilt auch im Bereich der öffentlichen Verwaltung. Trotz der zahlreichen positiven Entwicklungen bleibt jedoch festzustellen, dass in Rumänien die Verwaltungskraft deutlich gestärkt, die Verfahren vereinfacht und das Verwaltungshandeln transparenter gestaltet werden müssen. Die dbb akademie trägt mit ihrer langjährigen Projekterfahrung beim Aufbau von Verwaltungs- und Bildungseinrichtungen zur Unterstützung der öffentlichen Verwaltung – insbesondere der Kommunalverwaltung – in Rumänien bei.

Schon seit vielen Jahren gehört die Verwaltungsberatung zu den wichtigen Aufgaben der dbb akademie. In zahlreichen Projekten im In- und Ausland hat sie umfassende Erfahrungen gesammelt. Seit Anfang 2007 läuft ein Projekt in Timisoara, Rumänien, zur Unterstützung des neu gegründeten regionalen Bildungszentrums, das für die berufliche Fort- und Weiterbildung der Mandatsträger und Beschäftigten der regionalen und lokalen Verwaltungen in Westrumänien zuständig ist. Timisoara, auch Temeswar (ungarisch) oder Temeschburg (deutsch) genannt, ist eine im rumänischen Banat gelegene Stadt mit etwa 320 000 Einwohnern. Die Projektarbeiten werden von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, Eschborn, finanziert und sind Bestandteil des Rumänien-Förderprogramms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Zentrale Ziele des Projektes sind, das regionale Bildungszentrum Timisoara als festen Teil des rumänischen Fortbildungssystems für den öffentlichen Dienst zu etablieren und sicherzustellen,

dass die Qualifizierungsaufgaben effektiv und effizient wahrgenommen werden. Der engagierte Leiter des regionalen Bildungszentrums, Herr Boldici, beabsichtigt sogar mittelfristig, „die Verwaltungsschule Timisoara mit deutscher Unterstützung zur führenden Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Kommunalverwaltung in Rumänien auszubauen“.

> Analyse und Strategie

Zunächst wurden von Seiten der dbb akademie im Rahmen einer ausführlichen Analyse die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken des regionalen Bildungszentrums ermittelt. Im An-

schluss führte die dbb akademie in Zusammenarbeit mit den rumänischen Partnern eine Analyse durch, in der der Qualifizierungs- und Beratungsbedarf der regionalen und kommunalen Verwaltungen Rumäniens ermittelt werden konnte. Als prioritäre Themen stellten sich unter anderem New Public Management, Verwaltungs- und Personalmanagement, Führung, Kommunal Finanzen, Regionalplanung, Stadtentwicklung und Sozialverwaltung heraus. Ausgehend von diesen Analyseergebnissen wurde gemeinsam für das regionale Bildungszentrum eine Aufbau- und Entwicklungsstrategie für den Zeitraum 2007 bis 2013 konzipiert. Entsprechend des ausgearbeiteten Entwicklungskonzeptes laufen zurzeit interne Reorganisationsmaßnahmen. Dies ist wichtig, damit das regionale Bildungszentrum für den anspruchsvollen Entwicklungsprozess gut gewappnet ist.

> Umsetzung der Entwicklungsstrategie

Im laufenden Projekt geht es nunmehr darum, wichtige Bereiche des erarbeiteten Entwicklungskonzeptes gemeinsam umzusetzen. Die Projektmaßnah-

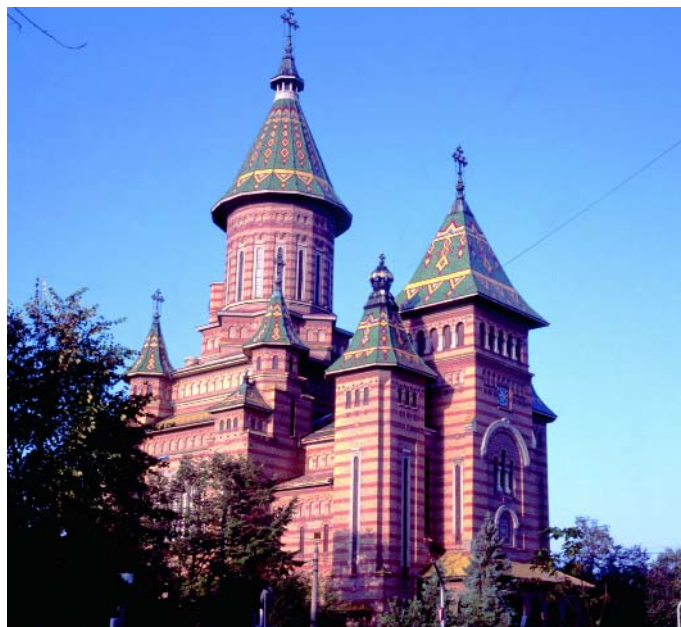
men werden sich beispielsweise auf die Qualifizierung von Mitarbeitern und Dozenten des regionalen Bildungszentrums beziehen. Eine systematische Personalentwicklung ist ebenso vorgesehen wie die Entwicklung und Umsetzung eines Dozentenrekrutierungssystems und eines Train-the-Trainer-Programms. Ebenfalls auf der Projektagenda steht die schrittweise Ausweitung des Beratungs- und Qualifizierungsangebotes der Verwaltungsschule. Die in diesem Jahr neu ins Programm aufgenommene „Sommerakademie für Führungskräfte“ war nach Ansicht von Herrn Boldici ein voller Erfolg und schnell ausgebucht. Den Teilnehmern kam es darauf an, ihre Führungskompetenzen zu stärken und neue Führungsinstrumente wie zum Beispiel Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche kennen und anwenden zu lernen.

Weiterhin geplant ist die Entwicklung und Herausgabe von Schulungsmaterialien und Informationsmaterialien für die Verwaltungspraxis. Schließlich soll ein Netzwerk von nationalen und europäischen Bildungsträgern der öffentlichen Verwaltung zur Nutzung zusätzlicher Synergieeffekte aufgebaut werden.

Fazit: Die dbb akademie beteiligt sich aktiv an dem Prozess der europäischen Integration. Sie stellt ihr fundiertes Expertenwissen zur Verfügung und entwickelt praxisorientierte und nachhaltige Strategien.

Die zuständigen Projektverantwortlichen auf deutscher und rumänischer Seite sind:

Dr. Dieter Haschke,
Tel. (02 28) 81 93-126, E-Mail:
d.haschke@dbbakademie.de
Mirel Petru Boldici,
Tel. (00 40) 2 56 29 52 64,
E-Mail: mpboldici@yahoo.com



Neu im Angebot des Jahresprogramms 2008:

Seminare rund um das Thema Gesundheit

„Gesund zu sein, ist mehr als nicht krank zu sein“ – Man kann und muss auch einiges zur Gesundheitsförderung tun.

Tatsache ist: Die Arbeitsbedingungen sind härter geworden, neue Arbeitsformen und der ständige Rationalisierungszwang führen zu höheren psychomentalen und sozialen Belastungen. Die Folgen sind häufig physische und psychische Überbeanspruchung, Burnout, die Zunahme sozialer Konflikte und geringe emotionale Bindung an den Arbeitsplatz.

Demografische Entwicklung und ihre Folgen

Bislang hat man häufig versucht, diesen Auswirkungen durch Verjüngung des Personalbestandes zu begegnen. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist dies oft nur begrenzt möglich – qualifizierte Nachwuchskräfte werden immer seltener. Hinzu kommt, dass aufgrund längerer Erwerbsbiografien dem Thema Gesundheitsförderung eine immer größere Rolle zukommen muss.

Auch den Arbeitgebern ist längst klar: Gesunde, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource eines erfolgreichen Betriebes/Unternehmens. Denn wer fit ist, kann die Anforderungen des beruflichen Alltags besser meistern.

Deshalb gehen Arbeitgeber vermehrt dazu über, ein strategisches Gesundheitsmanagement fest in die Personal- und Organisationsentwicklung zu verankern. Gesundheitsmanagement hat zum Ziel, gesundheitlichen Beeinträchtigungen am Arbeitsplatz vorzubeugen,

Gesundheitspotenziale zu stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern.

Auch die dbb akademie möchte ihren Teilnehmern die Möglichkeit eröffnen, aktiv die eigene Gesundheit zu stärken und bietet aus dem Bereich zum Gesundheitsmanagement die folgenden Seminare an:

Stressbewältigung (Q 65gb/08):

17. bis 19. 6. 2008

Gesundheitsförderung durch Sport, Entspannung und Ernährung (Q 66gb/08):

24. bis 26. 6. 2008

Nichtraucherschutz (Q 67gb/08):

19. 8. bis 21. 8. 2008

Umgang mit Suchtgefährdeten (Q 68gb/08):

15. bis 17. 9. 2008

Die Seminare finden jeweils im dbb forum siebengebirge in Königswinter-Thomasberg statt. Der Preis (inkl. Übernachtung/Vollpension) beträgt 255 Euro für dbb Mitglieder und 450 Euro für Nichtmitglieder.

Weitere Informationen erhalten Sie bei: Gerlinde Brandt, Telefon (0 22 44) 88 22 88, E-Mail: g.brandt@dbbakademie.de.

Bestellen Sie jetzt. Ganz einfach. Ganz wie Sie wollen.

Finanziell sicher in Pension: Leitfaden für Beamte

Der Inhalt im Überblick:

- Individuelle Ruhegehaltsberechnung
- Muster einer Pensionsauskunft
- Zusätzliche private Altersvorsorge
- Steuerliche Förderung
- Checklisten und Beispiele
- Erläuterung versorgungsrechtlicher Fachbegriffe

Was Sie davon haben:

Sinkende Ruhegehaltsätze machen es auch für Beamte zunehmend erforderlich, rechtzeitig über Versorgungslücken und zusätzliche Altersvorsorge nachzudenken. Der Ratgeber unterstützt in kompakter Form sowohl jüngere als auch pensionsnahe Beamte bei der Berechnung des individuell zu erwartenden Ruhegehalts und bei der Planung ergänzender privater Vorsorge: praxisnah und mit zahlreichen Beispielen.

So bestellen Sie ganz einfach: Sie können mit nebenstehendem Bestellcoupon per Post oder Fax bestellen. Oder Sie teilen uns Ihren Wunsch per E-Mail oder über Internet mit.

205 Seiten

€ 14,90*

ISBN: 978-3-87863-138-5

* zuzgl. Porto und Verpackung



INFORMATIONEN FÜR BEAMTE
UND ARBEITNEHMER

dbb verlag gmbh
Friedrichstraße 165
10117 Berlin

Telefon: 0 30 / 7 26 19 17-0
Telefax: 0 30 / 7 26 19 17-40
E-Mail: kontakt@dbbverlag.de
Internet: <http://www.dbbverlag.de>

NEUERSCHEINUNG



BESTELLCOUPON

Zuschicken oder faxen

☐ Exemplar „Finanziell sicher in Pension“

☐ Verlagsprogramm

Name _____

Anschrift _____

Datum/Unterschrift _____

MAG/11/07

Generationenvertrag: Vor dem Aus?

Alte, gebt den Löffel ab! Nachdem seine menschenverachtende Bemerkung völlig zu Recht einen Sturm der Empörung ausgelöst hatte, nahm der Vorsitzende der Jungen Liberalen seinen Hut. Ärgerlich an der Geschichte ist, dass solche effektheischenden Verbalattacken auf die Senioren ein legitimes Anliegen der jungen Generation in Misskredit bringen: ihre Forderung nach „Generationengerechtigkeit“. Dieses neue Leitbild erobert seit einigen Jahren die politische Agenda und macht dem Leitbild der letzten drei Jahrzehnte, der sozialen Gerechtigkeit, ernsthaft Konkurrenz.

Generationengerechtigkeit hat durchaus das Potenzial, zum Wort des Jahres erkoren zu werden, denn der Begriff wird immer häufiger verwendet. Der Siegeszug des Themas erklärt sich vor allem durch die „Wende zum Weniger“. Leider sind die Zeiten vorbei, in denen man hoffen durfte, dass die Kinder es einmal besser haben werden als ihre Eltern. Viele Errungenschaften des Wohlfahrtsstaates gibt es für die jüngere Generation nicht mehr oder nur noch in Miniaturausgabe.

In der staatlichen Rentenversicherung erhalten laut Sachverständigenrat die im Jahr 2000 Geborenen eine um 25 Prozent niedrigere Rendite als der Jahrgang 1940. Auch in der Wirtschaft und im öffentlichen Dienst sind die Jüngeren schlechter gestellt. Während sie sich in prekären Arbeitsverhältnissen von Praktikumsplatz zu Praktikumsplatz hangeln, pochen die Älteren auf die Zusagen, die ihnen vor 30 Jahren gegeben wurden. Bei Volkswagen müssen neu eingestellte Mitarbeiter exakt dieselbe Arbeit verrichten wie die bereits etablierten – für 20 Prozent weniger Lohn. Im April 2008 kündigte die Deutsche Telekom an, die Einstiegsgehälter – wohlgemerkt nur diese – kurzerhand um ein Drittel senken zu wol-

len. Im öffentlichen Dienst in vielen Bundesländern müssen die Neuen für das gleiche Gehalt bis zu 2,5 Wochenstunden länger arbeiten als Angestellte, die schon länger da sind.

Wie die Einkommen von jungen und alten Arbeitnehmern auseinanderdriften, zeigt eine Zahl ganz deutlich: Im Jahr 1975 verdiente ein Dreißigjähriger im Durchschnitt 15 Prozent weniger als ein Fünfzigjähriger, heute verdient er 40 Prozent weniger. Besonders deutlich zeigt sich die neue Zwei-Klassen-Gesellschaft bei den Betriebsrenten: Hier haben ältere Arbeitnehmer in Westdeutschland zum Teil üppige Ansprüche – Jüngere gehen oft leer aus.

Die fetten Jahre sind vorbei – aber nur für uns Junge. Darin liegt der Kern des Problems. Wenn Deutschland seinen Wohlfahrtsstaat zurückbauen



muss, dann sollten Jung und Alt enger zusammenrücken und die Lasten gleichmäßig aufteilen.

Schon immer hatten verschiedene Jahrgänge unterschiedlich große Chancen auf dem Arbeitsmarkt und somit auf Wohlstand und Selbstverwirklichung. Entscheidend ist aber die Frage, ob dies Folge eines Unglücks ist - oder Ungerechtigkeit. Unglücklich wäre die Schlechterstellung einer Generation, wenn sie auf externe, von der Gesellschaft nicht beeinflussbare Umstände zurückzuführen wäre. Wenn aber Möglichkeiten, die Generationen einander gleichzustellen, von Interessengruppen oder einer Übermacht älterer Wähler blockiert werden, dann ist das ungerecht.

Zweifellos sind die Globalisierung und der dadurch verschärfte Wettbewerb externe Faktoren. Manche Firmen können sich freiwillige Sozialleistungen nicht mehr in dem Ausmaß leisten wie noch vor 30 Jahren. Dennoch ist nicht einsehbar, dass von den notwendigen Kürzungen nur bestimmte Gruppen betroffen sind. Das gleiche Einsparvolumen wie die 20-Prozent-Kürzung für Neueingestellte ließe sich etwa bei VW erreichen, wenn auch die Älteren einen Teil ihres Gehal-

tes hergäben. Oder: Würden Ältere auf einen Teil ihrer Betriebsrentenansprüche verzichten, dann wäre genug Geld da, um auch den Jüngeren noch eine solche Zukunftsabsicherung in Aussicht zu stellen. Eine Aufteilung der Lasten auf Jung und Alt versucht die Bundesregierung immerhin mit ihren jüngsten Rentenreformen – wenn auch noch zu zaghaft.

Eine bessere Bezahlung von älteren Unternehmensmitarbeitern im Vergleich zu ihren jüngeren Kollegen ließe sich nur dann sachlich rechtfertigen, wenn diese auch eine höhere Leistung erbrächten. Wie die Arbeitsproduktivität sich im Verlauf der Jahre entwickelt, ist umstritten. Gewiss lässt sich der Verlust an Innovationsfähigkeit (und somit auch an Arbeitsproduktivität) durch lebenslanges Lernen zumindest bremsen. Plakatativ gesagt: Wenn es mehr Ältere und weniger Jüngere gibt, müssen wir die Älteren länger jung halten. Für rohstoffarme Länder sind Menschen die wichtigste Ressource. Sie muss so effizient wie möglich eingesetzt werden. Das ändert aber nichts daran, dass im Sinne einer generationengerechten Arbeitsmarktpolitik jede Form des Senioritätsprinzips abgeschafft werden sollte.

Dr. Jörg Tremmel

> Info

Jörg Tremmel studierte Politik und Betriebswirtschaftslehre und promovierte in Soziologie. Er ist Geschäftsführender Vorstand der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (SRzG) – (www.srzg.de).

KÜNDIGUNGS-STICHTAG
30.11.



Teure Autoversicherung? Jetzt kündigen und zur HUK-COBURG wechseln



TOP-Tarife

Öko-Test 2/2007 bestätigt: Der Classic Tarif der HUK-COBURG ist eindeutiger Testsieger.

TOP-Leistungen

Mit dem Rabattschutz im Classic Tarif versichern Sie Ihren Schadenfreiheitsrabatt. Ein Schaden pro Jahr führt nicht zur Rückstufung in eine niedrigere Schadenfreiheitsklasse.

TOP-Schadenservice

Bei der Kasko SELECT im Classic Tarif sparen Sie 20 % Beitrag. Wir lassen Ihr Fahrzeug in hoher Qualität reparieren und geben drei Jahre Garantie auf die Arbeit unserer Partnerwerkstätten.

Wechseln Sie jetzt zur HUK-COBURG!

Wir freuen uns auf Sie.

TOP-dbb-Extrabonus – 25 € für Sie als Neukunde!

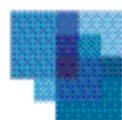
dbb-Mitglieder erhalten einmalig 25 € dbb-Extrabonus, wenn sie als Neukunde mit ihrem Pkw zur HUK-COBURG wechseln.

Die Adresse Ihres nächsten Ansprechpartners finden Sie im örtlichen Telefonbuch unter »HUK-COBURG«.

Sofortige Auskunft bekommen Sie hier:

0180 2 153153* oder unter www.HUK.de.

*1 Cent pro Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom AG



dbb
vorsorgewerk



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Arbeitsbesuch bei Bundesministerin
Ursula von der Leyen:

Kind und Karriere unter einen Hut

Die Themen Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Chancengleichheit für Frauen und Männer im öffentlichen Dienst und ein familiengerechtes Steuerrecht standen im Mittelpunkt eines Arbeitsbesuches der Vorsitzenden der dbb bundesfrauenvertretung, Helene Wildfeuer, bei Bundesministerin Ursula von der Leyen am 1. Oktober 2007 im Ministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend.

Eingangs stellte die Vorsitzende der Ministerin die dbb bundesfrauenvertretung und deren Aufgabenfelder sowie die Situation der weiblichen Beschäftigten im öffentlichen Dienst dar. Deutschland, so Wildfeuer, brauche einen leistungsstarken öffentlichen Dienst, in dem auch Frauen ihre Fähigkeiten und Potenziale einbringen. Der öffentliche Dienst in Deutschland gehöre zu den leistungsfähigsten weltweit. Damit dies so bleibe, müsse der öffentliche Dienst aber dauerhaft auch für Frauen attraktiv sein.

Die Durchsetzung der besonderen Forderungen und Interessen von Frauen müssten mehr im Blickfeld der öffentlichen Arbeitgeber, aber auch des Gesetzgebers stehen. Familienfreundlichere Beschäftigungsbedingungen, flexiblere Arbeitszeiten, die Gleichbehandlung von Frauen bei Beförderung und Beurteilung, mehr Kinderbetreuungsmöglichkeiten und ein familienfreundlicheres Steuerrecht bestimmten schon seit langem die Politik der dbb bundesfrauenvertretung. Aber auch das Thema Chancengleichheit und Diskriminierungsfreiheit im öffentlichen Dienst sei nicht zu vernachlässigen.

► Erwerbsquote von Frauen steigern

Die Vorsitzende der dbb Frauen führte weiter aus, dass es gerade hinsichtlich des drohenden Fachkräftemangels notwendig sei, die Erwerbsquote von Frauen zu steigern. Um dies zu erreichen, müsse die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachhaltig verbessert werden. Unflexible Arbeitgeber und das derzeitige Kinderbetreuungssystem würden es Familien oft nicht ermöglichen, dass beide Eltern ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen können. Das oft noch vorhandene traditionelle Rollenverständnis führe dann meistens dazu, dass es die Mütter sind, die ihre Erwerbstätigkeit aufgeben oder zumindest einschränken, wenn sich die beiden Lebensziele Familie und Beruf eben nicht miteinander vereinbaren lassen.

„Es muss sich etwas bewegen, um auch Beschäftigten im öffentlichen Dienst den Kinderwunsch zu ermöglichen“, sagte Wildfeuer. So müssten Kinderbetreuungsangebote dringend weiter ausgebaut werden. Der gesetzliche Anspruch auf einen Betreuungsplatz auch für Kleinkinder ab 2013 sei ein Schritt in die richtige Richtung, aber er reiche noch nicht aus, um Frauen vor der Entscheidung zwi-



Fotos: Jan Brenner

► Helene Wildfeuer und Bundesministerin Ursula von der Leyen (rechts) stimmten überein, dass die Probleme der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch für die im öffentlichen Dienst beschäftigten Frauen konsequenter angepackt werden müssen.

schen Kind und Karriere zu bewahren. Wichtig sei bei der Kinderbetreuung, dass auch Familien mit geringem Einkommen oder Alleinerziehende sie sich leisten können.

Die Ministerin stimmte der Einschätzung zu, wie wichtig es sei, die Kinderbetreuung auszubauen, damit Frauen erwerbstätig sein könnten – nicht zuletzt, um so eigene Renten- und Versorgungsansprüche aufbauen zu können. Auch waren sich die Bundesvorsitzende und die Ministerin einig, dass die Schaffung von Behördenkindergärten voranzutreiben sei. Die bestehenden Bedenken des Bundesrechnungshofes zur Finanzierung solcher Kindergärten müssten ausgeräumt werden.

Die Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung wies im weiteren Verlauf des Gesprächs eindrücklich darauf hin, dass Frauen, die derzeit versuchten, Familie und Beruf mittels einer Teilzeitbeschäftigung zu vereinbaren, im öffentlichen Dienst immer noch Gefahr laufen würden, auf der Strecke zu bleiben. Sie würden nicht selten bei Beförderungen von ihren männlichen Kollegen überholt. Es sei daher eine Forderung der dbb bundesfrauenvertretung, flächendeckende Statistiken über die Beurteilungen sowohl getrennt nach Geschlechtern als auch getrennt nach Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung zu erstellen und wenigstens intern zu veröffentlichen. Nur so werde Gleichstellungsbeauftragten die Möglich-

keit geboten, konkret auf die dann nachweislich ungleiche Beförderungspraxis hinzuweisen.

► Gefordert ist auch der Gesetzgeber

Helene Wildfeuer machte deutlich, dass familienfreundliches Arbeiten aber auch in engem Zusammenhang stehe mit einem familienfreundlichen Steuer- und Sozialrecht. Auf Missstände würde oft genug erst das Bundesverfassungsgericht hinweisen. Hier richte die dbb bundesfrauenvertretung einen dringenden Appell an den Gesetzgeber.

Ein Thema, mit dem sich das Bundesverfassungsgericht bereits auseinandersetzen müsse, sei die steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten. Die dbb bundesfrauenvertretung führe hierzu eine Verfassungsbeschwerde, informierte die Vorsitzende Ministerin von der Leyen. Diese stimmte zu, dass die Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten ab dem ersten Euro als Werbungskosten der richtige Weg sei. Damit könnten zum einen Arbeitsplätze im Betreuungsbereich und zum anderen Anreize dafür geschaffen werden, dass Frauen frühzeitig in die Erwerbstätigkeit zurückkehren. Aber auch dem demografischen Wandel müsse man begegnen und die Voraussetzungen dafür schaffen, dass sich junge Menschen leichter für die Gründung einer Familie entscheiden können, ohne auf der anderen Seite ihre Erwerbstätigkeit in Frage stellen zu müssen.

Nicole Kittlaus

Hauptversammlung der dbb bundesfrauenvertretung:

Positionsbestimmung

Zweimal jährlich treffen sich die Hauptversammlungsmitglieder der dbb bundesfrauenvertretung. Ganz oben auf der Agenda der Zusammenkunft, die Anfang Oktober in Hamburg stattfand, standen die Vorbereitungen für den dbb Gewerkschaftstag.

Ein wichtiges Ziel der dbb bundesfrauenvertretung ist eine dem Mitgliederanteil entsprechende Vertretung von Frauen in den Gremien des dbb und seinen Mitgliedsgewerkschaften zu erreichen. Um dieses Ziel umzusetzen, hat die bundesfrauenvertretung entsprechende Anträge zur Ände-

destens zwei Frauen in der Bundesleitung des dbb vertreten sein. Konsequenterweise hat sich die Hauptversammlung entschieden, zwei Kandidatinnen vorzuschlagen: Einstimmig wählte sie Kirsten Lühmann (DPoIG) und Astrid Hollmann (VRFF), beide Mitglieder der Geschäfts-



> Die Geschäftsführung der dbb bundesfrauenvertretung (von links): Astrid Hollmann, Eva Hermanns, Vorsitzende Helene Wildfeuer und Kirsten Lühmann.

zent beträgt. Die Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung, Helene Wildfeuer, wies darauf hin, dass es sich der dbb auch angesichts des demografischen Wandels nicht leisten

könne, auf die Mitarbeit von Frauen zu verzichten. Um neue weibliche Mitglieder zu werben, müssten sich diese auch in den Gremien repräsentiert fühlen.

seb



> An der vom Ehrenmitglied der dbb bundesfrauenvertretung Helga Schulz (3. von links) kenntnisreich moderierten Podiumsdiskussion zum Thema „Frauen, Familie, Gewerkschaft“ nahmen die frauenpolitischen Sprecherinnen der im Senat der Hansestadt Hamburg vertretenen Fraktionen teil.

rung der dbb Satzung eingeht, die nicht nur Frauen zugute kommen sollen, sondern den Prinzipien des Gender Mainstreaming insgesamt Rechnung tragen. Beispielsweise sollten in Zukunft min-

führung: Wie nötig die Umsetzung von Gender Mainstreaming auch in den Gewerkschaften sei, zeige der Anteil der zum Gewerkschaftstag entsandten weiblichen stimmberechtigten Delegierten, der circa 18,9 Pro-



> Mit Interesse verfolgten die Kolleginnen im Plenum die Sachbeiträge und Diskussionen.

Mobilität die Freude macht
Große Auswahl - Hausvorführung -

NEU **Elektro-Scooter** ab 1.551,- €
einfach zu bedienen
führerschein frei

Badewannenlift
Fahrräder mit elektrischer Unterstützung

3-Rad **E-Roller**
In 1 Minute zerlegt

NEU **WELLEDER** Elektrofahrzeuge
• Heizung ✓
• Radio ✓
• Tacho ✓
• 15 Km/h ✓

NEU **Doppelsitzer**
Breeze

3-Rad und 4-Rad

Weileder TECH GmbH
- Zentrale - Simpelt-Kramer-Str. 26 - 87629 Füssen
bundesweiter Vorort-Service
Info-Zentrale Tel: 08362-919326 Fax: -919329
support@weileder-tech-gmbh.de
www.weileder-tech-gmbh.de

**Hoch
Großhandel**

Kfz-Versicherung für dbb Mitglieder noch attraktiver:

„Top, die Wette gilt ...“

dbb magazin: Herr Hoenen, Sie wetten, dass der neue Kfz-Tarif der HUK-COBURG für dbb Mitglieder günstiger ist als der bisherige Autoversicherung. Was macht Sie so zuversichtlich?

Hoenen: Die HUK-COBURG bietet traditionell niedrige Beiträge verbunden mit einem hervorragenden Service im Schadenfall. Dies gelingt uns, weil wir besonders kostenbewusst arbeiten. Von den niedrigen Kosten können jetzt Mitglieder des dbb besonders profitieren.

dbb magazin: Wie sieht die Wette denn aus?

Hoenen: Wir wetten, dass wir mit unserem exklusiven Kfz-Angebot für dbb Mitglieder günstiger sind als ihre jetzige Autoversicherung. Ist das nicht der Fall, erhalten sie von uns ein original Schweizer Taschenmesser. Wir sind sicher, dass wir mit unserem neuen Angebot ein leistungsfähiges Produkt für alle Autofahrer haben, das keinen Wettbewerbsvergleich scheuen muss.

dbb magazin: Was bieten ihre neuen Tarife sonst noch?

Hoenen: Wir werden unsere Leistungen nochmals verbessern. In der Kaskoversicherung sind nun Schäden durch Lawinen und Erdbeben mitversichert. Außerdem zahlen wir künftig bei jeder Art von Tierkollision. Bisher galt hier die erweiterte Wildschadenregelung, in der zum einen der Zusammenstoß des Fahrzeugs mit Haarwild sowie mit Nutztieren abgedeckt wurde. Und unser Kasko SELECT-Tarif wird noch günstiger als er ohnehin schon war.



> Nachgefragt bei Rolf-Peter Hoenen, Vorstandssprecher der HUK-COBURG.

dbb magazin: Kasko SELECT ist eine Kaskoversicherung mit Werkstattbindung. Worin sehen Sie die Vorteile einer solchen Police?

Hoenen: Unsere Kunden erhalten bei Vertragsabschluss von Kasko SELECT Beitragsnachlässe auf die Kaskoprämie von künftig 20 Prozent für den Fall, dass sie bei einem Kasko-Schaden ihr Fahrzeug im Werkstattnetz der HUK-COBURG re-

parieren lassen. Doch unsere Kunden zahlen nicht nur einen extrem günstigen Preis, sie profitieren zudem von der Qualität unseres Werkstattnetzes. Wir kennen unsere Partnerbetriebe – Markenbetriebe ebenso wie freie Werkstätten – aus langjähriger Erfahrung. Wir achten bei deren Auswahl vor allem auf die Reparaturqualität und überprüfen diese auch laufend. Und weil wir

umgekehrt eine gute Auslastung der Betriebe sicherstellen können, erhalten wir günstige Konditionen, die wir in Form niedriger Beiträge an die Kunden weitergeben. Diese Vorteile überzeugen die Kunden: Bereits rund 30 Prozent wählen Kasko mit Werkstattbindung.

dbb magazin: Wer seine Kfz-Versicherung noch nicht bei der HUK-COBURG hat, sollte also jetzt wechseln?

Hoenen: Selbstverständlich. Aber im Ernst: Er sollte sich auf jeden Fall ein Angebot von uns machen lassen. Im November erhalten die Autofahrer üblicherweise ihre Rechnung für das neue Jahr, da können sie dann ganz leicht feststellen, ob sich ein Wechsel zur HUK-COBURG für sie lohnt. Bis zum 30. November läuft dann die Frist für eine ordentliche Kündigung.

dbb magazin: Und wer sein Auto bereits bei der HUK-COBURG versichert hat ...

Hoenen: ... der wird beim Blick auf seine Rechnung feststellen, dass er ein weiteres Jahr von stabilen Beiträgen auf sehr niedrigem Niveau profitiert. Wie gesagt: Wir haben traditionell sehr günstige Beiträge und müssen diese jetzt nicht drastisch senken, um weiter zu den günstigsten Anbietern zu zählen.

www.genug-gespart.de:

Postkartenaktion gestartet

In Krankenhäusern, bei der Jugendarbeit, in öffentlichen Bädern und im Bahnverkehr werden rigoros Stellen abgebaut und Mittel gekürzt. Mit Großplakaten zu diesen vier Themen haben dbb und ver.di mit der „Initiative Öffentliche Dienste“ Ende August 2007 ihre bundesweite Imagekampagne unter dem Motto „Genug gespart! Öffentliche Dienste sind Mehrwert“ ins Leben gerufen. Jetzt gibt es diese Motive auch als Postkarten: Seit 19. Oktober sind die Postkartenmotive zwei Wochen lang überall in Deutschland zu finden – kostenlos in den Kartenständen von Kneipen, Cafés und Restaurants. Gebucht sind 6 230 Adressen in mehr als 90 Städten. Auf diese Weise werden insgesamt 800 000 Postkarten verteilt. Neben den vier bekannten Plakatmotiven zeigt ein Fünftes auf der Vorderseite nur den Slogan „GENUG GESPART“. Auf der Rückseite wird jeweils dazu aufgerufen, eine Protest-SMS an die Nummer 72626 zu schicken. Text: Genug Gespart, Vorname, Nachname, Wohnort. Damit unterstützen Sie unsere Kampagne gegen weitere Einsparungen im öffentlichen Bereich. Das können Sie auch direkt im Internet unter www.genug-gespart.de tun, wo es auch weitere Infos zur Kampagne gibt. Vorbeischaun lohnt sich also! Am 13. November 2007 startet die Initiative die zweite Plakatierungswelle in Deutschland, mit der Einsparungen in den Bereichen Ämter, Kindergärten, Hochschulen und Theatern thematisiert werden.

3. Europäischer Abend von dbb und Europa-Union Deutschland:

Kritik an Frankreichs haushaltspo

„Für und Wider einer Europäischen Wirtschaftsregierung“ war das Schwerpunktthema eines „Europäischen Abends“, den der dbb in Kooperation mit der Europa-Union Deutschland in dieser Form zum dritten Mal veranstaltete. Rund 200 geladene Gäste hatten sich am 10. Oktober 2007 im dbb forum in der Berliner Friedrichstraße versammelt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten zu diesem Anlass den ersten öffentlichen Auftritt des neuen französischen Botschafters, Bernard de Faubournet de Montferrand, in Deutschland verfolgen. Dieser sah sich im Verlaufe des Abends teilweiser scharfer Kritik an der französischen Haushaltspolitik ausgesetzt. Vor allen Dingen Jürgen Stark, der Chefvolkswirt der Europäischen Zentralbank (EZB), übte deutliche Kritik an Frankreichs geäußelter Absicht, die sich aus dem Stabilitätspakt ergebenden Verpflichtungen erst später als auf EU-Ebene vereinbart einzuhalten. Stark warnte zudem davor, politischen Druck auf die EZB auszuüben, um Wechselkursänderungen zu erreichen. Eine entsprechende Forderung Frankreichs hatte in den letzten Monaten für politischen Wirbel gesorgt.

> Frankreichs Botschafter warb für Verständnis

Nach dem Grußwort des dbb Bundesvorsitzenden Peter Heesen, der die Bedeutung des deutsch-französischen Motors für den Europäischen Einigungsprozess unterstrich, hielt der französische Botschafter seine mit Spannung erwartete Rede. De Faubournet de Montferrand erläuterte den Anwesenden das aktuelle französi-

sche Reformprojekt und warb für Verständnis im Bereich der Haushaltspolitik. Frankreich packe nun Reformen nach deutschem Vorbild an. Dadurch solle die französische Volkswirtschaft und somit auch die EU gestärkt werden. Dazu sei eine kluge und dynamische Anwendung des Stabilitätspaktes vonnöten.

Im Anschluss ergriff der ehemalige Bundesfinanzminister Hans Eichel das Wort. Dieser erklärte die französischen Absichten mit der unterschiedlichen geldpolitischen Kultur. Zur Unabhängigkeit der EZB stellte er klar, diese sei unterschiedene Sache. Eichel forderte mehr wirtschafts- und finanzpolitische Koordinierung in der EU. Die europäische Geldpolitik sei nicht die Ursache für die Wachstumsprobleme, mit denen Frankreich zur Zeit zu kämpfen habe. Vielmehr müssten in jedem EU-Land wachstumshemmende Faktoren angegangen werden.

> Geldpolitikexperten verschärften Kritik

An der folgenden Podiumsdiskussionsrunde nahmen neben EZB-Chefvolkswirt Jürgen Stark auch die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister der Finanzen, Barbara Hendricks, der Vorsitzende des Haushaltsausschusses



Foto: Jan Brenner

> Hans Eichel, ehemaliger Bundesfinanzminister.



> Bernard de Faubournet de Montferrand, französischer Botschafter.

ses im Deutschen Bundestag, Otto Fricke, Jürgen Kröger von der Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen der Europäischen Kommission und die ehemalige Korrespondentin der Financial Times in Paris und EWU-Expertin der Stiftung Wissenschaft und Politik, Daniela Schwarzer, teil.

In der Runde wurde die Kritik an der französischen Haltung heftiger. Dass es auf französischer Seite einen fehlenden

Willen zur Einhaltung von Verpflichtungen der Währungsunion gebe, empfand Jürgen Stark als „dramatisch“. Vereinbarungen zu ausgeglichenen Haushalten müssten eingehalten werden. Stark warnte ganz entschieden vor einer politischen Einflussnahme auf die EZB.

Finanzstaatssekretärin Barbara Hendricks hielt eine übertriebene Kritik an der französischen Haltung für unange-



> Podiumsrunde (von links): Der Vorsitzende des Bundestags-Haushaltsausschusses Barbara Hendricks, EU-Kommissionsmitglied Jürgen Kröger, Moderator Andreas Ulrich und EZB-Chefvolkswirt Jürgen Stark.

litischen Plänen



> Peter Heesen, dbb Bundesvorsitzender und Gastgeber des Europäischen Abends.

bracht. Sie sprach sich für einen moderateren Umgang mit den Franzosen aus und wies darauf hin, dass Frankreich es auf Grund eines drohenden Defizitverfahrens schwer haben werde, von den vereinbarten Zielen abzuweichen.

> Für Einhaltung von Abmachungen sorgen

Die versammelte Expertenrunde setzte sich auch mit der Frage auseinander, wie man die

Einhaltung von auf EU-Ebene geschlossenen Abmachungen erreichen könne. Daniela Schwarzer wies darauf hin, dass die in den Ministerräten getroffenen Entscheidungen immer auch von den Staats- und Regierungschefs mitgetragen werden müssen. Hier sei politischer Wille gefragt. Jürgen Stark rief dementsprechend die nationalen Regierungen in die Pflicht. In einer Währungsunion müsse akzeptiert werden, dass die Staaten nicht mehr über die volle Souveränität in der Haushalts- und Wirtschaftspolitik verfügen.

Alle Beteiligten waren sich derweil einig, dass keine neuen Institutionen und Instrumente nötig seien. Der Vertreter der Kommission, Jürgen Kröger, sprach sich, getreu dem EU-Slogan „Einheit in Vielfalt“, dafür aus, die Besonderheiten der einzelnen Mitgliedsstaaten zu respektieren. Otto Fricke forderte, Sanktionen gegen Vertragsbrecher auch wirklich anzuwenden. Betroffene Abmachungen seien einzuhalten. Dies sei auch wichtig aus Gründen der Legitimation den europäischen Bürgern gegenüber. Als „ausgelernter Pessimist“ wisse er aber auch, dass Probleme bei der Einhaltung von Abmachungen immer wieder auftreten werden.

In seinem Schlusswort sprach sich der Gastgeber Peter Heesen für eine stärkere Rolle des Europäischen Parlaments aus. Auf diese Weise komme man weg von zu national ausgerichteten Positionen und könne das demokratische Defizit der EU entscheidend verringern.

Daniel Maas



Otto Fricke, Bundesfinanzstaatssekretärin Ulrich (rbb), EWU-Expertin Daniela Schwarzer

Gut versichert im besten Alter

Sie wollen der Familie später nicht zur Last fallen und haben deshalb in der Regel gut vorgesorgt: die so genannten „Golden Agers“, Menschen im goldenen Alter. Für Finanzdienstleister sind sie eine beliebte Zielgruppe, doch welchen Versicherungsschutz benötigen sie wirklich? Die DBV-Winterthur fragte in ihrer Best-Ager-Studie gemeinsam mit TNS-Infratest Menschen über 50: Welche Versicherungen sind Ihnen wirklich wichtig? Ergebnis: Publikumsrenner ist die private Haftpflichtversicherung, nicht nur wegen der gelegentlichen Besuche der Enkelkinder.



Das bestätigen auch die Versicherungsexperten von Finanztest, dem unabhängigen Magazin von Stiftung Warentest. Danach ist die Privathaftpflichtversicherung schlichtweg die Versicherung, die jeder braucht. Weitere für Senioren unbedingt notwendige Versicherungen sind die Kfz-Haftpflichtpolice sowie die Kranken- und Pflegepflichtversicherung. Außerdem dringend zu empfehlen angesichts der „Kostenfalle Pflegeheim“ ist der Abschluss einer ergänzenden privaten Pflegeversicherung. Die Pflegetagegeldpolice zahlt für die Dauer der Pflegebedürftigkeit das vereinbarte Pflegetagegeld – und zwar unabhängig davon, wie viel die gesetzliche oder, wie bei den meisten Beamten, die private Pflegepflichtversicherung dazusteuert.

Fest steht: Der Versicherungsbedarf der „Golden Agers“ ist auf jeden Fall geringer als der von Berufstätigen oder Familien mit Kindern.

Denn die notwendige Absicherung der Dienst-/Berufsunfähigkeit und des Todesfalles entfällt normalerweise ebenso wie der Beitrag für die Altersversorgung. Ausnahme: Wer keine Rücklagen im Laufe seiner Arbeitszeit bilden konnte, dem ist eine Risiko-Todesfallversicherung zu empfehlen.

Übrigens: Rund 60 Prozent der Best Ager vermissen bisher seniorengerechte Versicherungen am Markt oder Informationen darüber. Die DBV-Winterthur hat deshalb mit mehreren innovativen Produkten auf sich aufmerksam gemacht, etwa mit der prämierten Senioren-Unfall-Police aus dem Vorsorgepaket BOXplus Aktiv oder der Rürup-Rente für Senioren. Zudem rät die DBV-Winterthur, sich über die Vorteile einer Absicherung für den Sterbefall beraten zu lassen.

Mehr Infos unter (0 18 03) 335 346 (9 Cent/Minute) oder bei Ihrer DBV-Winterthur Agentur vor Ort.

Studienangebote für das dritte Lebensalter (Teil 2):

Akademisches von Aachen bis Wuppertal

Die Generation 50Plus ist nicht nur die konsumfreudigste und unternehmenslustigste, die es je gab, die heutigen Angehörigen des dritten Lebensalters sind auch wissensdurstiger als jede Senioren generation vor ihr. Um den Andrang der im Sinne des Wortes

„älteren Semester“ besser zu bewältigen, haben zahlreiche Universitäten inzwischen spezielle Studienangebote für Senioren im Programm. Welche Hochschulen das sind und welche Zugangsvoraussetzungen sie verlangen, zeigt unsere Übersicht.

Stadt	Hochschule	Kontaktadresse	Studium
Kassel	Gesamthochschule Kassel www.uni-kassel.de	Mönchebergstr. 19, 34109 Kassel Telefon 0561/804-0	Für das Gasthörerprogramm der Universität Kassel ist kein Abitur erforderlich.
Kaiserslautern	Universität Kaiserslautern www.uni-kl.de	Erwin-Schrödinger-Str., 67663 Kaiserslautern Telefon 0631/205-0 für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung (ZFUW), Tel. 0631/2017-424	Für das Gasthörerstudium an der am naturwissenschaftlichen Zentrum ausgerichteten Uni Kaiserslautern ist kein Abitur erforderlich.
Karlsruhe	Technische Hochschule www.zvw.uni-karlsruhe.de	Zähringerstraße 65, 76133 Karlsruhe Telefon 0721/608-4930	Für die Zulassung als Gasthörer ist bei hinreichender Vorbildung kein Abitur erforderlich.
Kiel	Christian-Albrechts-Universität www.uni-kiel.de	Olshausenstraße 40, 24098 Kiel Telefon 0431/833-30	Für Seniorinnen und Senioren gibt es ein spezielles Programm unter dem Titel „Kontaktstudium nach Beruf und Familie“.
Koblenz-Landau	Universität Koblenz-Landau www.uni-koblenz-landau.de	Universitätsstraße 1 56070 Koblenz-Metternich Telefon 02 61/2 87-0	Seniorinnen und Senioren können sich auch ohne Abitur für eine Gasthörerlaubnis bewerben.
Köln	Universität Köln www.uni-koeln.de	Kerpener Str. 15, 50923 Köln Telefon 0221/470-6298	Für das Gasthörer- und Seniorenstudium der Uni Köln sind keine speziellen Schulabschlüsse erforderlich.
Konstanz	Universität Konstanz www.uni-konstanz.de	Studentische Abteilung der Universität Konstanz Universitätsstr. 10, 78457 Konstanz Telefon 07531/88-5138	Seniorinnen und Senioren können auch ohne Abitur als Gasthörer an Veranstaltungen teilnehmen.
Leipzig	Universität Leipzig www.uni-leipzig.de	Augustusplatz 10/11, 04109 Leipzig Telefon 0341/97-109	Für das Seniorenstudium der Uni Leipzig ist das Abitur nicht erforderlich. Voraussetzung ist aber die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten.
Lübeck	Universität zu Lübeck www.uni-luebeck.de	Studierenden-Service-Center Ratzeburger Allee 160, 23538 Lübeck Telefon 0451/500-3021 und 0451/500-3020	Voraussetzung für eine Gasthörerschaft an der Uni Lübeck ist entweder ein bereits abgeschlossenes Studium oder eine hinreichende Vorbildung, die z. B. beruflich erworben wurde.
Lüneburg	Universität Lüneburg www.uni-lueneburg.de	Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg Telefon 04131/78-0	Für die Gasthörerschaft an der Uni Lüneburg braucht man keine besonderen Voraussetzungen, man sollte nur eine Zulassung beantragen.
Magdeburg	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg www.uni-magdeburg.de	Universitätsplatz 2, 39016 Magdeburg Telefon 0391/67-01	„Studieren ab 50“ ist ein spezielles Programm der Universität Magdeburg für ältere Erwachsene und Senioren. Die Teilnahme ist auch ohne Abitur möglich.
Mainz	Johannes-Gutenberg-Universität www.uni-mainz.de	Saarstr. 1, 55099 Mainz Telefon 06131/39-0	Das Programm „Studieren 50plus“ richtet sich speziell an ältere Erwachsene und Senioren. Eine Teilnahme ist auch ohne Abitur möglich.
Mannheim	Universität Mannheim www.uni-mannheim.de	Postfach 103264, 68131 Mannheim Tel. 0621/181-1162/1163	Das Gasthörer- und Seniorenstudium der Uni Mannheim steht auch Interessenten ohne Abitur offen.
Marburg	Philipps-Universität Marburg www.uni-marburg.de	Biegenstr. 10, 35037 Marburg Telefon 06421/28-20	Neben dem Gasthörerstudium haben Seniorinnen und Senioren auch die Möglichkeit, ein etwa 5 bis 6 Semester dauerndes „Aufbauendes Studium“ zu belegen. Für beide Varianten ist kein Abitur notwendig.
Merseburg	Fachhochschule Merseburg www.fh-merseburg.de	Geusaer Straße, 06217 Merseburg Telefon 03461/46-0	Für den Besuch des Seniorenkollegs der Uni Merseburg sind keine besonderen Voraussetzungen nötig.

Stadt	Hochschule	Kontaktadresse	Studium
München	Ludwig-Maximilian-Universität München www.uni-muenchen.de	Veterinärstraße 1, 80539 München Telefon 089/2180-3716	Die Uni München bietet ein eigenes Seniorenstudium und ein Gasthörerstudium an. Für beide Studiengänge ist auch für Seniorinnen und Senioren das Abitur erforderlich.
Münster	Westfälische Wilhelms Universität www.uni-muenster.de	Bispinghof 5/6, 48143 Münster Telefon 0251/83-24241	Das „Studium im Alter“ wendet sich an Menschen im mittleren und höheren Lebensalter. Seniorinnen und Senioren können auch ohne Abitur daran teilnehmen und zusätzlich jeweils im Wintersemester einen 5-semestrigen Studiengang mit Abschlusszertifikat beginnen.
Oldenburg	Carl-von-Ossietzky-Universität www.uni-oldenburg.de	Ammerländer Heerstr. 114–118 26129 Oldenburg, Telefon 0441/798-0	Das Studium für Gasthörende steht allen Interessierten offen. Das Abitur ist hierfür keine Voraussetzung.
Osnabrück	Universität Osnabrück www.uni-osnabrueck.de	Neuer Graben 19/21, 49069 Osnabrück Telefon 0541/969-4137	Für das Programm „Universität für Ältere“ ist das Abitur keine Voraussetzung.
Paderborn	Gesamthochschule Paderborn www-zv.upb.de	Warburger Str. 100, 33098 Paderborn Telefon 05251/60-0	Das „Studium für Ältere“ ist ein Angebot der Uni Paderborn, bei dem nach mindestens 4 Semestern auch ein Zertifikat erworben werden kann. Das Abitur ist für diesen Studiengang keine Voraussetzung.
Potsdam	Universität Potsdam uni-potsdam.de	Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam Telefon 0331/977-0	Interessenten können auch ohne Abitur als Gasthörer an Veranstaltungen teilnehmen. Hierfür ist die Zustimmung der jeweiligen Dozenten erforderlich.
Regensburg	Universität Regensburg www.uni-regensburg.de	Universitätsstr. 31, 93053 Regensburg Telefon 0941/9435500	Interessierte können Vorlesungen an der Uni Regensburg als Gasthörer besuchen. Das Abitur ist hierfür erforderlich.
Rostock	Universität Rostock www.uni-rostock.de	Albert-Einstein-Str. 29a, 18059 Rostock Telefon 0381/44030-5	Für das Programm der Rostocker Seniorenakademie ist kein Abitur erforderlich.
Saarbrücken	Universität des Saarlandes www.uni-saarland.de	Postfach 151150, 66041 Saarbrücken Telefon 0681/302-0	Die Uni Saarbrücken bietet allen Interessierten die Möglichkeit eines Gasthörerstudiums an. Ein spezieller Schulabschluss ist hierfür nicht erforderlich.
Schwäbisch Gmünd	Pädagogische Hochschule www.ph-gmuend.de	Oberbettringer Str. 200 73525 Schwäbisch Gmünd Telefon 07171/983-0 Seniorenhochschule ZWF Telefon 07171/983-220	Die „Seniorenhochschule“, ein Lehrangebot für ältere Erwachsene und Senioren, besteht seit dem Wintersemester 1982/83. Das Programm der Seniorenhochschule besteht aus einer Vortragsreihe jeweils am Dienstagnachmittag, Gruppenveranstaltungen und Exkursionen. Darüber hinaus kann jeder Teilnehmer an der Seniorenhochschule als Gasthörer die allgemeinen Veranstaltungen der PH belegen.
Siegen	Universität Gesamthochschule www.uni-siegen.de	Hölderlinstr. 3, 57076 Siegen Telefon 0271/740-1, 57068 Siegen Telefon 0271/740-5421	Das Programm der Mittwochsakademie steht allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern offen. Das Abitur ist keine Voraussetzung.
Stuttgart	Universität Stuttgart www.uni-stuttgart.de	Keplerstr. 17, 70174 Stuttgart Telefon 0711/3583	Für ein Gasthörerstudium mit bis zu 10 Stunden pro Woche ist kein Abitur erforderlich, es wird aber eine hinreichende Vorbildung erwartet.
Trier	Universität Trier www.uni-trier.de	Universitätsring 15 54286 Trier, Telefon 0651/201-0	Für das Seniorenstudium an der Uni Trier ist das Abitur nicht erforderlich.
Tübingen	Universität Tübingen www.uni-tuebingen	Wilhelmstr. 5, 72074 Tübingen Telefon 07071/29-76439, 29-75010, 29-76872	An der Uni Tübingen können sich Seniorinnen und Senioren um eine Gasthörerlaubnis bewerben. Bei ausreichender Bildung ist hierfür kein Abitur erforderlich.
Ulm	Universität Ulm www.uni-ulm.de	Helmholtzstr. 16, 89081 Ulm Telefon 0731/50-10	Seniorinnen und Senioren können in Ulm an einer Fülle von Programmen teilnehmen. Formale Voraussetzungen gibt es zumeist nicht, lediglich für das Gasthörerstudium ist das Abitur oder eine z. B. im Beruf erworbene Vorbildung notwendig.
Würzburg	Universität Würzburg www.zv.uni-wuerzburg.de	Sanderring 2, 97070 Würzburg Telefon 0931/31-0	Seniorinnen und Senioren können sich als Gasthörer einschreiben. Voraussetzung ist das Abitur, die mittlere Reife oder der Nachweis eines besonderen fachliches Interesses.
Weimar	Bauhaus-Universität Weimar www.uni-weimar.de	Condraystr. 7, 99423 Weimar Telefon 03643/5823-56	Für das Seniorenstudium an der Universität Weimar ist kein Abitur erforderlich.
Wuppertal	Bergische Universität – GHS www.verwaltung.uni-wuppertal.de	Gaußstraße 20, 42097 Wuppertal Telefon 0202/439-1	Für das 5-semestrige Seniorenstudium mit Abschlussarbeit der Uni Wuppertal ist kein Abitur erforderlich. Beginn ist jeweils im Wintersemester.

*Für Richtigkeit und Vollständigkeit der folgenden Angaben übernehmen wir keine Gewähr



Habichtswald Klinik

- Klinik für Ganzheitsmedizin -

Im Herzen Deutschlands, am größten Bergpark Europas und doch stadtnah, liegt die Habichtswald-Klinik Kassel, direkt verbunden mit einer der schönsten Badelandschaften Europas, der Kurhessen-Therme.

Die Habichtswald-Klinik versteht sich als ganzheitlich-naturheilkundliche Klinik. Die Klinik hat 4 Abteilungen:

- ◆ Onkologie ◆ Psychosomatik
- ◆ Innere Medizin ◆ AYURVEDA-Medizin

Wir führen Schulmedizin, Naturheilkunde und psychologische Betreuung zu einem ganzheitlichen Ansatz zusammen, um für jeden Patientin/Patienten einen eigenen, ganz individuellen Behandlungsplan zu erstellen. Wir setzen konsequent Maßstäbe, indem wir nicht Krankheiten, sondern kranke Menschen behandeln. Bei uns finden Sie Medizin auf erstklassigem wissenschaftlichen Niveau, persönliche Betreuung, aber auch Räume der Stille und des Rückzuges. Gesundwerden – Salutogenese – ist mehr als passives Erleben und Erleiden der Medizin. Es bedeutet verantwortliches Mitgestalten und persönliche Entwicklung, bei der wir unsere Patientinnen und Gäste unterstützen.

Die Aufnahme kann kurzfristig erfolgen.

Die Klinik hat einen Versorgungsvertrag nach § 111, ist nach § 30 GWO als beihilfefähig anerkannt. Bei den privaten Krankenversicherungen wird die Habichtswald-Klinik als „Gemischte Einrichtung“ geführt. Wir berechnen nur den mit den Sozialversicherungssträgern vereinbarten allgemeinen niedrigsten Pflegesatz ab.

Besuchen Sie uns auf unserer Internetseite: www.habichtswaldklinik.de oder rufen Sie uns an: Kostenfreies Telefax: (08 00) 8 90 11 00
E-Mail: info@habichtswaldklinik.de
Kostenfreies Fax: (08 00) 7 32 73 80
Habichtswald-Klinik ◆ Wiggandstraße 1 ◆ 34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe



Schlosspark-Klinik Gersfeld

Fachklinik für naturgemäße Ganzheitsmedizin

Natürlich gesund werden – gesund bleiben!

Ganzheitl. Behandlung auf schulmedizinischer Basis von: Krankheiten von Magen und Darm, Krebserkrankungen, Allergien, Chron. Müdigkeit, Migräne, Schmerzerkrankungen, Infektanfälligkeit, Chron. Bronchitis. Spezialisiert auf Mayr-Kuren!

36129 Gersfeld / Rhön - Inhaber und ärztl. Leiter: Dr. med. J. Freiherr von Rosen
Tel.: 06654 / 160 - Besuchen Sie uns im Internet: www.schlosspark-klinik.de



Klinik am Leisberg

Private Akutklinik für Psychologische Medizin

Baden-Baden

Von hier an geht es aufwärts!

Aufnahme im Notfall sofort möglich!
Mit intensivistischer Fachabteilung

Die überschaubare Größe der Klinik und unsere freundlichen Mitarbeiter ermöglichen den persönlichen Umgang mit Ihnen, in dem Sie sich wohlfühlen werden!

Sicheres Auffangen von Krisen, kreative Förderung Ihres Potentials, Ruhe und Entspannung. Indikationen: Depressionen, Schlafstörungen, Ängste, Belastungsreaktionen, Essstörungen.

KU: Privatversicherungen, Beihilfe, PostBeitrag

Hotline: 0 72 21/39 39 30

Gunzenbachstr. 8, 76530 Baden-Baden
Internet: www.leisberg-klinik.de

Langjährige Erfahrungen in der ganzheitlichen Rehabilitation, der bewusste Umgang mit rhythmischen Tagesabläufen, gesunde Ernährung und Anregungen für eine zukunftsorientierte Lebensgestaltung sind die Eckpfeiler für die Behandlung folgender Indikationen:

- Psychosomatische Erschöpfungszustände
- Ganzheitliche Krebsnachsorge
- Orthopädische Erkrankungen

REHA-KLINIK

SCHLOSS HAMBORN

Ganzheitliche Therapie auf der Grundlage anthroposophisch erweiterte Medizin und naturgemäßer Heilweisen

Aus umfassenden Therapiemöglichkeiten entwickeln wir für Sie individuelle Behandlungskonzepte. Ob Sie eine Vorsorgekur oder eine Rehabilitation bei uns durchführen wollen; wir informieren Sie detailliert über Kostenträger und unsere Einrichtung.

Reha-Klinik Schloss Hamborn · 33178 Borcheln · Tel. 05251/38 86-0
reha.klinik@schlosshamborn.de · www.schlosshamborn.de

Sie können viel dagegen tun, daß Kinder süchtig werden.

Rufen Sie uns an:

0221/89 20 31

Informationstelefon der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

F.X. Mayr-Kur, Info kostenlos 08 00-6 29 75 87
oder www.pankraz-mayr-kur.de ab 315,- € Wo. p. P./DZ

Kuren am schönen Hopfensee – der „Allgäuer Riviera“!



Innere Medizin, Orthopädie, phys. und Rehab.-Medizin, Naturheilverfahren, trad. chin. Medizin, Akupunktur, Erkrankungen der Halts- und Bewegungsorgane, Herz-Kreislauferkrankungen, Stoffwechselstörungen, Biologische Krebsnachsorge, Migräne, Erschöpfungszustände, chron. Schmerzzustände, Stressfolgen.

Hotelatmosphäre – Wellnessbereich – volle Beihilfe!

KNEIPP-SANATORIUM MÖST, Uferstraße 1, 87629 Füssen-Hopfen am See
Tel. (0 83 62) 5 04-0, Fax (0 83 62) 5 04-1 84
www.moest.com, E-Mail: info@moest.com

– Kompetenz in der onkologischen Nachsorge

Rehabilitationsklinik Nordfriedland
Onkologische AM- und Nachsorgeklinik für Brust- und Darmtumorerkrankungen, Urologie, Gynäkologie und Innere Medizin

Waldberg 10 · 49564 Nordfriedland
Telefon + 49 54 71 41 111 · Fax + 49 54 71 41 112
www.nordfriedland.de

Rehabilitationsklinik Park-Therme
Onkologische AM- und Nachsorgeklinik für Urologie, Gynäkologie und Innere Medizin

Ammerländer Heide 8 · 37075 Park-Therme
Telefon + 49 53 61 91 111 · Fax + 49 53 61 91 112
www.parktherme.de

Rehabilitationsklinik Nabelthor
Onkologische AM- und Nachsorgeklinik für Darmtumorerkrankungen, Gynäkologie und Innere Medizin

Burgberg 14 · 39564 Nabelthor
Telefon + 49 39 61 22 111 · Fax + 49 39 61 22 112
www.nabelthor.de

Rehabilitationsklinik Bellevue

Onkologische AM- und Nachsorgeklinik für Gynäkologie und Urologie
Klinik für Onkologie und Innere Medizin

Bellevue-Center GmbH am Hopfensee, Füssen
Telefon + 49 83 61 7 11 111 · Fax + 49 83 61 7 11 112
www.bellevue-center.de

Private Akutklinik für Psychologische Medizin

wunderschön gelegen im
westlichen Münsterland



Geben Sie Ihrem Leben eine neue Richtung!

Wir bieten in erstklassiger
Ambiente einen erfolgreichen
und individuellen psychotherapeutischen Ansatz zur
klinischen Behandlung psychischer
Erkrankungen, von der
Diagnostik bis zur Therapie.

Indikationen: Depressionen,
Erststörungen, Schlafstörungen,
Angst und Panik, Belastungs-
reaktionen („Burn-Out“),
Zwänge, Schmerzsyndrome.



Info-Telefon
0 28 61/80 00-0

Pröbstinger Allee 14
46325 Borken

www.schlossklinik.de • info@schlossklinik.de

Gesundheits-Urlaub im Dreiländereck D/F/CH im südbadischen Markgräflerland

Aktiv gegen Osteoporose – Gesund & Vital – Für meinen Rücken
Reha-Klinik Hausbaden • 79410 Badenweiler
Tel. (07632) 7 59-150 • Web: www.reha-klinik-hausbaden.de

www.NORDSEE-SANATORIUM.DE

Private Krankenanstalt

26434 Wangerland-Horumersiel • Tel. (0 44 26) 9 48 80

Krampfadern? Behandlung ohne Operation!

- Behandlung in **nur 4 Tagen** von erfahrener Facharzt (Phlebologe).
Ohne Operation, ohne Narben!
- **Keine Narkose** und auch keine örtliche Betäubung notwendig.
Nach der Behandlung ist man **normal belastbar**.
- **Bereits über 3.000 Patienten** mit allen Formen und Größen von Krampfadern
wurden mit dieser ausgereiften und **hochwirksamen Therapie** behandelt.
Fordern Sie unverzüglich und kostenlos unseren ausführlichen Hausprospekt an.

Sanatorium Ubeleisen-Eckloff KG

Prinzregentenstraße 15 • 97688 Bad Kissingen
Tel.: (09 71) 91 80 • www.ubeleisen.com

Kuren Sie auf Ihrem Niveau!

Niedrigster
Tagessatz mit VP
90,- € p.P./Tag

- und das ist
schon drin:

Freie Getränke zu
allen Mahlzeiten
Nachmittagskaffee
Mineralwasser nach
Bedarf - auch für's
Zimmer!

Fordern Sie unseren
neuen **Hausprospekt**
an - **gebührenfrei**
unter 0800 - 8 10 11 12.

Klinisches Sanatorium
FRONIUS

Bismarckstraße 52-62
97688 Bad Kissingen
www.sanatorium-fronius.de

Jahr für Jahr
wünschen wir uns
weniger:
weniger Krieg,
weniger Leid,
weniger Hunger.



**SCHNELLE HILFE
FÜR MENSCHEN
IN KRISENGEBIETEN.**

SPENDENKONTO: 97 097
SPARKASSE BONN, BLZ 380 500 00

5 Sterne für Ihre Gesundheit: Die Inselklinik auf Usedom!

Rehabilitation • Sanatoriumsbehandlung •
Krankenhausbehandlung
(anstelle einer Behandlung am Wohnort)



- ★ Usedom – die Sonneninsel
- ★ Zahlreiche Helfaktoren
- ★ Ganzheitlich-integrative Medizin
- ★ Interdisziplinäres Team
- ★ Einzigartiges Equipment

Die Inselklinik Heringsdorf „Haus Kulm“
ist spezialisiert auf die Behandlung von
Tinnitus, Chronischen Schmerzen wie
Kopfschmerz, Migräne, Rheuma und
Fibromyalgie, Erschöpfungszustände,
Burn out und Depressiven Störungen,
Angststörungen, Zwangsstörungen und
Schlafstörungen.

Gesundheits-Tipps:

Burn out?

Wirkungsvolle Hilfe durch multimodale
Komplexbehandlung.

Chronische Schmerzen?

Hilfe durch multimodale Schmerztherapie
mit integrierter Ganzkörperkältetherapie.

Neu:

Unser Komfortpaket bei Krankenhaus-
behandlung.

Individuelle Informationen für Beihilfe-
berechtigte und Privatversicherte
erhalten Sie unter unserer kostenfreien
Service-Hotline: 0800-33 33 456



Inselklinik Heringsdorf

Haus Kulm

Klinik für ganzheitlich-integrative Medizin

Fachklinik für Psychosomatische Medizin und
Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Kulmstr. 9 • 17424 Seehellbad Heringsdorf
Tel.: (03 8378) 5 91 09 oder 5 95 91
Fax: (03 8378) 5 95 85

www.inselklinik.de

Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information
0800 32 22 32 2
(kostenfrei)

Unsere privaten Akutkrankenhäuser:
Schwarzwald, Weserbergland,
Berlin/Brandenburg
www.oberbergkliniken.de

Sofortaufnahme – auch im akuten Krankheitsstadium.
Hochintensive und individuelle Therapien
für Privatversicherte und Beihilferechtigte.
Wir helfen bei der Klärung der Kostenübernahme.

Oberberg
Psychotherapie • Psychiatrie • Psychosomatik


SOMNIA
 PRIVATKLINIKEN
 MÖRCHENGLADBACH UND KÖLN/HÖRTH

Neue Kraft

Wir geben Ihnen individuelle Hilfe bei:

Angst- und Zwangsstörungen, Belastungsreaktionen, Depressionen, Essstörungen, Erschöpfungsreaktionen, Entgiftungen, organischen Störungen, Schlafstörungen.



Privatkassen, Beihilfen, keine Kur- und Sanatoriumsbehandlung.



Hert 48, 41239 Mörschengladbach
Anmeldung/Info: Tel.: 02169/8685-0



Riedel-Ebert-Straße 11a, 50354 Hörth
Anmeldung/Info: Tel.: 02133/5723-0

www.somnia-klinik.de

Zu Gast in Sachen Gesundheit
Zu Gast in der Sächsischen Schweiz
 Diabetes – Herz-Kreislauf – Magen-Darm – Orthopädie
 www.falkenstein-klinik.de oder www.kirnitzschtal-klinik.de

Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun. <i>(Molière)</i>	BROT FÜR DIE WELT
--	--------------------------------------

ERSCHÖPFT?

MIGRÄNE? TINNITUS?
KRANKHEIT „UNBEKANNT“?

Wir **SUCHEN** nach versteckten Krankheitsursachen und zeigen naturmedizinische Wege zu neuer Kraft. Buchen Sie jetzt einen Ursachen-diagnose-Tag, eine Schnupperwoche, einen Krankenhaus- oder Kuraufenthalt.

*Auch für Selbstzahler.
Privatkassen, Beihilfen.*

NaturaMed
Veraklinik

Badstraße 31
88339 Bad Waldsee
Tel. (0 75 24) 990-222
kontakt@naturamed.de
www.naturamed.de



NaturaMed – weil Ihre Gesundheit uns am Herzen liegt

Herz-, Kreislauf-, Stoffwechsel- und orthopädische Erkrankungen:

BEWEGUNG IST LEBEN

- ist das Motto unseres exklusiven Hauses.

Fachabteilungen für
Kardiologie, Onkologie, Orthopädie, Neurologie, Neuroradiologie.
NEU: Ganzkörper MRT 3.0T – Klarheit für Ihre Gesundheit!

Besondere Ausstattungen:

Spiroergometrie (Diagnostik von Herz, Kreislauf, Atmung und Stoffwechsel), kardiologische und Gefäß-Ultraschalluntersuchung, Bodyplethysmograph (Lungenuntersuchung), biomechanische Muskelstimulation und Schmerztherapie, Kältekammer (bis -110°C), Wirbelsäulen-Schwingtisch, Kolon-Hydrotherapie, 2 Schwimmbäder (30°C). Ausserdem spez. Krampftherapie (ultraschall-gestützte Venenverödung mit aufgeschäumten Verödungsmitteln ohne Operation)

Bei KUREN Abrechnung über KRANKENKASSEN und BEIHEILFESTSTELLEN möglich!

- **Vollpension** im Einzel- oder Doppelzimmer **MUR 59,- € p.P./Tag**
- **Pauschal** inkl. aller ärztlich verordneten Therapieanwendungen, Anfangs-, Zwischen- und Schlussuntersuchungen **MUR 98,- € p.P./Tag**
- **Innen** enthalten: alle Mahlzeiten mit Getränken, Nachmittagskaffee, Mineralwasser und Obst fürs Zimmer.
- **Günstiger Fahrdienst:** Hin- und Rückfahrt von 80,- bis 190,- € p.Pers.

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unseren ausführlichen Hausprospekt an.

Sanatorium Ulbeleisen-Eckloff KG

Prinzregentenstraße 15 • 97688 Bad Kissingen
 Tel.: (09 71) 91 80 • www.ulbeleisen.com

Kuren in Bad Tölz

Sanatoriumskuren beihilfelig, alle Kurverordnungen im Haus, Thermalhallenbad, Sauna, Dampfbad, Moorschlammanwendungen, Fitnessraum mit modernsten Reha-, Kraft- und Ausdauergeräten. Modernes 4-Sterne-Haus, gehobenes Ambiente im Landhausstil, ruhige Lage. Parkmöglichkeit direkt am Haus, Lift vorhanden.

Kursanatorium Eberl GmbH • Buchener Str. 17 • 83646 Bad Tölz
 Telefon (0 80 41) 78 72-0 www.kurhotel-eberl.de
 Telefax (0 80 41) 78 72-78 info@kurhotel-eberl.de

Die Wollmanshöhe



Klinik Wollmanshöhe

Fachkrankenhaus für psychosomatische und Innere Medizin

Individuelle Hilfe bei psychosomatischen, internistischen und depressiven Erkrankungen.

Klassische Medizin mit Verfahren der Naturheilkunde, Homöopathie, Psychotherapie

Akutaufnahme möglich. EZ-Unterbringung, persönliche Atmosphäre, in Bodenseenähe.

Für Privatpatienten und Beihilferechthabende.

Gemeinsam werden wir Ihnen unser Exposé

www.klinik-wollmanshoe.de

Privatklinik Wollmanshöhe
 Tel. 07520/927-0 • Fax 2875
 Wollmanshofen 14 • 88265 Bodnegg
 info@klinik-wollmanshoe.de

www.dbbverlag.de
 Informationen für Beamte, Angestellte und Arbeiter

GESUNDHEIT IM SCHWARZWALD

Natürlich für mich!

- Heilfasten wie im Traum
- Rheuma Mehrschritt-Therapie
- Stoffwechsel-Erkrankungen
- Darmsterkung-Immun-Therapie
- Rücken und Gelenke
- Erschöpfungssyndrom

Graether

GESUNDHEITS-RESSORT

72175 Dornau-Fürst/Feudenstadt
 Tel. 07455/1021 • Fax 80 10
www.graether-natur.de beihilfelig

... Zeit ist Geld. Das ist zugegebenermaßen keine besonders neue oder originelle Erkenntnis, aber einen Moment des Nachdenkens ist sie allemal wert: Kavaliersstart an der Ampel, Vollgas, Bleifuß. Was ist der Effekt? Hoher Spritverbrauch, Stress, Reifenverschleiß und ein unfreiwilliges Wiedersehen mit dem Kleinwagen an der nächsten Ampel, dessen Fahrer (wahrscheinlich eher Fahrerin, weil Frauen vorausschauender fahren) entspannt im fließenden Verkehr mitgerollt ist. Statt Zeit gewonnen, hat der Raser – siehe oben – Geld verloren. Ganz anders als im Straßenverkehr ist es selbstredend im



Time is money ...

Wirtschafts- und Geschäftsleben. Je schneller dort ein Auftrag erledigt wird, desto besser. Zufriedene Kunden sind

der Effekt: „Beehren Sie uns bald wieder.“ „Aber gern!“ Gemütliches Mitrollen ist nicht. Letzteres wollen auch die Mit-

arbeiter im öffentlichen Dienst nicht und leiden selbst oft mehr unter langen Bearbeitungs- und Genehmigungszeiten als die betroffenen Bürger. Wenn die politisch Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen Beamten und Tarifbeschäftigten die Grundlagen für eine schlanke und flexible Verwaltung tatsächlich zur Verfügung stellen würden, liefe vieles anders – und schneller. Das weiß eigentlich jeder. Aber ist es auch gewollt? Und – schwerwiegender noch – wer kann so etwas Revolutionäres schon verantworten? Da könnte ja jeder kommen. sm

SANIMA KLINIK
Privates Krankenhaus nach § 30 SGB
Alle privaten Krankenversicherungen, beihilfefähig



Ihre private Fachklinik bei:

- Depressionen
- Angst- und Zwangsneurosen
- Konflikt- und Traumareaktionen
- Burn-out

Ärztl. Direktor: Prof. Dr. med. F. Reimer
Leitender Arzt: H.-J. Köhler
Geschäftsführer: W. Lippke

SANIMA Klinik am Mayenberg GmbH
Alte Dobler Str. 8
76332 Bad Herrenalb

Freecall 0800 748 4444
FAX 07083 748 444

E-Mail info@sanima-klinik.de, www.sanima-klinik.de

Klinik Hohenfreudenstadt
Zentrum für Prävention & Rehabilitation
www.klinik-hohenfreudenstadt.de

Fachbereiche für:
INNERE MEDIZIN, ORTHOPÄDIE und PSYCHOSOMATIK
Diabetiszentrum Nordschwarzwald
Lehrklinik für Ernährungsmedizin

- beihilfefähig/gesetzl. u. priv. Krankenkassen
- Gesundheitswochen
- Spezialprogramme

Wir sind spezialisiert auf:

- Erschöpfungszustände („Burnout“)
- Psychische Begleitreaktionen bei körperlichen Erkrankungen
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Diabetes mellitus
- Adipositas/Gewichtsreduktion
- Orthopädische Erkrankungen

Stress lass nach!
...ausgebrannt, erschöpft?
Wir helfen Ihnen Ihr körperlich-seelisches Gleichgewicht wiederzufinden!

72250 Freudenstadt - Tel: 0330/524-0150 (kostenfrei) - Fax: 07441/524-886 - Wir beraten Sie gerne!

Lebensfreude wieder finden

Angst
Erschöpfung
Depression
Schmerz



Von namhaften Privatversicherungen empfohlen

www.innalklinik.de
Simbach - 08571.985-0
www.privatklinik-badaussee.at
Bad Aussee - +43(0)3622.53000
www.michael-balint-klinik.de
Königsfeld - 07725.932-0

Romed Gruppe

Brot zum Leben...
das ist die Bereitschaft zum Teilen
www.brot-fuer-die-welt.de

Private Pflegeversicherung:

So wichtig wie nie

Über die Absicherung gegen Pflegerisiken hatte sich Karin W. bis vor kurzem kaum Gedanken gemacht. „Doch dann hatte meine Mutter vor wenigen Monaten plötzlich einen schweren Schlaganfall. Sie ist halbseitig gelähmt, kann weder sprechen noch laufen, muss rund um die Uhr betreut werden. Und das mit 69 Jahren.“

Die Kölner Finanzbeamtin kann ihre Mutter nicht selber versorgen, ihr Mann ist Lehrer am Gymnasium, kann auch nicht zuhause bleiben. „Eigentlich wollte ich meine Mutter immer zu mir nehmen, wenn mal etwas passiert. Aber wie soll das gehen, ich müsste meinen Job aufgeben, um sie pflegen zu können. Die professionelle ambulante Hilfe eines Pflegedienstes kostet knapp 3 400 Euro pro Monat, das kann ich vom Geld, das meine Mutter aus der gesetzlichen Pflegeversicherung für die Pflegestufe III bekommt (zurzeit 1 432 Euro), nicht bezahlen. Da bleibt mir nur eins: Stationäre Pflege im Heim.“ Und auch das ist teuer. Pflege im Heim kostet schnell bis zu 4 000 Euro pro Monat.

Die Mutter im Heim – ein schrecklicher Gedanke, bis alle quälenden Fragen geklärt sind: Wie ist die medizinische Versorgung? Wird sie sich einleben? Bekommt sie genug Aufmerksamkeit? Wird sie genug zu essen und zu trinken bekommen? Hat sie ein Einzelzimmer? Gibt es Freizeitangebote? Viele Fragen, viele Entscheidungen. Dabei nicht die unwichtigste: Wer bezahlt das alles? Übersteigen die Kosten die Leistungen, die ein Pflegebedürftiger aus der gesetzlichen Pflegeversicherung erhält, so müssen die Pflegebedürftigen die Differenz selber aufbringen, aus Rente oder

Pension und Ersparnissen. Ist das Geld aufgebraucht, wird die betreffende Person schnell zum Sozialfall oder die Kinder zahlen. Vor allem Frauen trifft das finanzielle Pflegerisiko. Während 2005 rund 1,4 Millionen Frauen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung Leistungen bezogen, waren es im gleichen Zeitraum nur ca. 690 000 Männer. Grund: Frauen werden im Durchschnitt älter.

„Doch wer macht sich schon mit 40 Jahren Gedanken darüber, ob er mal zum Pflegefall wird“, fragt sich Karin W. berechtigt. Denn in der Altersgruppe der 40- bis 59-Jährigen sind nur etwa 8,5 Prozent pflegebedürftig. Bei den 70- bis 79-Jährigen ist es schon fast jeder vierte, bei den über 80-Jährigen nimmt der Wert auf knapp

> Info

Wer im Alter weder von den Kindern noch vom Sozialamt abhängig sein will, der sollte rechtzeitig vorsorgen. Informationen bekommen Sie beim Service-Team des dbb vorsorgewerk unter 01 80–52 22 170 (14 c/min aus dem dt. Festnetz) – Montag bis Freitag 8–18 Uhr oder im Internet unter: www.dbb-vorsorgewerk.de

50 Prozent zu. Bis 2020 wird die Zahl der Pflegebedürftigen von heute rund 2,08 Millionen auf etwa drei Millionen anwachsen. Gleichzeitig zahlen immer weniger Menschen in die gesetzliche Pflegeversicherung ein. Und es ist kaum zu erwarten, dass bei steigenden Pflegekosten auch die Leistungen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung steigen. Da hilft nur eins: Privat vorsorgen! Aber wie? Welche ist die richtige Versicherung für mich?

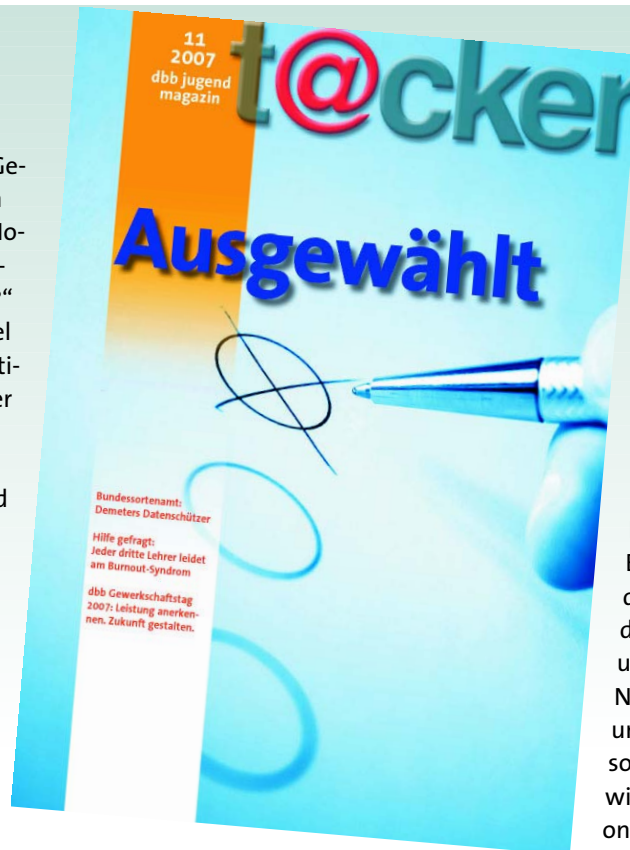
Bei den privaten Pflegezusatzversicherungen gibt es zwei Varianten: Pflegeetagegeldtarif und Pflegekostentarif. Mit einer Pflegeetagegeldversicherung bekommt der Pflegebedürftige

später die vereinbarte Summe zur freien Verfügung. Die Pflegekostenversicherung zahlt dagegen in erster Linie nachgewiesene Pflegekosten, der Versicherte kann das Geld nicht frei verwenden. Für die meisten ist daher die Pflegeetagegeldversicherung die bessere Wahl, weil sie dem Kunden mehr Entscheidungsfreiraum lässt. Damit kann zum Beispiel auch die häusliche Pflege durch Verwandte bezahlt werden und man kann auch der Enkelin ein paar Euro in die Hand geben, wenn sie Oma vorliest oder mit ihr Karten spielt. Das dbb vorsorgewerk bietet über die DBV-Winterthur zwei Pflegeetagegeld-Tarife an. Mit dem einen kann man sich gezielt für die besonders kostenintensive Pflegestufe III absichern (PTG 3). Mit dem anderen, welcher von der Zeitschrift Öko Test übrigens als „besonders leistungsstark“ bewertet wurde, erhält man bereits Leistungen ab Pflegestufe I (PTG DYN). Beide Tarife berücksichtigen mit einem „dynamischen“ Pflegegeld auch die in Zukunft weiter ansteigenden Pflegekosten. Zudem ist die Beitragsfreiheit im Leistungsfall garantiert. Und: Im Leistungsfall müssen keine Kosten nachgewiesen werden – das Geld steht zur freien Verfügung. Es ist aber auch eine Kombination aus beiden Versicherungstypen (PTG 3 und PTG DYN) möglich. *mw*



t@cker

„Ausgewählt“ – pünktlich zur dbb Gewerkschaftstagung beschäftigt sich das dbb jugend magazin in seiner November-Ausgabe mit dem spannenden Thema „Auswahl oder Auslese?“ Der dbb jugend-Vorsitzende Michael Westphal kritisiert in seinem Leitartikel, dass Bildung, in diesem Land der wichtigste Rohstoff, nicht für alle Menschen im gleichen Umfang erreichbar ist: „Gerade in Deutschland ist es eine Frage des familiären Lebensstandards, ob ein Gymnasium, eine Fachhochschule oder eine Universität besucht werden können oder eben nicht. Familien mit gesichertem Einkommen, mit gehobenem sozialen Status, legen vielfach mehr Wert als andere darauf, dass ihre Kinder die bestmögliche Bildung erhalten. So verfestigen



sich auch soziale Klassen, zum Nachteil der Entwicklung des Standortes Deutschland. Es hat einen schalen Beigeschmack, wenn die Vermutung im Raum stehen bleibt, dass unsere Jugendlichen im späteren Berufsleben nicht nach Eignung und Befähigung ausgewählt, sondern faktisch nach Herkunft ausgelesen werden.“ Den gesamten Leitartikel, ein hochinteressantes Interview zum Thema „Lehrer-Burnout“ mit dem Chefarzt der Oberbergklinik Berlin-Brandenburg, Dr. Bernd Sprenger, und viele weitere interessante Neuigkeiten aus Berufspolitik und den dbb jugend-Verbänden sowie tolle Gewinnspiele gibt's wie immer unter www.tacker-online.de

39

tacker

Bestellen Sie jetzt. Ganz einfach. Ganz wie Sie wollen.

Gebäudeenergieausweis: Begriffe, Daten, Fakten

Der Inhalt im Überblick:

- Grundwissen für Eigentümer, Mieter und Vermieter
- Rechtliche Grundlagen
- Kosten
- Praktische Tipps und Hinweise
- Checklisten

Was Sie davon haben:

Ob Alt- oder Neubau - ab 2008 verpflichtet der Gesetzgeber Immobilienbesitzer bei Vermietung und Verkauf zur Erstellung eines Gebäudeenergieausweises. Der bundeseinheitliche Ausweis will für mehr Transparenz im Energieverbrauch von Gebäuden sorgen. Welche Pflichten ergeben sich daraus für Immobilienbesitzer? Welcher Ausweis wird benötigt? Wer erstellt ihn? Und wie liest man als Kauf- oder Mietinteressent diesen Ausweis? Die Autorinnen des Ratgebers klären Begriffe, erläutern Schritt für Schritt alle wichtigen Details und geben kompetente Hilfestellung für Eigentümer, Käufer, Mieter und Vermieter.

144 Seiten

€ 14,80*

ISBN: 978-3-87999-060-4

* zuzügl. Porto und Verpackung



gtb
godesberger taschenbuch-verlag
Winkelsweg 2
53175 Bonn

Telefax: 0228/3779477
Telefon: 0228/3779478
E-Mail: kontakt@gtbverlag.de

NEUERSCHEINUNG



BESTELLCOUPON Zuschicken oder faxen

- ☐ _ Exemplare „Gebäudeenergieausweis“
☐ Verlagsprogramm

Name _____

Anschrift _____

Datum/Unterschrift: _____

MAG/11/07



Das Internet. Endlose Weiten. Was einmal hochgeladen wurde, verschwindet quasi in einem schwarzen Loch, um Jahre später...

Jugend und Internet:

Digitaler Exhibitionismus

40

online/jugend

Die Bewerbung war perfekt: Saubere Unterlagen, ein lückenloser Lebenslauf, beste Schulnoten und gut bewertete Praktikumsnachweise nebst interessanten Arbeitsproben. Eine Bewerbung, die bei Personalchefs auf und nicht unter dem Schreibtisch landet. Trotzdem kam die Absage. Warum? Viele Jugendliche gehen sorglos mit dem Internet um und geben Privates preis, ohne sich über die möglichen Folgen im Klaren zu sein.

„Unter den gegebenen Umständen müssen wir leider davon absehen, Sie zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch einzuladen“, hatte es in der Antwort auf die Bewerbung geheißen. Die „gegebenen Umstände“ fand der Personalchef im Internet, wo der Musterschüler auf einer Internetplattform Bilder und eindeutige Kommentare vom letzten Partybesäufnis eingestellt hatte. Das kommt bei Personalverantwortlichen gar nicht gut an, und der Traum von der Traumausbildung war geträumt. Der dargestellte Fall ist zwar fiktiv. Fakt ist aber, dass das

Internet ein beinahe allwissender Datenspeicher ist, der ständig wächst. Jeder, der das Netz benutzt, hinterlässt dort Spuren, die rekonstruiert werden können. Im Extremfall protokollieren zum Beispiel amerikanische Firmen jede Tastatureingabe ihrer Mitarbeiter durch so genannte Keylogger, Spionagetools, die unbemerkt auf den Dienstrechnern laufen. In Deutschland ist das nicht ohne weiteres erlaubt, weil es die Persönlichkeitsrechte der Beschäftigten verletzt. Lediglich unter dem dringenden Verdacht einer Straftat kann es Ausnahmen geben.

> Den Ruf ruiniert

Meist aber werden gar keine Keylogger gebraucht, um alles Mögliche über jemanden herauszufinden, denn besonders junge Internetnutzer geben private Daten und Fakten völlig freiwillig preis. Internetforen, Chatrooms, Foto-Communities, Blogs, soziale Netzwerke wie „Myspace“ sowie private Homepages schießen wie Pilze aus dem virtuellen Boden und bilden wahre Sammelbecken für private Informationen jeglicher Art. Und es braucht nicht einmal einen Hacker, um sehr klare Profile persönlicher Vorlieben zusammenzutragen. Kombinationsvermögen und Computerverstand genügen in der Regel.

Im Widerspruch zur Sorglosigkeit steht, dass Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren den Ergebnissen einer im Dezember 2006 veröffentlichten Studie von TNS Infratest zur Folge viel besser mit Internetsicherheit vertraut sind als ihre Eltern: 97 Prozent der Jugendlichen mit eigenem PC räumen Internetsicherheit

einen hohen Stellenwert ein und schützen sich zu 71 Prozent mit einer Firewall und zu 84 Prozent mit Anti-Viren-Programmen vor fremden Zugriffen. 50 Prozent nutzen zusätzlich Anti-Spyware-Tools. Gegen Hacker und Kriminelle, die es auf Passwörter oder Bankzugangsdaten abgesehen haben, sind die Jugendlichen also gut gewappnet und fallen auch nicht so leicht auf die Internetmasche „Sie haben gewonnen!“ rein.

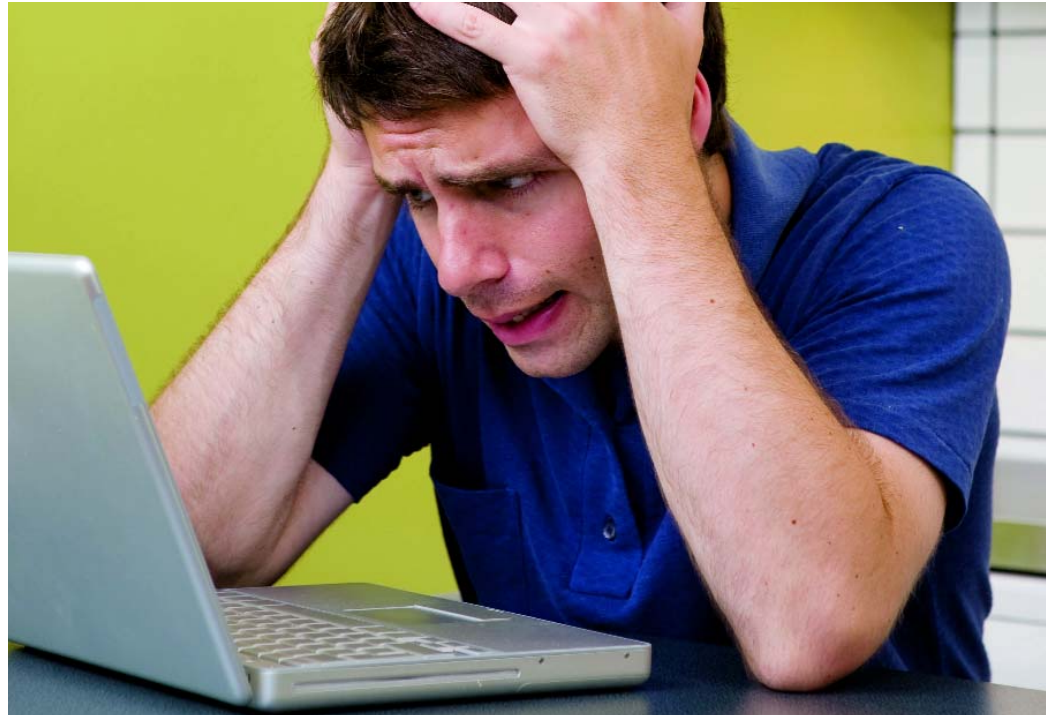
Wenn es aber um die Preisgabe persönlicher Dinge im Internet geht, klinkt sich das Sicherheitsgefühl scheinbar aus. Da werden fröhlich Jux- oder Aktfotos online gestellt, bedenkliche politische Kommentare in die Welt gepustet, es wird über Lehrer gelästert. Die Bilder von Freundinnen und Freunden kommen natürlich auch auf die private Internetseite und das Lieblingslokal ist ein offenes Geheimnis.

Jeder dritte Personalberater nutzt übrigens das Internet für Nachforschungen über mögliche neue Mitarbeiter, hat der

Bundesverband Deutscher Unternehmensberater herausgefunden.

➤ Man muss kein Hacker sein ...

Daten sammeln ist ganz einfach: In einer Internetcommunity finden wir die private Homepage von „Silke1991“*. Frei zugänglich berichtet sie dort über ihre musikalischen Vorlieben und ihre Pferdebegeisterung. Als Wohnort hat sie Kassel angegeben, als Geburtsdatum den 12. August 1991. Über ihre dort ebenfalls angegebene ICQ-Nummer können wir über den Instant Messenger den Nachnamen herausfinden und googeln ihn. Wir erfahren, welche Schule sie besucht. Ihre E-Mail-Adresse finden wir heraus, indem wir auf gut Glück mit „Silke“, „Müller“, „19“ und „91“ spielen und einen Punkt zwischen die möglichen Kombinationen setzen. Voilà: silke.1991@abc.com lautet sie. Mit den erworbenen Informationen wieder ein bisschen die Suchmaschinen gefüttert, landen wir in einem linksextremen Internetforum, in dem Silke lautstark ihre Ab-



> ... zurückzukommen wie ein Bumerang: Die Bilder von der kleinen Jugendsünde waren doch gelöscht? Denkste!

neigung gegen die bestehende Gesellschaftsform kundtut. Ihr dortiges Pseudonym führt in einen Blog, der sich mit schwarzer Magie beschäftigt. Das Passwort zum dortigen geschützten Bereich finden wir, indem wir mit Schlagworten aus dem Internetforum experimentieren. Ab hier wird es

dann endgültig beunruhigend...

So entstehen mit wenig Aufwand Personenprofile, die mehr oder weniger Schmeicheles zu Tage fördern. Und das sind nur die Tricks, die jeder Internetnutzer anwenden kann. Technisch Versierte können beispielsweise über Suchmaschinen nach bestimmten Protokolldateien und deren Inhalten suchen, Hacker können noch viel mehr...

Wer also allzu sorglos mit dem Medium Internet umgeht, macht sich zum gläsernen Nutzer. Denn selbst wenn eine MySpace-Seite gelöscht wurde, kann niemand garantieren, dass Daten daraus nicht doch überleben, zum Beispiel, wenn jemand die bis dato freizugänglichen Informationen längst im Internet weiterverbreitet hat: Das Netz ist ein stetig wachsender Schneeball, der unbedachte Nutzer noch nach Jahren überrollen kann.

➤ Achtung: Stalker!

Das Ergebnis der Unbekümmertheit kann nicht nur pein-

lich oder rufschädigend sein, sondern geradezu gefährlich: Was, wenn die angebliche neue Internetfreundin in Wirklichkeit ein psychotischer Stalker ist, der ganz schnell alles über Schule, Disko und Freunde herausfindet?

„Cyberstalking“ nennt sich ein Phänomen, das die böswillige Belästigung argloser Menschen beschreibt. Frönten Stalker dieser heute als kriminell eingestuften Neigung früher meist per Telefon, verlagern sie ihre Aktivitäten jetzt ins Internet und belästigen ihre Opfer mit E-Mails, verleumden sie in Internet-Foren oder verunglimpfen sie auf Homepages.

Je mehr digitale Angriffsfläche Menschen Stalkern in Form frei verfügbarer Informationen im Internet bieten, desto größer ist auch die Gefahr, zum Opfer zu werden.

br

> Sicherheit geht vor – die wichtigsten Tipps

Nutzer sollten sich sehr genau überlegen, was sie ins Internet stellen. Wer das Netz wie einen interaktiven Fernseher nutzt, also surft, Bankgeschäfte abwickelt, Einkäufe tätigt oder legal Musik herunterlädt, hat wenig zu befürchten, wenn die gängigen Sicherheitsstandards wie Firewall, Virens Scanner und Antispyware genutzt und immer auf dem aktuellen Stand gehalten werden.

Wer mehr Online-Interaktion sucht, sollte in Foren und Gästebüchern keine vollen Namen oder den Wohnort nennen. E-Mail-Adressen sollten keine Rückschlüsse auf den echten Namen zulassen. Weiter ist es hilfreich, in jeder Community ein anderes Pseudonym zu verwenden und keine Fotos oder Dokumente an Fremde zu verschicken. Besitzer privater Homepages sollten darüber hinaus keine Dateien und Ordner auf dem Rechner freigeben und ihre Seite am besten auf einem älteren, separaten Rechner betreiben. Auch ein Selbsttest schadet nicht: Was kann ich im Internet über mich selbst herausfinden, wenn ich so tue, als kenne ich mich nicht? Wer dabei ins Stauen gerät, hat bereits ein kleines Online-Problem... Die wichtigste Regel für ein sorgenfreies Online-Leben lautet demnach: Was nicht hochgeladen wurde, kann auch nicht gefunden werden.

* Fall konstruiert, Übereinstimmungen mit tatsächlichen Internetnutzern sind rein zufällig.

dbb Mitgliederwerbung 2007



Ein kluger Schachzug

**Jedes neue Mitglied in Ihrer Fachgewerkschaft...
... ist ein Pluspunkt für den dbb,**

weil jede neue Stimme unseren Dachverband stärkt. Der dbb vertritt erfolgreich die Interessen von über 1,3 Millionen Mitgliedern. Überzeugen Sie daher Ihre Kolleginnen und Kollegen von unseren Aufgaben und Zielen, und werben Sie neue Mitglieder für Ihre Fachgewerkschaft!

**Jedes neue Mitglied in Ihrer Fachgewerkschaft...
... ist ein Pluspunkt für Sie,**

weil Sie Bonuspunkte sammeln! Für jedes neu geworbene Mitglied erhalten Sie im Aktionszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 einen Punkt. Es stehen 20 attraktive Prämien zur Auswahl. Ein Sudoku-Spiel ist ebenso dabei wie ein Laptop-Rucksack oder ein MP4-Player.

Außerdem nehmen Sie automatisch an der Verlosung einer hochwertigen Kamera-Digitalausrüstung von Kodak, und eines Kaffeevollautomaten von Saeco teil. Viel Glück!

Alle wichtigen Informationen zur Mitgliederwerbung und zur Gewinnaktion erhalten Sie bei Ihrer Fachgewerkschaft oder der dbb Bundesgeschäftsstelle, Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin, Tel. (0 30) 40 81-40, Fax (0 30) 40 81-55 98, E-Mail: post@dbb.de sowie unter www.dbb.de.

Ihre Gewinnchance!

Am Ende der Werbeaktion 2007 verlosen wir zwei Spitzenpreise:

Hochwertige Kamera-Digitalausrüstung von Kodak, bestehend aus:



Kodak EasyShare V705

die kleinste digitale Zoom-Kamera mit 23-mm-Ultraweitwinkel



Kodak EasyShare G600

die mobile Druckstation, mit der man auch unterwegs Fotos drucken kann



Kaffeevollautomat Talea Ring von Saeco

für Espresso, Cappuccino oder Latte Macchiato. Innovative Ausstattungsvielfalt, außergewöhnliches Design, Milchschaum in Sekundenschnelle

Bonuspunkte anfordern und einlösen bei:

Schlösser Werbeartikel
dbb Mitgliederwerbung
Rheinstraße 8
53560 Vettelschoß
Tel. (0 26 45) 97 73-0
Fax (0 26 45) 44 12
E-Mail: info@schloesser-werbeartikel.de



dbb
beamtenbund
und tarifunion

Lesenswertes vom dbb verlag empfohlen



Anzahl: _____

Neues Lexikon der Rechtsirrtümer Ralf Höcker

Höcker hat bereits den zweiten Band voller gängiger juristischer Legenden zusammengetragen. Schwerpunkte der neuen Publikation sind vor allem das Verbraucher- und das Straßenverkehrsrecht. U. a. erfährt der Leser, ob er mit einem Handtuch oder einer Jacke tatsächlich Liegestuhl oder Barhocker reserviert hält, was von Haftungsausschlussklauseln bei eBay zu halten ist, und ob das Aufreißen einer Verpackung schon zum Kauf verpflichtet.

318 Seiten, brosch., 8,95 €



Anzahl: _____

Der Himmel 2008

Für alle, die der Nachthimmel fasziniert, aber auch für Hobbyastronomen, werden in diesem reich bebilderten Band Planeten, Monde und Galaxien im Jahreslauf 2008 vorgestellt. Frühzeitig kann sich auf diese Weise jeder Interessierte die kommenden astronomischen Highlights vormerken und zwar für die Beobachtung mit bloßem Auge, mit Feldstecher oder kleinem Teleskop. Für jeden Monat gibt es Sternkarten. Anfänger erhalten eine Einführung in die Himmelskunde, praktische Anleitungen für die Beobachtung mit dem Feldstecher und eine Kaufberatung für das erste Teleskop.

210 Seiten, brosch., 12,95 €



Anzahl: _____

Die alltägliche Physik des Unglücks Marisha Pessl

Pessls gefeiertes literarisches Debüt besteht nicht nur durch seine mysteriöse Handlung, sondern auch durch die zahllosen literarischen Verweise und Querverbindungen, die Hauptfigur Blue van Meer, Tochter eines Universitätsprofessors und wandelndes Lexikon, in jeder Lebenslage herstellt. Blue zieht mit ihrem Vater Gareth mehrmals im Jahr von College zu College und wächst infolgedessen weitgehend isoliert von Gleichaltrigen, aber in einer wahren Bildungsflut umgeben von Büchern, auf. Als Vater und Tochter für ein Jahr an einem Ort bleiben, verändert ein Mord Blues gesamtes bisheriges Leben.

601 Seiten, geb., 19,90 €



Anzahl: _____

Die Flucht Tatjana Gräfin Dönhoff, Gabriela Sperl

Der Roman erzählt die Geschichte einer ostpreussischen Gutsbesitzerfamilie und ihrer Beschäftigten vom allmählichen Zerfall der deutschen Ostfront ab 1944 bis zum Einmarsch der Sowjettruppen und zur dramatischen Flucht über das gefrorene Haff im Kriegswinter 1945. Inmitten der unbeschreiblich erschütternden Tragödie entsteht die Liebe zwischen der Gutsbesitzerstochter und einem dem Gut als Zwangsarbeiter zugewiesenen französischen Kriegsgefangenen. Das Buch ist Grundlage des gleichnamigen, von der ARD ausgestrahlten, Zweiteilers.

335 Seiten, geb., 19,90 €



Anzahl: _____

Pokern wie ein Profi Attila Boda

Pokern liegt voll im Trend. Immer mehr Deutsche finden Gefallen an dem spannenden Spiel, das zumeist in der Familie, im Freundeskreis oder auch in Internet-Casinos praktiziert wird. Wer seine strategischen und taktischen Fähigkeiten erweitern oder auch neu zur „Pokergemeinde“ dazustoßen will, findet in dem Buch von Poker-Profi Boda den passenden Ratgeber. Schritt für Schritt führt Boda durch alle Phasen des Spiels, wobei er auch für geübtere Spieler interessante Konzepte bereithält. Ein Aufgabenteil hilft schließlich, das Erlernte zu festigen.

240 Seiten, brosch., 9,95 €



Anzahl: _____

Die Chemie des Todes Simon Beckett

Die Handlung des Thrillers rankt sich um den Rechtsmediziner David Hunter, dem besten forensischen Anthropologen Englands. Nach dem tragischen Verlust von Frau und Kind durch einen Verkehrsunfall, gibt Hunter die Arbeit mit den Toten auf und sucht inneren Frieden in einer entlegenen Landarztpraxis. Aber auch in der verschlafenen ländlichen Umgebung holen die Toten den Mediziner wieder ein. Als eine mysteriöse Serie von Frauenmorden passiert, ist sein Expertenwissen um die „Chemie des Todes“ für die Aufklärung unverzichtbar.

431 Seiten, brosch., 9,90 €

Für unsere Leser versandkostenfrei!

Einfach diesen Bestellcoupon ausfüllen, die gewünschte Anzahl eintragen und per Post oder Fax unter (0 30) 7 2619 1740 abschicken.

Name/Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

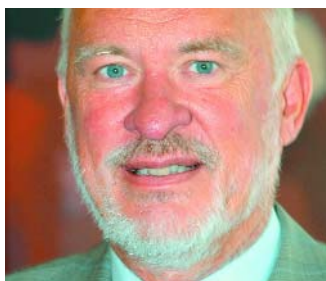
dbb
verlag

Friedrichstraße 165 • 10117 Berlin
Telefon (0 30) 7 2619 17-0 • Telefax (0 30) 7 2619 17-40
E-Mail: kontakt@dbbverlag.de • www.dbbverlag.de

> BDZ

Spitzengespräch mit Steinbrück

Am 8. Oktober 2007 sind in Berlin der BDZ-Bundesvorsitzende Klaus H. Leprich, Bundesfinanzminister Peer Steinbrück und Staatssekretär Werner Gatzert zu einem Spitzengespräch zusammengekommen. Thema waren zentrale Forderungen des BDZ im Zusammenhang mit dem Projekt „Strukturentwicklung Zoll“ sowie der bedarfsgerech-



> Klaus Hilger Leprich,
Bundesvorsitzender des BDZ

ten Einstellung von Nachwuchskräften. Als „großen Erfolg“ wertete Leprich die Zusage des Bundesfinanzministers, die Einstellungsermächtigungen für den mittleren nicht-technischen Zolldienst und im gehobenen nichttechnischen Zolldienst zu erhöhen und die Übernahmegarantie nach erfolgreicher Laufbahnprüfung zu erneuern. ■

> bgv

Knut Paul als Bundesvorsitzender bestätigt

Die Delegierten des 21. Bundesdelegiertentages der bundespolizeigewerkschaft bgv haben Knut Paul im Amt des Bundesvorsitzenden bestätigt. Hauptthemen des 21. bgv-Delegiertentages, der vom 26. bis 28. September 2007 in Dahlewitz bei Berlin stattfand, waren die Polizeireform und die weitere Entwicklung des öffentlichen Dienst-



> Knut Paul,
Bundesvorsitzender des bgv

rechts. Knut Paul mahnte personalpolitische Maßnahmen und Verbesserungen bei Besoldung und Versorgung an. Enttäuscht zeigten sich die Delegierten von der Ansprache des Staatssekretärs im Bundesinnenministerium, August Hanning, in der sie neue Informationen zur Bundespolizeireform vermissten. ■

> BSBD

Jugendvollzug angemessen ausstatten

Der Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands (BSBD) hat nach den Urteilen im Prozess um den Foltermord in der Justizvollzugsanstalt Siegburg die Bundesländer zu Konsequenzen aufgefordert. Die Wirksamkeit des Jugendvollzugs müsse durch eine sachgerechte Personalausstattung weiter verbessert werden, sagte BSBD-Bundesvorsitzender Anton Bachl am 14. Oktober 2007. Nordrhein-Westfalen habe die Zeichen der Zeit offenbar verstanden und mit einer Einstellungsoffensive reagiert. Dies sei auch allen anderen Bundesländern zu empfehlen. ■



> Anton Bachl,
Bundesvorsitzender des BSBD

> Wirtschaftslehrer an Unis ausbilden

Mit Besorgnis hat der Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen (VLW) Berichte zur Kenntnis genommen, wonach an Universitäten offenbar die Lehrerbildung für Wirtschaftsschulen abgeschafft werden soll. Mit der Universität Göttingen gebe es einen ersten Fall. VLW-Bundesvorsitzender Wolfgang Kehl sagte dazu am 2. Oktober 2007, Göttingen sei einer der führenden Standorte für die Ausbildung von Wirtschaftspädagogen. „Es ist ein Unding, ein funktionierendes, exzellentes Angebot der Lehrerbildung in der beruflichen Bildung kurzerhand zu kippen.“ ■

> GDL: Weitere Streiks nicht ausgeschlossen

Auch nach dem Ende ihres 30-stündigen Arbeitskampfes, der vor allem im Osten Deutschlands für erhebliche Verzögerungen im Regional- und S-Bahn-Verkehr gesorgt hatte, vermisste die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) ein positives Signal der Bahn. „Der Bahnvorstand muss uns nun endlich ein verbessertes Angebot vorlegen“, sagte der stellvertretende GDL-Bundesvorsitzende Claus Weselsky am 26. Oktober 2007 in Frankfurt. Das von der Bahn bisher vorgelegte Angebot sei nichts weiter als eine „Mogelpackung“: „Die Lokomotivführer sollen die zehn Prozent Entgeltsteigerung nur dann erhalten, wenn sie hierfür wöchentlich zwei Stunden länger arbeiten – das nennen wir ein Nullsummenspiel.“ Gleiches gelte für die gebotenen 2 000 Euro Einmalzahlung: Diese beinhalteten zum einen die bereits mit der Tarifgemeinschaft Transnet/GDBA vereinbarte Einmalzahlung von 600 Euro. Zusätzlich sollten die Lokomotivführer 1 400 Euro für Mehrleistungstunden erhalten: „Also für eine bereits erbrachte Leistung“, kritisierte der GDL-Vize.

Weselsky forderte den Bahnvorstand auf, bis zum 29. Oktober 2007 ein diskutables Angebot vorzulegen. Andernfalls könne die GDL weitere Streikmaßnahmen nicht ausschließen. Diese Frist war zum Redaktionsschluss noch nicht abgelaufen. ■

> vhw

Elke Platz-Waury wiedergewählt

Prof. Elke Platz-Waury bleibt für die nächsten vier Jahre Bundesvorsitzende des Verbandes Hochschule und Wissenschaft (vhw). Auf der Vertreterversammlung Ende September 2007 wurde sie einstimmig wiedergewählt. Als Schwerpunkte für die nächsten Monate nannte die vhw-Vorsitzende die Reform der W-Besoldung, die Ermöglichung des tenure track (das



> Elke Platz-Waury,
Bundesvorsitzende des vhw

Verfahren entspricht der früher möglichen Verbeamtung auf Widerruf) für alle Hochschularten und die Bewältigung des Studierendenhochs. ■

> Realschule hat keine Lobby

Der Bundesvorsitzende des Verbandes Deutscher Realschullehrer (VDR), Albert Obert, hat von Politik und Wirtschaft „ein klares Bekenntnis zur Realschule“ gefordert. „Die Realschule hat keine Lobby“, kritisierte Obert in der „Süddeutschen Zeitung“ (Ausgabe vom 1. Oktober 2007). Im Gegensatz zu anderen Schulformen funktioniere die Realschule hervorragend. „Ein Viertel der deutschen Schüler wählt die Realschule“, sagte Obert. „Sie alle erwerben hier gute Berufs- und Aufstiegsmöglichkeiten.“ ■

> DPhV

Steuernehreinnahmen für bessere Bildung einsetzen

Der Deutsche Philologenverband (DPhV) hat an die Bundesländer appelliert, den Schüler-rückgang und die steigenden Steuernehreinnahmen zu nutzen, die pädagogischen Arbeitsbedingungen für Lehrer und Schüler zu verbessern. Anlässlich des Weltlehrertages am 5. Oktober verwies der DPhV-Bundesvorsitzende Heinz-Peter Meidinger darauf, dass in den letzten beiden Jahrzehnten der Schüleranstieg in vielen Bundesländern zum Anlass genommen wurde, die Arbeitszeiten von Lehrern heraufzusetzen



> Heinz-Peter Meidinger, Bundesvorsitzender des DPhV

und die Klassengrößen zu erhöhen. Es sei höchste Zeit für eine Wende dieser Politik. „Wir fordern alle Landesregierungen auf, die neu gewonnenen finanziellen Spielräume für eine Verkleinerung von Klassen, für eine Rücknahme der Arbeitszeiterhöhungen von Lehrern und für bessere pädagogische Rahmenbedingungen, wie den Ausbau

> Mehr Sorgfalt für Schulbücher

Der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Ludwig Eckinger, hat den Schulbuchverlagen ungenügende Recherche vorgeworfen. Die Stiftung Waren-test war bei einer Untersuchung von Biologie- und Geschichtslehrbüchern zu dem Ergebnis gekommen, die Schulbücher seien fehlerhaft und didaktisch schwach. Eckinger sagte am 27. September 2007: „Ich kann mir auch gut vorstellen, eine Agentur auf Bundesebene einzurichten, die die Qualität überprüft.“

der Frühförderung, zu nutzen. Bildungspolitik muss nicht nur Platz 1 der Sonntagsreden, sondern auch Platz 1 der Finanzprioritäten einnehmen.“ Zur Aufwertung des Lehrimages schlug der DPhV-Vorsitzende eine Übereinkunft zwischen Politik und Lehrerverbänden vor. Dazu gehöre, dass Poli-

tiker auf die in der Vergangenheit häufig praktizierte öffentliche Lehrerschelte verzichten, die Berufsperspektiven in allen Lehrerbahnen verbessert und Eignungstests eingeführt werden, um für den Lehrberuf ungeeignete Bewerber frühzeitig auf andere Berufsfelder zu verweisen.

Reise und Erholung**DEUTSCHLAND**

Urlaub an der Nordsee!
Schöne Ferienwohnungen und Apartments zu günstigen Preisen.
Sie können bei Rüt in der Nordsee und bei Ede in der Ostsee baden, Sonnenbaden, Sandburgen bauen, Mit-wandern, Wandern oder die wunderschöne Umge-bung mit dem Fahrrad erschließen. Ganzjährig geöffnet.
„Das Ferienhaus“, Inseln im Meer, Rüt, 1. 26656 Rüt, Tel. (04831) 91091, Fax (04831) 91091, E-Mail: familie.lassowski@t-online.de

Westerland Süd – Sylt von privat,
schöne FeWo, strand- u. citynah, ruhig, für 2 Pers., mit Balkon u. Str.-Korb, 84,- u. 72,- € inkl. aller Kosten, übrige Zeit bis 40% auf Anfr. Tel. (04851) 26650, www.monitzen.com/hausgaard

Bauernhof-Nähe St. Peter Ording,
Kühe, Gänse, Schafe, Pferde z. Pony, Strand 600 m, Gemü. FeWo für 2-6 Pers., Frühstück, Sauna, Hausprospekt! Tel. (04862) 8641, www.rickerts.de

Nordsee, Nähe Carolinensiel, Pension Velber,
DZ, EZ, App., inkl. Fahrrad. Alle Zim. DU/WC, gr. Garten, ganzj. geöffnet, Hausprospekt, Tel. (04463) 809970, www.pensionvelber.de

Nordseeheilbad Cuxhaven-Duhnen,
exkl. FeWo (2-3 Personen), ruh. Lage, nahe Strand, Tier- u. rauchfrei, 30-80 €, Tel. (04721) 46451, Fax 395110.

Cuxhaven, ruhige FeWo am Deich, 2-4 Pers.,
Blick a. Seebad, Balkon, Schwimmb., 2b., bis 48,- €, Tel. (0441) 600196.

Berlin
App. 1. 2 Pers., Nicht- in Tiergarten, zentral, Kab.-TV, Tel., Parkl., Tel/Fax (030) 8821444.

Berlin-Köpenick
Vorm. Gästezimmer für 2 Pers., NR, Tel. (030) 652 0854

Berlin, 2-Z.-NR-FeWo, für 2-3 Pers.,
in Villengrund, Parkplatz, Endpreis 50,-/45,- €, Tel. (030) 4011476.

Insel Rügen – Ferienwohnungen
direkt am Wasser! Ruhig, sonnig, komfortabel, für 2-4 Personen, ab 45,- €, Fam. Jess, Patzsch/Wandorf, Tel. (039301) 6 02 89, www.alis-bootsverleih.de

Ostsee/Zingst, 2 FeWo, 2-6 Pers., 2-3 Z., TV,
Vf., Rad, 2 Terr., Mikrow., Geschirrsp., Waschm., Hunde erl., 90 m zum Strand, NS ab 40,- €, Tel. (04331) 9 10 91, Fax (04331) 91091, E-Mail: familie.lassowski@t-online.de

Ferienhaus zwischen Ostsee und
Schlei, Moosholm, zu vermieten, bis 4 Personen, Tel. (05341) 87 10 73

Ostsee/Darß, FeWo 2-4 Pers., ruh. Lage,
Strand 150 m, komfort. Ausstattung, NR, ganzj. Vermietung, Tel. (03631) 604806 o. 46 62 69, www.ferienwohnung-ostsee-pia.de

Bratlage – Harz
Pension Wappenhof, zentr., ruhig gelegen, Aktivurlaub od. Entspannung pur. Allein oder mit Familie und Freunden. Fragen Sie uns nach unseren Arrangements! Tel. (05520) 10 01, www.wappenhof.de

Urlaub in der Rhön
120 Jahre Hotel in landschaftlich schöner Gegend, direkt am Waldrand gelegen. Lift, Hallenbad, Sauna, Solar, Kegelbahn. Neu eingerichtete Zimmer m. DU/WC, Bad, TV, Top-HiFi 7 Tage HP m. Wohlfühl ab 24,- €/p. P. Heide-Gästehof „Zur Teufelskuhl“ 36148 Kallbach-Speidel, Tel. (09743) 250 Fax (09743) 1553, www.zur-teufelskuhl.de

Rhön – Fladungen, außerhalb,
sehr gut ausgest. FeWo und Apartm., Sauna, Solarium, Wassertretbecken, Frühstücksbüfett auf Wunsch. Ruhige Lage, Natur und Geborgenheit. Tel. (03778) 356, www.weitermuehle.com

URLAUB DIREKT A.D. MOSEL
NEU! ★ Schöneburg 8 Personen-Gesam. ★ NEU! Fern. gef. Hotel bei Berncastel-Kees (5 km) 90 B., Du/WC/TV, Moselklimas, Liegewiese, Kegelbahn. Zentral gelegen für Wand- u. Radtouren abt. herrl. Ausflüge: z.B. Trier (35 km), Luxemburg (60 km), Stargasse abt. 5x HP 195 €/7x HP 260 € www.hotel-schoneburg.de 54-922 Zellins/Mosel Tel. 06632/2521 - Fax 1748

Pläzterwald, * FeWo, 2-6 Pers., NR,**
WZ, 2 DZ, Kü., Bad, Terr., ruh. Lage, 36,- €, Waldrand, Hausprosp., Tel. (06328) 784.

Südharz/Schwarzwald – Markgräflerland
Ordnungs- u. Pflegeheim Deutschland 2 Konf.-FeWo, 2-4-2-8 Pers., 4 Ställe, M. Hühner, 70480 Kandel, Hausprosp., Mobil 01 51/1943786, Fax 076265433, www.ferienwohnung-hofwiese.de

Bodensee bei Überlingen, 2 konf. FeWo***
(je 2 E + 2 K), in ruh. Lage am Wald, herrl. Alpenblick, Tel., TV, Sauna, Spiel- und Liege-wiese, Hausprospekt, Tel. (07554) 8733.

83471 BERCHTESGADEN
Golf, in ruh. Lage am Wald, herrl. Alpenblick, Tel., TV, Sauna, Spiel- und Liege-wiese, Hausprospekt, Tel. (07554) 8733.

Zugspitzdorf Grainau
konf. FeWo, 2/6 Personen, ab 40,- bis 80,- €; Adventswoche, 10. bis 21. 12., 26,- € (4 Pers.); Weihnachtswoche, 20. bis 27. 12., 39,- € (4 Pers.) Tel. (89321) 1694, www.rifid.de

Natur pur im Bayer. Wald
zw. ARBER und HOHENBOGEN Gemü. FeWo in herrl. Berglandschaft (150 m), Wälder, herrl. a. Haus, herrl. Panoramablick, gem. 3 m An-erhöht, Terrasse, Liege, perf. EL, Bad, Kaminofen, 1 Wk. OFHP ab 22,- €, Preis a. Einzelzimmer 14, 134 € Nebstühle z. H. 14, Tel. (03341) 444, Fax 31 in Internet: www.bayernwald.de

Bay. Wald Hotel – Gästehof gemü. u. familiär,
Konf., 21. Fühlerkab., Mordnacht, Wald-nacht- u. Silvesterarrangement: 99 € 99 47 / 99 24 85, www.gasthof-linde-neudorf.de

Zellertal – Arberregion – Bayer. Wald:
OF ab 18,- €! Auch HP, Komfortzimmer u. FeWo! Tel. (09945) 349, Fax 23 63, www.zur-poschinger-huette.de

Kingensberg Bayer. Wald, Gemü. FeWo, für
2 Pers., 129,- €/Wo., komplett, Tel. (02241) 4013 86, www.waldpanorama.de

Unsere Kontonummer hat sich geändert.
Unser Motiv bleibt.

Deutsche Krebstiftung
909093 Spendenkonto
Sparkasse Bonn
BLZ 380 500 00

ÖSTERREICH

WIEN – PREISWERT
10 Min. vom Westbahnhof, Apartments mit DU/WC, Küche, Bad, TV, 27,- € pro Person, DZ ab 22,- € pro Person.
H. Gally, A-1150 Wien
Anstengasse 25, Tel. (00431) 8 92 9073
Fax (00431) 8 93 1028, www.gallybiz

Wien, zentrale Lage, U3 Station
Zieglergasse, Ausgang Weggasse Nähe Westbahnhof, 10 Min. Fußweg, alle DZ mit DU/WC, Föhn, Sofa und Frühstück (30,- €) pro Person. B. Koller, A-1060 Wien, Schmalzhofergasse 11, Telefon und Fax (00431) 5972935.

Urlaub im Zentrum Wiens bietet
preisgünstig Pension Reimer, A-1070 Wien, Kiechgasse 18, Telefon (00431) 523 61 02, Fax (00431) 524 37 82.

Tirol, FeWo, 2-6 Personen
oder DZ, Tel. 0043/52 46 66 13

ITALIEN

ADM, Toskana, Assisi, Salsola, Salina,
Griechenland, Viten, preis. FeWo, Hotels, auch mit Bad, www.leso-ide Tel. (0213) 3 93 48 22

FRANKREICH

Atlantikküste-Vendée, wunderschöne
Ferienhäuser, strandnah, Tel. (02884) 958223, www.vendee.de

POLEN

Preiswerter Wellnessurlaub,
Kuren an der poln. Ostsee, Deutsch-land, Österreich und Tschechien. Reise-agentur Stoff, Tel. (030) 54 98 35 73.

DÄNEMARK

Sonne und Strand – Ferienhäuser
in Dänemark, Katalog u. buchen auch schon für 2008, Tel. (0281) 94178 50.

MAURITIUS

Kollege bietet: App/Bung., deutsche Leitung,
ab 32,- € p.P./Tag, Tel. (02158) 40 08 05, Fax 40 46 71, www.mauritius-traumvilla.de

> DPVKOM

Volker Geyer zum Bundesvorsitzenden gewählt

> Volker Geyer,
Bundesvorsitzender
der DPVKOM

Auf dem Bundesgewerkschaftstag der Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM), der vom 27. bis 29. September 2007 in Bonn stattfand, ist Volker Geyer zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt worden. Nunmehr gelte es, die Zukunft zu gestalten, im gewerkschaftlichen Wettbewerb mit überzeugenden Positionen zu agieren und durch persönliches Engagement die Menschen zu begeistern, erklärte Geyer. Die Kommunikationsgewerkschaft forderte branchenspezifische Mindestlöhne auch für den

Pakettransport und die Call-Center-Branche. Zu den Forderungen der DPVKOM gehören auch einheitliche Standards bei der Arbeitszeit und den Urlaubsregelungen. ■

> VDStr.

Siegfried Damm bleibt Vorsitzender

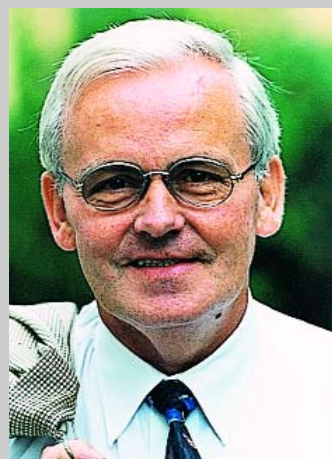
Grünes Licht für die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung haben die Delegierten des VDStr. in Köln gegeben. Die



> Siegfried Damm,
Bundesvorsitzender
der VDStr.

Stiftung soll den Mitgliedern der Fachgewerkschaft der Straßen- und Verkehrsbeschäftigten VDStr. und ihren Angehörigen

> Personalie

**Trauer um Heinz Schulze**

Der ehemalige Bundesvorsitzende des BDZ, Heinz Schulze, ist am 19. September 2007 im Alter von 67 Jahren gestorben. Von 1993 bis 2000 stand Schulze an der Spitze des BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft. Von 1998 bis 2000 gehörte er dem Präsidium der Union des Finanzperso-

nals in Europa (UFE) an und war Vorsitzender des Zollausschusses der Europäischen Union der Unabhängigen Gewerkschaften CESI. Für seine Verdienste wurde er 1999 mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet. Schulze gehörte auch dem Bundeshauptvorstand und dem Bundesvorstand des dbb beamtenbund und tarifunion an. BDZ-Chef Klaus H. Leprich würdigte das große Engagement und den persönlichen Einsatz Schulzes. Trotz schwieriger politischer Rahmenbedingungen habe er sich stets als guter Sachwalter der Belange der Zöllnerinnen und Zöllner erwiesen. ■

rigen in Zukunft schnelle Hilfe gewähren können, wenn die Beschäftigten bei ihrer gefährlichen Tätigkeit im Verkehrsraum verletzt werden oder gar tödlich verunglücken. Der Bundesverbandstag wählte am 1. Oktober 2007 einen neuen Geschäftsführenden Bundesvorstand. Der bisherige Bundesvorsitzende Siegfried Damm wurde mit 93 Prozent der Stimmen für weitere fünf Jahre in seinem Amt bestätigt. ■

DGB Nord am 26. September 2007 in Kiel unterzeichneten. Danach muss laut Innenministerium ein Verhandlungspartner dem anderen mitteilen, wenn aus seiner Sicht eine



> Anke Schwitzer,
Vorsitzende des
dbb schleswig-holstein

> dbb schleswig-holstein

Zusammenarbeit mit Land intensivieren

Schleswig-Holsteins Landesregierung und der dbb Landesbund wollen künftig noch besser zusammenarbeiten. Darauf zielt eine Erklärung, die das Innenministerium, dbb schleswig-holstein und

Einigung über ein Thema nicht erzielt werden kann. Binnen einer Woche kann die andere Seite Stellung nehmen. Sie ist auch berechtigt, ein Spitzengespräch zu verlangen. dbb Landeschefin Anke Schwitzer sagte, durch die Vereinbarung werde für klare Verhältnisse und ein „geordnetes Konfliktmanagement“ gesorgt. ■

> Kranke Lehrer

Der dbb berlin zeigt sich besorgt über den hohen Krankenstand bei Berliner Lehrern. Vor allem die Zahl der Langzeiterkrankten sei bei den Pädagogen höher als in anderen Berufsgruppen. „Die Zahl ist etwa viermal höher als in anderen Bereichen“, sagte der Vorsitzende des dbb Landesbundes, Joachim Jetschmann, dem „Tagesspiegel“ (Ausgabe vom 12. Oktober 2007). Darauf müsse der Senat reagieren. Aus der Statistik der Bildungsverwaltung geht hervor, dass Berlins rund 1 000 langzeitkranke Lehrer im Schnitt 43 Wochen der Arbeit fernbleiben. ■

> Altersbezüge erhöhen

Der Seniorenverband BRH fordert, die Altersbezüge endlich wieder zu erhöhen. Dies erwarteten die nicht mehr im Erwerbsleben stehenden älteren Mitbürger, heißt es in einer vom Bundesvorstand am 2. Oktober 2007 verabschiedeten Entschließung. Die Betroffenen hätten in den vergangenen Jahren keine oder bestenfalls Anpassungen von wenigen Cents erhalten, während die Inflationsrate deutlich angezogen hat und die Kosten für Energie, Mieten, Heizung und Lebensmittel teils außerordentlich gestiegen seien. ■

■ **Schlechte Noten:** Die erhielt Starkoch Jamie Oliver von den britischen Schulkindern für seine Initiative zu besserem Schulessen. Er überzeugte zwar die Regierung davon, sich in einer 686 Millionen Euro teuren Kampagne für vollwertige Nahrung einzusetzen, doch die Kids beharren weiterhin auf fettige und ungesunde Burger und Pommes. Jeder vierte Schüler meidet inzwischen sogar die Schulkantine. Allerdings liegt dies nicht in erster Linie am Geschmack der nahrhaften Kost, sondern am Preis. Vor allem Kinder aus ärmeren Familien können sich die Mahlzeiten nach den Rezepten Olivers nicht leisten. Frage: Wie viele Schulessen könnten mit 686 Millionen Euro subventioniert werden?

■ **Real Madrid prangt** auf dem Rumpf, das Vereinswappen auf dem Heck des neuen vereinseigenen Jets des Spanischen Rekordmeisters Real Madrid. Allerdings hat der Flieger seine Macken, wie sich bei der Einweihung auf der Route zum Champions-League-Spiel bei Lazio Rom herausstellte. Die 20 Jahr alte Maschine vom Typ McDonnell MD 83 hatte mehrere Jahre ausrangiert in der Wüste gestanden und war danach für den Fußballclub generalüberholt worden. Dennoch dröhnt der Jet so laut, dass die geltenden Höchstwerte für Länder mit strengen Lärmschutzbe-

stimmungen bei weitem überschritten werden. Für das Spiel am 28. November gegen Werder Bremen werden die Madrider deshalb wohl ein anderes Flugzeug chartern müssen. Dass wiederum wird die mitfliegenden Journalisten freuen, die sich über den schlechten Bordservice beklagt hatten, obwohl die Flugtickets 1 900 Euro gekostet hatten. Beim Romflug war ein Omelett serviert worden, das so trocken wie eine Schuhsohle gewesen sei. Einige betuchte Ge-

schäftsleute und treue Fans berührt das offenbar alles nicht, denn sie zahlen für das Mitfliegen jährlich 65 000 Euro – allerdings inklusive Hotelkosten und Tribünenkarten.

■ **Zu jung,** zumindest zum Autofahren, war ein dreizehn-jähriger Schüler aus Porta Westfalica, der an einem späten Sonntagabend in Barkhausen unterwegs war. Einer Polizeistreife war nicht etwa die unsichere Fahrweise des Fahrers aufgefallen, sondern das junge Gesicht. Als die Beamten den Wagen anhielten, versuch-



te der Beifahrer zwar noch auf den Fahrersitz zu wechseln, doch vergeblich, weil die Polizisten die Aktion genau beob-

achte, die ein schweres Foul begehen, müssen als Strafe mehrere Stunden gemeinnützige Arbeit leisten, etwaige Gewinne sollen Entwicklungsländern zugute kommen, und Fans erhalten verbilligte Eintrittskarten, wenn sie auf die Gegner beleidigende Spruchbänder verzichten. Kardinalstaatssekretär Tarcisio Bertone ist von der Initiative der Bischöfe begeistert. Jetzt wünscht er sich eine Mannschaft für den Vatikan, die in der obersten Liga, Serie A, mitspielt. Tabellenführer dort ist zurzeit der Club Ancona Calcio.

■ **Das verflixte siebte Jahr** ist inzwischen das sechste, denn laut Statistik werden die meisten Ehen in Deutschland bereits nach gut fünf Jahren geschieden. Treibende Kraft bei den Trennungen sind – wiederum statistisch betrachtet – die Frauen. In 56 Prozent der Fälle ergreifen sie die Trennungsinitiative. Geheiratet wird in Deutschland demgegenüber immer später. Lag das Durchschnittsalter der Männer vor zehn Jahren noch bei 30 und bei den Frauen bei 27 Jahren, schließen – durchschnittlich betrachtet – heute den Bund fürs Leben erst Männer mit 33 und Frauen mit 30 Jahren. Das und noch vieles mehr ist dem Statistischen Jahrbuch 2007 zu entnehmen, das das Statistische Bundesamt Anfang Oktober in Berlin vorgestellt hat. sm

■ **Fußball (ver)bindet** – jetzt sogar die Gläubigen an die Kirche. Finanzkräftige Katholiken und das Sportzentrum der italienischen Bischofskonferenz haben 80 Prozent des Drittligisten AC Ancona gekauft. Damit Fußball wieder ein Instrument der Erziehung werde ohne auf wirtschaftliche Interessen abzu zielen, hat der Club einen Ehrenkodex aufgestellt. Spieler



Könnte diese Entdeckung eines prominenten französischen Wissenschaftlers Ihr Leben bis 120 Jahre verlängern?

Neuer Anti-Aging-Durchbruch – Wie Sie sich um 10 Jahre oder mehr jünger fühlen könnten!

Menschen, die 100 Jahre oder länger leben, gehören zu der Altersgruppe, die weltweit am schnellsten wächst! Möchten Sie nicht auch einer davon sein? Dr. Daniel Rudman sagt im New England Journal of Medicine: „Auf Alterserscheinungen kann man auch durch eine sinnvolle Ernährung und Auswahl förderlicher Nahrungsmittel Einfluss nehmen. Wir vermuten, dass einige Alterungsprozesse verlangsamt und Alterserscheinungen sogar revidiert werden können...“

20- bis 50-fach stärker als Vitamin C und E

Wenn Nobelpreisträger Linus Pauling von OPC gewusst hätte, hätte er kleinere Mengen von Vitamin C verwenden können und dennoch bessere Ergebnisse erzielt. OPC ist ein Naturstoff aus Weintrauben, der 20- bis 50-fach stärker ist als die bekannten Vitamine C und E.

Viele Experten bringen den Namen Dr. Hittich auf einem Gesundheitsprodukt automatisch mit dem „Besten vom Besten“ in Verbindung. Wir haben OPC hergestellt ohne Chlorchemie in bester Qualität für maximale Wirkung mit 12 wilden Früchten und Beeren in 100% Rohkostqualität angereichert. Das neue Produkt mit 10-fach verstärkter Beeren-Kraft heißt Dr. Hittich OPC PREMIUM.

OPC ist eine Erklärung für das französische Paradoxon

Mittelmeer-Ernährung wird von vielen mit dem

Ein gesundes Herz ist der Motor Nr. 1 für Ihre Gesundheit

Die vielleicht wichtigste Gesundheits-Information für Sie: Ihren Motor stark und gesund zu halten, das ist die Aufgabe des kraftvollen Vitaminverstärkers OPC. Verbessern Sie den Aufbau von Kollagen im Körper, einem Zeichen guter Gesundheit. OPC hilft, den natürlichen Aufbau von Kollagen im Körper zu vereinfachen, das aus den Aminosäuren Prolin und Lysin besteht.

GRATIS Kennenlern-Coupon

☐ **JA!** Ich fordere schnell an und erhalte eine 3-Monatspackung Dr. Hittich OPC PREMIUM mit 90 Kapseln zum einzigartig günstigen Einführungspreis von nur € 39,70 abzüglich 10-Euro-Willkommensgeschenk. Und GRATIS dazu eine weitere Monatspackung. Beides zusammen für nur € 29,70 FREI HAUS.

Meine Adresse:

Familienname:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Einsenden an:

Dr. Hittich Gesundheits-Produkte,
Postfach 500 462, 52088 Aachen.

Fax: 0800-3 103 236

Aktionsnummer: N75A0146-17

sagenhaften Jungbrunnen verglichen. Nahrung mit OPC wird auch als Unterstützung gegen die Zeichen des Alterns eingesetzt und man schreibt ihr Erfolge zu für:

- Kraft und Lebensenergie
- Mentale Fitness
- Günstigen Einfluss auf gesunden Cholesterinspiegel
- Gesunderhaltung der Gefäßwände

Nach einer Studie aus dem Jahr 1995 haben französische Frauen die höchste Lebenserwartung der Welt (79 Jahre). Und auch ihre Ehemänner leben sehr lang. Viele Ernährungsforscher sagen, dass dies von der mediterranen OPC-reichen Ernährung und von dem Rotwein, den sie trinken, kommt.

Ihr Geheimnis für ein langes und gesundes Leben?

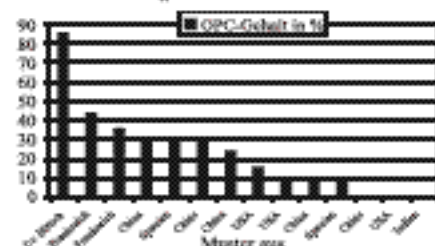
Eine OPC-reiche Ernährung, die von der mediterranen Ernährung und von dem Rotwein kommt, den sie trinken. OPC-reiche Ernährung scheint eine hilfreiche Rolle bei der Unterstützung der gesunden Zellteilung zu spielen:

- Förderung gesunden Blutdrucks
- Gute Unterstützung für die gesunde Haut.
- Viele berichten über eine Verbesserung der Schließigkeit
- Viele Frauen empfinden es als gute Unterstützung bei Unwohlsein während des Menstruationszyklus

Können Sie es sich wirklich leisten, auf OPC zu verzichten?

Bei so vielen schlüssigen Beweisen, dass OPC-reiche Ernährung ein Schlüssel zu guter Gesundheit ist, glaube ich, dass Sie dieser Behauptung zustimmen können: Täglich OPC ist eine der sinnvollsten Investitionen in Ihre Gesundheit. Wir haben 40 mg des richtigen und besten OPC aus Weintrauben in einer Kapsel mit 12 wilden Früchten und Beeren in 100% Rohkostqualität kombiniert, um eine

Vergleich von OPC in Dr. Hittich OPC mit anderen „OPC“-Extrakten im Markt



Obige Studie zeigt, dass Dr. Hittich sich zu bester Rohstoffqualität, wissenschaftlicher Grundlage und Aussage, die nachgewiesen werden können, verpflichtet fühlt.

Was begeisterte Kunden berichten

„OPC ist ein hervorragendes Vitaminprodukt, das sehr gut verträglich ist.“

– Walter Reinhold, Holzminnen

„Ich bin von Ihrem OPC angenehm überrascht, da es meinem Organismus sehr gut geht.“

– Hans Jürgen Geppert, Görlitz

„Ich nehme OPC und seit dem gehören meine schweren Beine der Vergangenheit an.“

– Rainer Vauthier, Saarbrücken



Fühlen Sie sich jünger und genießen Sie gesünder Ihr Leben!

maximale Potenz und Wirkung zu erhalten.

Die bequem zu schluckenden Kapseln sind rein pflanzlich. Keine Gelatine, kein Zucker... Dr. Hittich OPC PREMIUM ist eine absolut sichere Nahrungsergänzung für jeden Menschen, egal ob gesund oder krank, jung oder alt.

Übrigens, Sie können ganz sicher gehen, das echte OPC in exakt definierter Qualität zu erhalten. Es gibt Anbieter, die „Traubekern-Extrakt“ verkaufen, das praktisch kein OPC enthält!

Erleben Sie die unglaublichen Gesundheits-Vorteile ohne hohe Kosten selbst und lernen Sie das erstaunliche Produkt auf das volle Kosten-Risiko von Dr. Hittich jetzt kennen!

Schicken Sie kein Geld

Wie können Sie sicher sein, dass Sie zufrieden sein werden? Überzeugen Sie sich 90 Tage lang selbst und zahlen Sie erst nach drei Monaten und nur bei Zufriedenheit. Ansonsten schicken Sie einfach die durchgestrichene Rechnung zurück und die Sache ist erledigt. Sie schulden mir keinen Cent und haben keinerlei weitere Verpflichtungen.

Was könnte fairer sein? Sie sehen, es geht darum, Ihnen zu helfen und wir regeln alles wie Freunde.

Dieser Einführungs-Vorteil gilt nur kurze Zeit

Wenn Sie schnell reagieren, können Sie eine 3-Monatspackung à 90 Kapseln statt für regulär € 59,70 zum einzigartig günstigen Einführungspreis von nur € 39,70 erhalten.

Und zum 10-jährigen Jubiläum mein Willkommens-Geschenk: € 10,00 sparen. Plus zusätzlich eine Monatspackung GRATIS. Empfehlen Sie uns damit weiter.

Alles zusammen für nur € 29,70 FREI HAUS.

KEIN ABO – Keine weiteren Verpflichtungen

Bitte rufen Sie gebührenfrei an: Telefon 0800-1 827 298. Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 18 Uhr. Nennen Sie Ihre Aktions-Nummer N75A0146-17.

Oder füllen Sie den GRATIS Kennenlern-Coupon aus. Ihr Paket wird innerhalb von 24 Stunden nach Eingang zu Ihnen unterwegs sein. Oder über Fax 0800-3 103 236 oder eMail Shop@DrHittich.com.

Mit den besten Wünschen für Ihre gute Gesundheit,

Dr. Reinhard Hittich

Dr. Reinhard Hittich,
Biochemiker, Gründer und Leiter von
Dr. Hittich® Gesundheits-Produkte

PS: Wichtig: Glauben Sie mir nicht einfach. Beweisen Sie es sich selbst. Sie sind innerhalb von 90 Tagen zufrieden oder Sie schicken die durchgestrichene Rechnung zurück.